

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Ein politischer Mord.

Graf Adam Potocki, der Statthalter von Galizien, ist gestern Mittag getötet worden; und sein Mörder ist der zwanzigjährige ruthenische Student Mirosław Szićynski, Sohn eines griechisch-katholischen Geistlichen, Bruder eines Studenten, der wegen der Lemberger ruthenischen Universitätsstandale bestraft wurde und vor kurzer Zeit einen Selbstmord beging. Als geistige Urheberin des Attentats aber hat sich des Attentäters Mutter freiwillig bekannt. In diesen wenigen Daten liegt schon die ganze Grundlage dieses Dramas. Fügt man die kurzen Erklärungen hinzu, die der jugendliche Mörder selbst bald nach seiner That gegeben, so ist es kein Zweifel, daß man es hier mit dem furchtbaren Werke eines Menschen zu thun hat, in dem politische und persönliche Motive zusammenfielen. Als Mirosław Szićynski aus dem Audienzsaal, dem Schauplatz seiner Schreckensthat, hinweggeführt wurde, in den er sich unter der Maske eines Bittstellers Zugang verschafft hatte, rief er den im Vorjaale wartenden Bauern zu: „Das geschah um Eurer Willen!“ Im Polizeiverhör sagte er: er habe im Grafen Potocki nicht bloß den einzelnen Unterdrücker der Ruthenen, sondern das System treffen und dem Nachfolger des Ermordeten ein warnendes Beispiel geben wollen. Die Mutter des Mörders gestand, sie habe ihren Sohn aufgefordert, dem Unterdrücker des ruthenischen Volkes ein gewalttames Ziel auf Erden zu setzen. Wohl erklärten die Ruthenen eilig, daß sie das Attentat verurtheilen, und sie verlangen, daß man nicht das Volk für die Mordthat eines einzelnen Fanatikers verantwortlich mache; aber charakteristisch ist es,

daß im Landesgericht gestern Abends ruthenische Studentinnen erschienen und dem Verhafteten Gewaaren und Polster zur Milde rung des harten Lagers brachten.

Dies sind die Neußerlichkeiten des tragischen Lemberger Ereignisses. Die inneren Ursachen, die zu der Ermordung des galizischen Statthalters geführt haben, sind jedoch so bedeutend, daß das blutige Vorkommniß aus dem Rahmen eines lokalen Vorganges herauswächst und zu ernsterer Betrachtung anregt. Die nationale Verhegung hat in Galizien in der letzten Zeit einen Grad der Verwilderung erreicht, der keine Steigerung mehr zuläßt. Polen und Ruthenen haben allerdings nie in Harmonie gelebt; denn die Einen waren immer die Herren, die Anderen stets die Sklaven, und die polnischen Schlagsizen sind niemals gute Herren gewesen. Der Haß ist viele Jahrhunderte alt, und er ist nicht geringer geworden, seit die polnische Selbstständigkeit zugrundegegangen. Die Kleinrussen in der Ukraine haben in früheren Zeiten ganz gewichtige Rollen in der östlichen Geschichte und als Kulturträger im Czarenreiche gespielt, aber ihre Brüder in Galizien blieben selbst nach der Aufhebung der Leibeigenschaft und nach der Proklamirung der Gleichheit aller Völker Oesterreichs die Parias im Osten des Reiches, die Hörigen der polnischen Paschas, die ähnlich den rumänischen Bojaren ihre ruthenischen Bauern erbarmungslos durch Pächter ausaugen ließen, um von dem Ergebnis dieses Raubbaues in Paris und in Italien ein fürstliches Leben zu genießen.

Nach einer solchen Jahrhunderte langen Dauer unerhörter Gegensätze zwischen den beiden Nationen hat das allgemeine Wahlrecht in Oesterreich über Nacht die Nivellirung aller Ungleichheiten unvermittelt durchgeführt, und plötzlich sahen sich die

gestern noch Unterdrückten, die vorgestern noch Rechtlosen in allen Rechten und Pflichten gleichgestellt mit den Unterdrückern und Herren der Vergangenheit. Die Polen dagegen wollen noch immer nicht an den Wechsel der Dinge glauben, und bei den letzten Landtagswahlen haben sie oft genug versucht, in gewaltsamer Weise das Gesetz zu korrigiren und das allgemeine Wahlrecht unwirksam zu machen. Früher waren galizische Wahlen nur berücksichtigt als die Musterstücke von Korruption und Betrug; jetzt erlangten sie auch den traurigen Ruhm blutiger Schlachten. Die Ruthenen sind also von dem jungen Glück ihrer vollen Freiheit und ihrer Gleichheit mit den Polen berauscht worden und möchten mit einemmale und ohne Uebergang Alles erlangen, was die Jahrhunderte ihnen vorenthalten haben; die Polen indessen verschließen sich der Erkenntniß, daß sich ihre Stellung zu den Ruthenen im natürlichen Laufe der modernen Entwicklung gründlich verändert hat, und wollen gar nichts gewähren.

Daß in diesem unverföhllichen Kontrast Graf Adam Potocki das Opfer wurde, hat die Bedeutung, daß in ihm der ruthenische Fanatiker den sichtbaren Leiter des polnischen Systems sah und traf. Der junge Attentäter zeigte auch nach seiner Bluthat keinen Funken von Reue, ja er zeigte sich förmlich stolz auf seine selbstgewählte Rolle des Rächers seiner Stammesgenossen. Wahrlich ein furchtbarer Fall, welcher wie ein heller Blitz hineinleuchtet in die düsteren Verhältnisse nicht nur Galiziens, sondern auch anderentheils des in nationaler Hinsicht so arg zerklüfteten österreichischen Kaiserstaates. Das hochgradige Fieber des nationalen Fanatismus allein kann solche und ähnliche Fälle der wahnwitzigen Exaltation erklärlich machen. Dem Grafen Potocki wird nachgesagt, daß er in den fünf Jahren seiner Verwaltung stets

## Berliner Theater.

(Original-Beurteilung des „Neues Pester Journal“.)

Zuweilen schreibt der Zufall der Konkurrenz — oder auch die Konkurrenz des Zufalls — die schönsten Kritiken. Das Stück in dem einen Theater beweist die Unmöglichkeit des vorhergehenden in dem anderen Theater. Sie nehmen einander den Wind aus den Segeln und drehen einander — mit oder ohne Drehbühne — die feinst ausgeklügelten Thesen und die gefestigtesten Lebensanschauungen unbarmherzig um und um. Die ausgefeilteste Bosheit könnte es nicht gründlicher besorgen. Das Lustigste dabei ist aber die Zugabe, daß auch die Kritik gleichzeitig ihre schlechte Censur erhält. Denn kaum hat sie dem einen Autor bewiesen, wie er es hätte anders machen sollen, da fällt auf der Nachbarbühne schon der andere durch, der's ganz so gemacht hat, wie es von dem Ersten verlangt wurde. Solche Grotesken, die unter den berufsmäßigen Zuschauern spielen, sind meist weit lustiger als die anderen, die auf die Bühne gelangen. Aber auch bei den letzteren finde ich es immerhin sehr erfreulich, daß der Zug der Produktion nach der Tragikomödie hin geht. Hier haben wir endlich eine positive Errungenschaft aus der Ueberwindung des Naturalismus. Die Kritik, die führen und die Dichter sicher machen soll, läuft natürlich wieder einmal athemlos und mit rothem Kopf dahinter her. Sie winkt fortwährend ab und weiß nie, wohin die Reise geht. Das kommt nun freilich zum Theil daher, daß der Dichter selbst, auch wenn er schon ein tüchtiges Stück auf dem richtigen Wege zurückgelegt hat, sich nicht Rechenschaft über die Kräfte und Voraussetzungen zu geben vermag, die ihn gerade in diese Richtung gedrängt haben. Vom Dichter zu allererst gilt der Satz, daß er — die literarische Entwicklung — zu schieben glaube, aber in Wahrheit

— von ihr — geschoben werde. Er erfüllt zumeist gerade in dem Augenblick, in dem er Ueigenstes und Allerneuestes zu geben vermeint, bloß ein Gesetz der Entwicklung. Daraus erklärt sich die sonst unverständliche Thatsache, daß der Autor ein völlig unzulänglicher Kommentator seines Werkes zu sein pflegt, denn er legt das Hauptgewicht auf das individuelle Gewollte, während die Bedeutung der Arbeit in dem generell und gleichsam intuitiv Erreichten liegt. Er liebt den Ruf nach vorwärts in der eigenen Entwicklung, der ihm in dem bestimmten Werk gelungen erscheint, der Kritiker hat aber vor Allem das zu werten, was die Arbeit als Ausdruck der Entwicklung des Genres bedeutet. Es ist natürlich möglich, daß ein Dichter in einem dramatischen Werke seine lyrischen oder epischen Qualitäten ganz erheblich verbessert, während das Werk selbst einen Rückschritt der allgemeinen dramatischen Entwicklung bedeutet. Und gerade darum kann man viel an der Kritik lernen, die ein Werk derselben Gattung ganz unbeabsichtigt an dem anderen übt.

Mit dem ungarischen „Teufel“ von Molnár hat's diesmal in Berlin angefangen. Man kennt das Werk in Budapest und ich brauche Ihnen deshalb nichts daraus zu erzählen. Aber es kam immerhin hier in ein ganz anderes Milieu, zu dem es in interessanten Wechselbeziehungen gelangen mußte. Molnár fühlt sich, wie er einem hiesigen Intervjuer erklärte, als Vertreter eines aufstrebenden Jung-Ungarn, das nach langen Lehrjahren in den deutschen und französischen Literaturschulen an der Schwelle einer völlig modernen und doch streng nationalen ungarischen Literatur zu stehen glaubt. Die hiesige Kritik hat das sehr skeptisch aufgenommen, während sich das Publikum zwar bei dem Fegefeuerwerk Molnár's weit besser unterhielt, als ihm die

Kritik erlauben wollte, dagegen aber sicher auch nichts von einem — ihm fremden — nationalen Geiste des Werkes merkte. Aber das scheinen mir auch lauter Mißverständnisse zu sein. Vor Allem wollte Molnár in dieser Arbeit sicher nicht im engeren Sinne national sein, das verbot ihm schon die zwingende Internationalität der Teufelsfigur. Ihm war es nur darum zu thun, der neuen ungarischen Literatur den Stempel des Epigontums der Nachbarliteraturen zu nehmen. Er wollte sicher nicht aus Anlaß dieses seines Stückes sagen, daß die Jung-Ungarn immer nur bei der Behandlung des Stoffes eigene nationale Wege gehen wollten, sondern bloß, daß sie der Lösung des allgemeinen Problems fortan selbstständig, aus eigener Kraft, nicht mehr hinter, sondern neben den anderssprachigen Kollegen zustreben wollen. Deshalb darf man von Molnár nicht auf Grund seines Ausspruches von den selbstständigen Bestrebungen Jung-Ungarns verlangen, daß er etwa in jedem Werke frei von Vorbildern aus der Weltliteratur sei. Gewiß stecken im „Teufel“ Resultate französischer, neuenglischer, ja sogar russischer Manier; es ist etwas von aller Geisteskultur und Weltanschauung darin, die sich dem magyarischen Temperament einfügen lassen. Aber nur solche; darum sind keine Spuren Ibsen's zu merken. Das Publikum hielt sich an den schlagenden und zündenden Witz des Spiels und ahnte die Feinheit der Lösungen technischer Probleme weit sicherer, als die Kritik sie erfaßte. Die Kritik verglich den ungarischen „Teufel“ rein äußerlich mit seinen Vorgängern in der Weltliteratur und klebte ihm schließlich die Etikette als Wildeißch insizirten Raifonneur aus der französischen Komödie vom Schluß des XIX. Jahrhunderts auf. Dabei übersah sie den fundamentalen Unterschied, daß der „Teufel“ Molnár's nicht Ansichten des Autors vertritt und nicht Thesen zur Dis-

ein Muster von Gerechtigkeit und Versöhnlichkeit war. Aber natürlich war er doch viel zu sehr Pole, um das volle Entgegenkommen für die ruthenischen Wünsche zu zeigen; und hätte er dieses Unwahrscheinliche doch zur Wahrheit gemacht, so würden ihn wohl die Polen als einen Verräther an der polnischen Sache gebrandmarkt haben. Der Sache der Ruthenen ist mit dem Mord gewiß nicht gedient; aber man muß wünschen, daß das blutige Opfer versöhnend auf beide Lager wirken und daß die Regierung in der Wahl des Nachfolgers eine glückliche Hand haben möge, damit nicht Galizien, von der nahen russischen Anarchie angesteckt, ein Herd von Morden und Gegenmorden werde.

Budapest, 13. April.

Die meisten Mitglieder des Kabinetts haben bereits ihre Osterferien angetreten. Sonntag Abend hat Ministerpräsident Dr. Bekerele sich mit seiner Gemahlin nach dem Temeser Komitat begeben. Er wird während der Charwoche und der Feiertage auf seiner Besichtigung in Klopodia weilen und erst am Mittwoch nach Ostem wieder in Budapest eintreffen. — Graf Albert Apponyi hat sich zum Besuche seiner Familie nach Brigen, Honverminister Ludwig Telekfalussy auf seine Besichtigung nach Lontó begeben. Die Minister Ignaz Darányi und Géza Szapponyi werden ihren Urlaub in Abbazia zubringen, während Justizminister Anton Günther nach Szeged abgereist ist. Graf Madár Zichy, der derzeit noch in Wien weilt, reist auf seine Besichtigung nach Bajta. Von den Mitgliedern der Regierung halten sich derzeit bloß die Minister Franz Kossuth und Graf Julius Andrássy in Budapest auf.

Mit Bezug auf die Rede, welche kürzlich der Handelsminister Franz Kossuth als Präsident der Unabhängigkeitspartei an die Deputation der Stadt Kecskemét gehalten, veröffentlicht der Abgeordnete des I. Bezirks von Kecskemét Stephan Szapponyi eine Erklärung, in welcher u. A. an Franz Kossuth die Frage richtet, wer eigentlich der bessere Patriot sei, er — Szapponyi — der seit mehr als einem halben Jahrhundert den Ideen Ludwig Kossuth's unerschütterlich treu geblieben und auch heute — wenn auch allein — noch unverzagt für diese Ideen kämpft, oder aber der Derjenige, der die Quote erhöht, seiner Nation eine weitere Last von 50 Millionen auferlegt und überdies den allererschlechtesten wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich geschaffen hat? Szapponyi schließt seine Erklärung damit, daß er in der Frage des Patriotismus von Niemandem eine Lehre annehme, am allerwenigsten aber von Denjenigen, die von ihm und von noch sehr vielen Anderen — für nicht gerade zweifellose Patrioten gehalten werden.

\* Aus Karlowitz wird gemeldet: Bischof Lucian Bogdanovics wohnte gestern, Sonntag, in der Kapelle einer Messe an und empfing nachher Deputationen der kirchlichen und weltlichen Behörden, wie auch zahlreicher anderer Körperschaften. Dabei zeigte sich, daß die Ernennung des Bischofs Bogdanovics zum Administrator bei allen Parteien Freude und Beruhigung hervorgerufen hat.

**Baron Aehrenthal in Budapest.**

Abschluß der Konferenzen. — Keine Entscheidung. — Die Abreise des Ministers des Aeußern.

Der Chef unseres auswärtigen Amtes Baron v. Aehrenthal hat heute Vormittags Budapest verlassen. Gestern konferierte der Minister des Aeußern mit dem Ministerpräsidenten Alexander Bekerele, und welche Wichtigkeit dieser Berathung zugemessen werden darf, erhellt auch aus dem Umstande, daß ihr ein Ministerrath vorangegangen ist. Eine Entscheidung wurde jedoch während des Budapester Aufenthaltes des Baron Aehrenthal nach keiner Richtung hin gefällt. Heute erschien der Minister a latere Graf Madár Zichy beim Monarchen, um ihm über den Standpunkt der ungarischen Regierung hinsichtlich der pendenten Angelegenheiten zu referiren. Morgen wird Baron Aehrenthal Sr. Majestät über die Ergebnisse seiner Budapester Reise Bericht erstatten.

**Ministerrath.**

Sonntag Vormittags fand ein Ministerrath statt, an welchem Alexander Bekerele, Franz Kossuth, Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi und Graf Madár Zichy theilnahmen. Die Berathung währte von 10 bis 12 Uhr. Es war dies der letzte Ministerrath vor den Osterferien.

**Die Konferenzen am Sonntag.**

Der gemeinsame Minister des Aeußern Freiherr v. Aehrenthal erschien gestern Mittags beim Ministerpräsidenten Dr. Alexander Bekerele, mit welchem er eine längere Unterredung hatte. Freiherr v. Aehrenthal, der im Laufe des gestrigen Tages auch mehrere Privatbesuche abgestattet hat, widmete den übrigen Theil des Sonntages der Erledigung seiner Amtsgeschäfte. Er arbeitete mit dem Sektionschef Grafen Paul Esterházy den ganzen Nachmittag hindurch. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi gab bei Baron Aehrenthal seine Karte ab.

**Die Abreise.**

Baron Aehrenthal ist mit seiner Gemahlin in Begleitung des Sektionschefs Grafen Esterházy und des Legationssekretärs Grafen Szapary heute Vormittags mit dem über Bruck eröff-

neten neuen Schnellzug um 9 Uhr 30 Minuten nach Wien zurückgekehrt. — Den gestrigen Abend verbrachten der Minister und seine Gemahlin, sowie Markgraf Pallavicini und Graf Paul Esterházy bei dem Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi, wo ein Diner im Familienkreis stattfand.

**Das Ergebnis der Berathungen.**

Da die Budapester Reise des Baron Aehrenthal in erster Reihe einen informativen Zweck hatte, ist es nur selbstverständlich, daß entscheidende Beschlüsse bei dieser Gelegenheit nicht gefaßt wurden. Baron Aehrenthal wird sich nunmehr mit der österreichischen Regierung in Verbindung setzen, damit die gemeinsame Ministerkonferenz, welche — wie wir bereits berichteten — unmittelbar nach Ostem in Wien stattfinden soll, vorbereitet werde. In dieser Konferenz werden über die mit den Delegationen im Zusammenhange stehenden Fragen entscheidende Beschlüsse gefaßt werden.

Aus Wien wird gemeldet: Der Minister a latere Graf Madár Zichy ist heute Früh hier eingetroffen und Mittags vom König in Privataudienz empfangen worden.

Das offiziöse „Magyar Hirlap“ veröffentlicht über das Ergebnis der Budapester Konferenzen Aehrenthal's einen scheinbar inspirirten Artikel, in welchem es unter Anderem heißt: Im Verlaufe der vom Minister des Aeußeren in Budapest gepflogenen Berathungen ist die auswärtige Debatte der nächsten Sitzung der ungarischen Delegation, wenn auch nicht direkt, so doch im Endergebnisse immerhin vorbereitet worden. Diese auswärtige Debatte wird von weittragender Bedeutung sein, und der Minister des Aeußeren hat in nicht mißzuverstehender Weise erklärt, daß er gegenwärtig ganz besonders in der ungarischen Delegation eine Unterstützung seiner Politik suche und auch zu finden glaube. Man ist sich jetzt auf dem Ballplatze des großen Gewichtes und der Bedeutung Ungarns bewußt, und Baron Aehrenthal hütet sich, nicht in den Fehler seines Vorgängers zu verfallen. Ohne Ungarn kann eben keine auswärtige Politik initiiert oder verfolgt werden, und die Hauptursache des kläglichen Hinsiechens, welches die letzten fünf Jahre des Regimes Soluchowski charakterisirte, findet die jetzige auswärtige Regierung in der Nichtbeachtung Ungarns. Als aber der derzeitige Minister des Aeußeren mit dieser sich als vorhängnisvoll erwiesenen Politik zu brechen sich entschloß, mußte er kompetenten Ortes mehrfachen schweren Bedenken Ausdruck geben. Im öffentlichen Leben Ungarns — das hat Baron Aehrenthal in jüngster Zeit mehrermale vorgebracht — sind viele solche Individuen zu gewissen Rollen gelangt, die bezahlte Agenten einer auswärtigen Regierung sind. Baron Aehrenthal hat

rustion stellt, sondern stets jenen Theil des Seelenlebens der handelnden Hauptpersonen sichtbar und anschaulich werden läßt, der durch die äußerliche Situation verdeckt wird. Dieser Teufel könnte keinen Monolog halten, denn er ist nicht da, wenn ihn Niemand mitbringt. Aber er schleicht mühelos von einer Seele in die andere; das Problem, wie er mitten in einer Szene zwischen Mann und Weib mit eleganter Wendung Geschlecht, Herkunft und Zugehörigkeit wechselt, ist mehrmals glänzend gelöst. Die Kritik that ihm bitter unrecht, wenn sie in ihm einen äußerlichen Kuppler sah. Die Theaterbesucher aus Berlin W kamen ihm weit näher, wenn sie in seinem Geist das Rüstzeug erkannten, das ihr Kulturmilieu ihnen Genußtrieben geliefert hat. Molnár hat seinen Teufel aus ihren Seelen geholt.

Das war im Lessing-Theater beim Brahm, wo Wassermann ein Teufel nach dem Herzen und aus dem Herzen aller Genießenden war. Und die Bosheit des Zufalls der Konkurrenz trieb Reinhardt dazu, in seinen Kammerspielen ein paar Tage später allen Wünschen der Kritik, die dem Ungar entgegengehalten worden waren, durch einen Ruffen zu erfüllen. Hier gab man: „Nju, eine Alttagstragödie“ von Ossip Dymoff. Da sah der Teufel wieder ganz innerlich. Da war kein Glanz an Geist und Stil. Da wollte sich die tragische Gewalt der Erfüllungen unserer sündigen Gluthen unter den schwerfällig müden Worten und Gebarden des Alltags verstecken. Stumpfe Hilfslosigkeit der Begierden wandert durch zehn andramatische Bilder. Bedekind's qualenreiche, an allen Nerven zerrende brutale Kurzatmigkeit, versetzt mit russischer Primitivität erotischer Sklaverei und Maeterlinck'scher Stimmungspiritalitäten. Der Dichter lernt die Dame auf einem Ball kennen. Der Gatte ist durch sein bloßes Aufderweltsein schon ein Stimmungshinderniß und ein Stimmungsbehelf zugleich,

wie man's eben nimmt. Der Dichter dichtet was auf eine Papierchlange, der Gatte aber möchte zuhause noch etwas kalten Thees und ein wenig warme eheliche Zärtlichkeit. „Sie“ aber ist bloß müde. Ein Gatte, der seine Frau liebt, wirkt auf der Bühne immer sehr brutal; besonders, wenn sie müde, er ein Ruffe und der Dritte ein Dichter ist. Später macht der verliebte Gatte den Anderen auf allerlei Tugenden seiner Frau aufmerksam und benimmt sich auch sonst wie ein Bärenjunges. Er holt ihre Zeichnungen, indeß liest „sie“ dem Dritten etwas aus einem Briefe vor, den sie in der Brautzeit den Gatten geschrieben hat: „Ich lege meine Jugend in Deine Hände. Behüte sie. Einmal werde ich sie von Dir zurückfordern.“ — Man soll natürlich niemals die Jugend eines Menschen — noch dazu einer schönen Frau! — zum Aufheben übernehmen. Man hat dann später immer Scherereien. Der Gatte hört den Unfian, ärgert sich, läßt die Zeichnungen fallen, sein Gesicht verzerrt sich — begreift, er hat ja das Jugenddepot unterschlagen — er reißt ihr den Brief aus der Hand; in seiner Stimme „Klingen Töne beginnender Gereiztheit und Schärfe durch“, er spricht: Laß das Lesen!

Große Pause. Jetzt hört man deutlich das Ticken der Uhr, das bis dahin nicht vernehmbar war. Der Gatte legt die Briefe in die Schatulle zurück und stellt sie an den alten Platz.

Der Gatte (leise): Laß das Lesen.  
Nju (hastig, mit offenbarer Verstellung): Der Kopf thut mir weh.

Alles schweigt. Die Uhr tickt.  
Der Gatte (wendet sich zu „Ihm“ um, schaut ihm gerade ins Gesicht): Ja, Briefe können auf-

Vorhang.  
Pause.

Na, wenn das nicht tief und stimmungsvooll ist! Besonders die Pause nach dem „Vorhang“. Bis sich das Publikum wieder gesammelt hat, wird ihm noch eine ganz hübsche Liebeszene zwischen „ihm“ und „ihr“ geboten. Der Gatte kommt dazu, die Petroleumlampe stürzt um, und es wird ein paar Minuten mit Revolvern geschossen. Dann zieht sie zu „ihm“. Der Gatte kommt nach und winzelt ihr Liebe vor, bietet ihr Allerlei an. Bald darauf führt Nju mit dem Geliebten einen Nervenanzug auf, und schließlich vergiftet sie sich, weil sie nicht weiß, von wem ihr künftiges Kind sein wird. Beim Leichenbegängniß werden die Kränze verwechselt, die der Gatte und der Liebhaber bestellt haben — Reinhardt hat wenigstens diese Geschmacklosigkeit gestrichen —, und ganz zuletzt sitzen Nju's zu diesem Zwecke spät hinzugegedichtete Oestern da und lesen einander ein plötzliches posthumes Tagebuch des Todten vor. Dann schlägt noch eine Uhr. Der Vorhang fällt wieder. Aus ist's. Tief wars und furchtbar stimmungsvooll. „Nur nicht denken“ sagte Nju, als sie sich den Geliebten zum ersten Mal — gleich Hero — auf morgen bestellt. Molnár's „Teufel“ fände also hier nichts zu thun. Er ist bei einem normalen Chevruch überflüssig, ja störend — was die Kritik eben behauptet hatte. Frau Eszoldt spielte die Nerven der Nju zuckend, Herr v. Winterstein gab den Gatten als einen Bären, der wüthenden Zahnschmerz hat, und Moissi sang den Dichter in schmelzend sich überschlagenden Füsteltönen. Die Regie aber stattete die Pausen verschwenderisch aus und ließ die Uhren schlagen, daß jeder menschlich Fühlende zum Heulen gerührt werden mußte.

Und nun das dritte Stück, das sich über die beiden anderen lustig machte. Es wurde im Hebbel's Theater gespielt und heißt „Liebe, eine Komödie“ (im Buch: „eine tragikomische Grotoske“) in drei

hiefür auch Beweise erbracht. Diese Agenten sind selbstredend nicht in den Reihen des Abgeordnetenhauses zu suchen, obgleich nicht verschwiegen werden kann, daß die ausländischen Agenten auch an viele ungarische Abgeordnete herankommen können. Es verkehren Individuen im Extravallan des politischen Lebens, die von Petersburg, Paris und ganz besonders Belgrad regelmäßigen Sold beziehen, auswärtigen Interessen dienen und nicht nur einzelne Abgeordnete, sondern sogar ganze Parteilichtungen für den Dienst dieser Interessen zu gewinnen trachten. Der Minister des Auswärtigen hat auch auf die Nothwendigkeit hingewiesen, diese Existenzen aus dem öffentlichen Leben Ungarns zu verdrängen, weil dieselben bei aller ihrer Bedeutungslosigkeit dennoch schwere Wirren hervorrufen könnten. Eine erfolgreiche auswärtige Politik sei unmöglich, so lange ein Theil der politischen Welt Ungarns förmlich sympathisirt mit denjenigen Elementen, gegen welche unsere Diplomatie einen schweren Kampf zu führen gezwungen ist.

**Die großserbische Propaganda.**

(Priv.-Tel. des „Neuen Pester Journal“.)

Agram, 13. April. In den Kreisen der selbstständigen Serbenpartei gibt sich eine tiefe Enttäufung kund, weil das offene Schreiben an den Banus gerade das Gegentheil jener Wirkung erzielt hat, auf die man gehofft hatte. Die serbischen Abgeordneten gaben sich der Erwartung hin, ihr so ostentativ eingeleiteter Schritt werde in den Budapester und Wiener maßgebenden Kreisen das Mißtrauen gegen die kroatisch-serbische Koalition entkräften und diese Wirkung werde schon gelegentlich der Anwesenheit des Ministers des Außern Baron Neuhof in Budapest in einer Erschütterung der Stellung des Banus zum Ausdruck gelangen. Statt dessen sehen sie nun, daß die leitenden Faktoren Ungarns und der Monarchie an ihrem Standpunkt in der serbischen Frage unverrückbar festhalten und daß gerade der offene Brief der selbstständigen Serben an entscheidender Stelle einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen hat, weil er kein einziges Wort der Verurtheilung für die großserbische Propaganda auf dem Boden unserer Monarchie findet.

Die Thatsache, daß die Gegenerklärung des Banus im Einvernehmen mit dem Minister des Außern und dem Ministerpräsidenten Wekerle verfaßt wurde, hat auf die hiesigen serbischen Abgeordneten geradezu deprimierend gewirkt. Diese gedrückte Stimmung suchen heute „Srbobran“ und „Pokret“ durch gehässige, in der Form durchaus ungehörige Artikel gegen die Person des Banus zu bemänteln, indem sie gleichzeitig von einem Rückzug des Banus in der serbischen Frage sprechen. Gegenüber dieser Interpretation der Erklärung des Banus weist man

Akten von Paul Apel. Apel ahnt etwas von dem Guten, das uns die Russen neu und scharf wiedergebracht haben, das auch in Dymoff's „Nu“ steckt. Der tragischen Wirkung der menschlichen Unzulänglichkeit, Unbeholfenheit, Beschränktheit, der Kontraste zwischen Seelenschmerz und unvermeidlichen banalen Lebensbethätigungen. Das war natürlich Shakespeare nicht fremd, aber es ist in den pathetischen Schulen verloren gegangen, Apel spricht hier das Wort „Liebe“ ironisch aus. Er ist sonst ein sehr eifriger Moralphilosoph, schreibt Traktälein und Laienpredigten und arbeitet in Seelenveredlung. Er ist sicher ein sehr beachtenswerthes Talent, sieht aber einstweilen nicht über seine Nase hinaus, die er hier in ein Berliner Pensionsmilieu steckt. Eine hübsche dralle Witwe hält dort zwei grüne idealistische Jungen, die sie abwechselnd platonisch anbeten, zum Narren und läßt sich schließlich von einem die Kerze halten, damit ein materialistisch zugreifender Dritter den Weg zu ihr findet. Es ist grimmiger Humor darin und temperamentvoll scharfes Beobachten; ein wenig zu viel Zorn steckt noch in dieser Ironie. Der Kritik war auch der verulkte und selbst ulkende Liebesteufel Apels nicht recht. Aber das Publikum findet Spaß daran und das Hebbel-Theater hat seinen ersten kleinen Erfolg beim ersten Schritt von seinem Programm weg. Auch so eine Teufelsironie. Seine Schauspieler bringen die Grotteste auch ganz gut heraus. Bloß die Regie zerdehnt die Geschichte, um einen Theaterabend zu füllen. Die Direktion hat eine unglückliche Hand — bald zu schwer, bald zu leicht. Da muß auch irgend ein Teufel seinen Pferdesfuß mit im Spiele haben . . .

Berlin, Anfang April.

Karl Haller.

in den hiesigen Regierungskreisen auf die Thatsache hin, daß man nicht nur in Agram, sondern auch an maßgebender Stelle in Budapest und Wien sehr gut wisse, bis zu welchen greifbaren Erscheinungen sich die außerhalb unserer Monarchie entstandenen und auf den Boden Kroatiens, Südbungarns und der okkupirten Länder verpflanzten großserbischen Aspirationen bereits verdichtet haben und daß gerade der jüngste Aufenthalt des Freiherrn v. Lehrenthal in Budapest hinsichtlich der Bekämpfung dieser gefährlichen Umtriebe die vollste Uebereinstimmung zwischen dem Minister des Außern Baron Neuhof und dem Ministerpräsidenten Wekerle ergeben habe.

Hieraus gehe, wie man hier betont, klar und deutlich hervor, daß man sowohl am Ballhausplatz in Wien wie am St. Györgyplatz in Budapest über die Politik der selbstständigen Serben genau so denkt wie am Markusplatz. Dies beweist aber gleichzeitig, daß man in allen maßgebenden Kreisen unserer Monarchie in der gleichen Weise entschlossen sei, dieser Politik durch energische Maßregel, die nicht mehr lange auf sich warten lassen dürften, ein Ende zu bereiten. Die Erklärung sei also nicht das Zeichen des Rückzuges des Banus vor den serbischen Abgeordneten, sondern im Gegentheil eine ernste Ermahnung, sozusagen vor Thorjchluß, mit der Politik der großserbischen Träume zu brechen. Sollten die selbstständigen Serben dieser Mahnung ihre Ohren verschließen und sollten sie ihr nicht Folge leisten wollen oder können, weil ihnen vielleicht nach einer gewissen Richtung zu sehr die Hände gebunden seien, so würden sie die Folgen dieser verurtheilenswerthen Politik nur sich selbst zuschreiben haben.

**Er mordung des Statthalters Grafen Potocki.**

Die That eines jugruthenischen Fanatikers.

Graf Andreas Potocki, der Statthalter von Galizien, ist gestern in seinem Audienzsaale das Opfer eines Revolverattentates geworden. Der Attentäter, ein ruthenischer Student, berühmt sich, die Mordthat aus nationalen Motiven begangen zu haben. Es ist das erste Mal, daß die nationalen Gegensätze in Oesterreich die Form eines politischen Mordes angenommen haben. Die Ermordung des Grafen Potocki, Vaters von neun Kindern, hat in den weitesten Kreisen große Sensation und aufrichtige Theilnahme hervorgerufen, zumal Graf Potocki den Ruthenen gegenüber stets Nachsicht und Entgegenkommen bekundete und dazu auch persönlich von großer Liebeshwürdigkeit war; er pflegte selbst an Sonntagen bis zum späten Abend alle Audienzbesucher zu empfangen, und sicherlich hat er sich in keiner Weise den persönlichen Haß eines Ruthenen zugezogen, wie denn auch der Mörder, ein 24jähriger ruthenischer Student, zugegeben hat, daß seine That nicht der Person des unglücklichen Statthalters galt.

Ueber die Mordthat liegen folgende Meldungen vor:

**Das Attentat.**

Lemberg, 12. April. Heute gegen 2 Uhr Nachmittags hat ein Individuum gegen den Statthalter Grafen Potocki, der eben Audienzen erteilte, fünf Revolverschüsse abgefeuert und ihn tödtlich verwundet.

Lemberg, 12. April. Zur Audienz, welche Statthalter Graf Potocki gewöhnlich am Mittwoch und Sonntag erteilte, meldete sich heute auch der 24jährige Hörer des zweiten Jahrganges der Philosophie Mitroslaw Szicynski unter dem Vorwande, wegen einer Anstellung als Supplent bittstellig zu werden. Diese Audienz wurde ihm ohne Schwierigkeiten bewilligt. Szicynski wurde als einer der letzten Audienzbesucher um 1/2 Uhr vom Statthalter empfangen.

Raum war Szicynski vor den Statthalter getreten, als er mit Bligeschnelle mit der Hand in die Tasche fuhr, einen Revolver hervorzog und in rascher Folge fünf Schüsse auf den Statthalter abfeuerte. Ein Projektil drang dem Statthalter oberhalb des linken Auges in den Kopf, ein zweites drang in die Brust ein, ein drittes verletzete den Statthalter am Arme und ein viertes am Fuße. Das fünfte Projektil war fehlgegangen. Graf Potocki war gar nicht in der Lage, den Attentäter abzuwehren, so rasch hatte Szicynski die Schüsse abgegeben. Auf die Detonationen eilten die beiden Thürsteher in den Saal, denen bald auch die Beamten und übrigen Diener folgten.

Graf Potocki stand blutüberströmt bei dem

Schreibtisch und hielt sich mit dem Aufgebote aller Kraft aufrecht, während der Attentäter, der noch den Revolver in der Hand hielt, sich ohne jeden Widerstand festnehmen ließ. Wenige Minuten später brach Graf Potocki zusammen und Beamte betheteten ihn auf einem Sopha im Audienzsaal. Es wurde sofort ärztliche Hilfe requirirt, doch erklärten die erschienenen Aerzte Professor Hydzyer und Professor Dr. Ziemicki die erlittenen Verletzungen am Kopfe und in der Brust für absolut tödtliche. Um 3 Uhr 20 Minuten verschied Graf Potocki, der noch den Vorgang des Attentats genau schildern konnte.

**Der Tod des Statthalters.**

Lemberg, 12. April. Ueber Wunsch des tödtlich Verletzten wurde ein Beichtvater gerufen. Nach der Beichte erschienen die genannten Professoren und nahmen eine genaue Untersuchung der Verletzungen vor, doch konnte die in den Kopf eingedrungene Kugel nicht extrahirt werden. Die Aerzte blieben unverweilt beim Sterbelager, doch waren alle Versuche, das Leben des Grafen Potocki zu verlängern, vergeblich. Kurz bevor der Tod eintrat, ersuchte der Sterbende noch den Chef des Präsidialbureaus Statthaltereirath Grodzicki, er möge an Se. Majestät in seinem Namen den Vorfall telegraphiren. Die letzten Worte des Grafen waren: „Melde dem Kaiser, daß ich jederzeit sein treuester Diener war.“

Während Graf Potocki schon in Agonie lag, hatten sich auf die Schreckensnachricht, die blitzschnell die Stadt durcheilte, die Gattin des Grafen und seine neun Kinder eingefunden; ferner erschienen im Statthaltereigebäude: Landmarschall Graf Baden, Erzbischof Wilczewski, Bischof Wandurski, Reichsrathsabgeordneter Dr. Gref, Korpskommandant Fürst Auersperg, sowie mehrere sozialdemokratische Abgeordnete, welche die lebhafteste Theilnahme für den Statthalter bekundeten.

Graf Potocki hinterließ ein mündliches Testament, indem er sterbend zu seiner Umgebung äußerte: „Meine Güter vertheile an die Söhne, das Baarvermögen gehört den Töchtern.“ Außerdem erklärte er den bei ihm weilenden Aerzten, er habe auch ein schriftliches Testament hinterlassen.

**Das Beileid des Monarchen.**

Wien, 13. April. Se. Majestät hat heute Vormittags den Minister des Innern Freiherrn v. Bienenrath in besonderer Audienz empfangen, um sich über die Ermordung des Statthalters Grafen Potocki eingehenden Bericht erstatten zu lassen.

Auf das tiefste ergriffen, hat Se. Majestät die Meldungen des Ministers entgegengenommen, sein schmerzliches Empfinden über den Verlust dieses von ihm so hochgeschätzten hervorragenden Staatsmannes, dem er stets sein vollstes Vertrauen entgegengebracht und der ihm bis zum letzten Athemzuge treu ergeben war, ausgesprochen. Schließlich hat Se. Majestät seiner Empörung und seinem Abscheu über das verübte ruchlose Verbrechen Ausdruck gegeben.

Die Witwe des Grafen Potocki erhielt noch gestern Nachmittags folgendes Telegramm:

„Tief erschüttert durch die Nachricht vom Tode Ihres Gemahls, des Grafen Potocki, an dem ich einen Mitreuergebeuen, ausgezeichneten Beamten und Staatsmann, der mein volles Vertrauen besessen hat, verliere, spreche ich Ihnen unter dem Eindruck dieses erschütternden Trauerfalles mein aufrichtiges Bedauern aus und versichere Sie meiner besonderen Anteilnahme an Ihrer Schmerz. Möge der Allmächtige Sie stärken, den herben Verlust ertragen zu können.“

Franz Joseph m. p.

**Der Mörder.**

Lemberg, 13. April. Mitroslaw Szicynski, der aus Czeczanowice gebürtig, 24 Jahre alt ist, ist ein Sohn des gewesenen ruthenischen Landtagsabgeordneten, des Geistlichen Mikolau Szicynski, und ein Neffe des radikalen ruthenischen Führers Reichsrathsabgeordneten Eugen Lewicki. Er war als Hörer der philosophischen Fakultät an der Lemberger Universität inkribirt. Szicynski war ein fanatischer Agitator, der durch seine politischen radikalen Tendenzen in nationalruthenischen Kreisen besonders hervortrat. Auch bei den letzten Studentendemonstrationen an der Lemberger Universität war Szicynski in hervorragender Weise theilhaftig. Sein älterer Bruder hat sich vor einigen Wochen in einem hiesigen Hotel erschossen.

Als die Beamten und Diener herbeieilten und versuchten, den Statthalter aufzurichten, sagte Szicynski

czynski cynisch: Bemüht Euch nicht, es ist vergeblich, der Mann ist für Euch verloren! Als sich die Diener auf den Attentäter stürzten und ihn fesseln wollten, sagte der Mörder gelassen: Ihr braucht mich nicht zu halten, ich werde nicht flüchten!

Lemberg, 12. April. Auf der Polizei wurde Szczyński einem eingehenden Verhöre unterzogen:

Er erklärt, daß er die That in vollem Bewußtsein der Tragweite seiner Handlung vollbracht habe. Szczyński gab an, daß der Plan, den Statthalter zu ermorden, in ihm zur Zeit gereift sei, als in Wien der Prozeß gegen die ruthenischen Studenten stattfand. Der Entschluß, diesen Plan auch auszuführen, sei ihm aber erst gekommen, als bei den letzten Landtagswahlen gegen die ruthenischen Wähler Brutalität verübt wurden. Als Szczyński von der Polizei ins Landesgericht überführt wurde, fanden sich daselbst circa sechzig ruthenische Studenten ein, welche ihn mit stürmischen Ovationen feierten.

Wald nach der Einlieferung des Attentäters Szczyński in das Polizeigefängnis wurde in der Wohnung des Mörders eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die von dem erschienenen Polizeikommissär eingenommene Mutter Szczyński's erklärte zu Beginn des Verhörs, von nichts zu wissen, doch fielen dem Polizeikommissär die ausweichenden Antworten der Frau Szczyński auf und er drang in sie, ein Geständniß abzulegen, falls dadurch die Lage ihres Sohnes sich günstiger gestalten sollte. Nach längerem Ueberlegen erklärte Frau Szczyński: „Nun denn, ich will die Wahrheit sagen. Ich selbst bin es, die meinem Sohne diesen Gedanken eingab und ihn dazu beredete, daß es nur einen Ausweg gebe, diesem Unterdrücker des ruthenischen Volkes ein Ende zu machen. Wann und wie dies geschehen könnte, davon ist jedoch zwischen mir und meinem Sohne nichts gesprochen worden. Mein Sohn hat heute Früh die Wohnung verlassen und lediglich erklärt, heute nicht zu Mittag nachhause zu kommen, da er eine wichtige Mission zu erfüllen habe! Mehr weiß ich nicht! Auf Grund dieser Mittheilungen sprach der Polizeikommissär die Verhaftung über Frau Szczyński aus.

Verhaftungen.

Lemberg, 13. April. Heute um 4 Uhr Früh wurde in der Wohnung des Verhafteten Szczyński neuerlich eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Nach derselben erklärte der anwesende Kommissär auch die drei Schwestern Szczyński's für verhaftet und ließ sie auch gleich in Polizeigewachsam abführen. Auch bei dem Studenten Flozdoroff, woselbst sich Szczyński den Salonrock, in dem er das Attentat verübte, ausgeliehen hatte, wurde eine Durchsuchung vorgenommen, weiters bei dem Studenten Jegliński, einem Sohn des ruthenischen Reichstagsabgeordneten gleichen Namens. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurden zahlreiche Ruthenen, zumeist Studenten, verhaftet, von denen die Polizei annimmt, daß sie um das Attentat gewußt haben.

Das Beileid.

Ministerpräsident Freiherr v. Beck, der die Nachricht von der Ermordung des Statthalters in Pola erhielt, richtete an die Witwe des Ermordeten eine in sehr warmem Tone gehaltene Kondolenzdepesche. Der Ministerpräsident und mehrere andere Minister werden dem Leichenbegängnisse beiwohnen. Es kondolirten ferner Erzherzog Karl Stephan, der Minister des Aeußern Freiherr v. Lehrensthal, sämtliche Minister und zahlreiche Würdenträger und Politiker.

Das Leichenbegängniß.

Lemberg, 13. April. Die Leiche des Grafen Potocki wurde heute in einem Partterrefalon des Statthalterpalais aufgebahrt. Das Leichenbegängniß dürfte Dienstag Nachmittags stattfinden.

Der ermordete Statthalter.

Graf Andreas Potocki wurde am 10. Juni 1861 als zweiter Sohn des Grafen Adam Potocki geboren. Nach dem frühen Tode seines Vaters und seines älteren Bruders wurde er Chef der Krzeszowicer Linie des gräflichen Hauses Potocki, das zu den ältesten aristokratischen Häusern Polens zählt und seinen Ursprung mit Dokumenten bis in den Anfang des XI. Jahrhunderts belegen kann. Von seinem Vater erbte er ein sehr bedeutendes Vermögen, das nach dem erst vor wenigen Monaten erfolgten Tode seiner Mutter, einer geborenen Gräfin Branieka, die in der polnischen Gesellschaft eine sehr bedeutende und auch politische Rolle gespielt hatte, einen weiteren beträchtlichen Zuwachs erhielt. So war der Statthalter von Galizien nicht bloß einer der reichsten Magnaten Polens, sondern auch Oesterreichs überhaupt, da er über Revenuen verfügte, die verschiedenlich bis auf acht Millionen Kronen jährlich geschätzt wurden. Graf Potocki ward sub auspiciis des Kaisers an der Krakauer Universität zum Doktor der Rechte und außerdem zum Doktor der Philosophie

promovirt. Er widmete sich ursprünglich der Bewirthschaftung seiner ausgedehnten Güter und trat erst im Jahre 1895 als Abgeordneter der Landgemeinde Chrzanow in den galizischen Landtag, dessen Schriftführer er bis zu seiner Ernennung zum Landmarschall war. Vom Februar 1895 bis zum Winter 1897 gehörte er dem Abgeordnetenhaus an. Im Oktober 1901 erfolgte seine Ernennung zum Landmarschall von Galizien und am 11. Juni 1903 wurde er der Nachfolger des Grafen Pinski im Statthalterpalais. Potocki hatte mit beinahe bürgerlich zu nennender Einfachheit und Anspruchslosigkeit gelebt, und der einzige Luxus, den er sich gönnte, war sein großer Trabrennfall, der auch vielfach in Budapest und Wien seinen Farben den Sieg sicherte.

Graf Potocki lebte in glücklichster Ehe mit seiner Gattin, geborenen Gräfin Tyszkiewicz aus Lithauen, die gleichfalls zu einer der begütertsten Familien gehörte. Graf Potocki hinterläßt neun Kinder, die sämtlich noch im jugendlichsten Alter stehen.

Letzte Nachrichten.

Lemberg, 13. April. (Privat-Telegramm.) Die Vergütungslokale bleiben bis nach der Leichenfeier des Grafen Potocki geschlossen. In die ausliegende Kondolenzliste sind die Unterschriften aller hervorragenden Persönlichkeiten des Landes eingetragen. Auch die Namen der altruthenischen Parteiführer befinden sich darunter, die ausdrücklich versichern, das Attentat auf das schärfste zu mißbilligen.

Nachträglich wird bekannt, daß Graf Potocki wiederholt Drohbrieife erhielt. Nach den letzten Landtagswahlen wurde ihm die Rede des ruthenischen Volkes angekündigt. Der Graf legte den Drohbrieffen keine große Bedeutung bei und ließ auch keine ruthenischen Petenten abweisen.

Lemberg, 13. April. (Privat-Telegramm.) Nach Mittheilungen aus dem Landesgericht setzt der Mörder seine cynische Haltung fort und beharrt dabei, keine Mitwisser zu haben. Der Verlust des eigenen Lebens gelte ihm gering. Als dem Mörder die Aussage seiner Mutter vorgehalten wurde, brach er in Thränen aus und erklärte, es sei nicht wahr, daß er den Mord auf Anstiften seiner Mutter verübte, diese wolle sich nur für ihn opfern. Die Polizei ist nicht geneigt, den Angaben des Mörders Glauben zu schenken und hält an der Annahme fest, daß nicht nur die Mitglieder der Familie des Attentäters von seinem Vorhaben Kenntniß hatten, sondern daß auch unter den ruthenischen Studenten zahlreiche Mitwisser sich befinden müssen. Die Polizei ist der Ansicht, daß sich unter den ruthenischen Studenten in geheimen Konferenzen, die sie in den letzten Wochen hielten, ein förmliches Komplott zur Ermordung des Statthalters gebildet habe. Die Schwestern des Mörders, von denen die eine verheiratet ist, bestreiten, von dem Vorhaben ihres Bruders gewußt zu haben und geberdeten sich bei ihrer Verhaftung wie wahnsinnig. Im Laufe der Mittagsstunde wurde Fedor Camora, ein intimer Freund des Mörders, unter dem Verdacht der Mitwisserschaft verhaftet.

Lemberg, 13. April. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Karl Stephan hat telegraphisch angezeigt, daß er der Beisetzung der Leiche beiwohnen werde. — Mit der provisorischen Leitung wurde Statthalterei-Vizepräsident Graf Los betraut.

Lemberg, 13. April. (Privat-Telegramm.) Ueber Anordnung des Untersuchungsrichters wurde heute Nachmittags auch eine Verwandte des Mörders, die Witwe Marie Korolik, welche Samstag aus Kolomea hier eintraf, unter dem Verdacht der Mitwisserschaft verhaftet.

Lemberg, 13. April. (Privat-Telegramm.) Die Abendblätter verzeichnen das Gerücht, daß ein ruthenischer Diener eingestanden habe, es sei noch vor wenigen Tagen erzählt worden, daß für den 15. d. große Ruthenenunruhen vorbereitet waren. Es sei beabsichtigt gewesen, nicht nur Potocki, sondern auch den Obmann des Polenklubs Gombinski und den Rektor Dembinski zu erschicken.

Lemberg, 13. April. (Privat-Telegramm.) Unter den zahllosen an die Witwe Potocki's eingelaufenen Kondolenzen befindet sich auch ein Telegramm der Fürstin Sophie Hohenberg, welche in ihrem und im Namen ihres Gemahls, des Thronfolgers Franz Ferdinand, der Gräfin das tiefste Beileid ausdrückt. Bisher sind über tausend Depeschen eingetroffen, darunter auch von sämtlichen polnischen Mitgliedern des Herren- und Abgeordnetenhauses.

Lemberg, 13. April. (Privat-Telegramm.) Als Szczyński in das Gerichtsgebäude gebracht wurde, bereiteten ihm die ruthenischen Stu-

denten eine Ovation. Sie riefen: „Bravo Szczyński!“, wogegen die Polen mit dem Rufe: „Schande“ demonstrieren. Szczyński dankte den Ruthenen und streckte auf die Polen die Zunge heraus. Abends erschien im Gefängniß eine Deputation des ukrainischen Frauenvereins und brachte Szczyński Bettzeug und Essen.

Wien, 13. April. (Privat-Telegramm.) Heute um 10 Uhr Abends begaben sich die Mitglieder der Regierung mittels Separatzug nach Lemberg, um dem Leichenbegängniß beizuwohnen. Es sind abgereist: Ministerpräsident Beck, die Minister Bienerth, Korytowski und Abrahamowicz. Die übrigen Minister sandten Vertreter.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. April.

\* Elektrische Straßenbahn in der Kossuth Lajosgasse. Die Direktion der Budapester Straßenbahn unterbreitete heute dem hauptstädtischen Magistrat eine Eingabe, in welcher sie sich über die Bedingungen äußert, von denen die Stadtbehörde die Konzessionirung der Straßenbahnlinie durch die Kossuth Lajosgasse abhängig macht. Die Straßenbahndirektion beruft sich vor Allem darauf, daß sie zwar im Sinne ihres am 5. September 1895 mit der Hauptstadt geschlossenen Vertrages verpflichtet sei, die in Rede stehende Linie auszubauen, jedoch nur unter den in dem erwähnten Vertrage enthaltenen Bedingungen und Vorbehalten. Die vom Magistrat, resp. von der Verkehrskommission namhaft gemachten Bedingungen und Forderungen aber weichen von den kontraktlichen Bedingungen derart ab, daß sie nicht vom Standpunkte der Gesellschaft, sondern auch mit Rücksicht auf die Interessen der Hauptstadt selbst unannehmbar erscheinen. Der Magistrat wünsche die Ermäßigung des Preises der Zonenfahrten von 12 auf 10 Heller. Nun habe die Straßenbahn im Jahre 1907 30.066,765 Zonenkarten ausgefolgt, und die Preisreduktion von 2 Hellern bedeute für die Gesellschaft einen Verlust von jährlich 601,335 K. 10 H., für die Hauptstadt, auf Grundlage ihrer bereits erreichten 16prozentigen Beteiligung an den Bruttoeinnahmen der Straßenbahn, einen Ausfall von jährlich 96,213 K. 64 H. Auf die noch rückständige 40jährige Konzessionsdauer berechnet, betrage der Verlust durch die Tarifierabsetzung 24.053,412 Kronen, wodurch auch die städtischen Einnahmen eine beträchtliche Einbuße erleiden. Die übrigen von der Verkehrskommission in Vorschlag gebrachten Fahrpreisermäßigungen betragen, die Arbeiterkarten nicht inbegriffen, jährlich 1.266,000 K. Die Mindereinnahmen würden für die Hauptstadt eine Mindereinnahme von jährlich beiläufig 200,000 K. bedeuten; für die Gesellschaft während der 40jährigen Konzessionsdauer rund 50 Millionen Kronen. Die beiläufig einen Kilometer lange Kossuth Lajosgassenlinie würde, somit die Baukosten nicht berücksichtigt, höher zu stehen kommen, als das ganze derzeitige Aktienkapital der Gesellschaft betrage. In der Eingabe wird des Weiteren der großen Lasten erwähnt, die der Vertrag der Straßenbahn auferlege. Von Steuern und sonstigen Abgaben abgesehen, habe die Beteiligung der Hauptstadt im Jahre 1907 allein 742,388 K. 22 H. betragen. Die Gesellschaft habe außerdem freiwillig die Zonengrenzen hinausgeschoben, den ermäßigten Umsteigeverkehr eingeführt, den Tarif im Verkehr zwischen Ofen und Pest erheblich herabgesetzt und seit dem Jahre 1898 die Kilometerleistungen mehr als verdoppelt (von 10.046,214 auf 22.219,463 Wagenkilometer). Zum Schluß wird ausgeführt, daß das vom Magistrat geforderte Pensionsinstitut schon seit dem Jahre 1873 bestehe und ununterbrochen wirke. Auf Grund dieser Argumente erklärt die Gesellschaft, daß sie nicht in der Lage sei, die von der Verkehrskommission geforderten Bedingungen anzunehmen, aber — wie immer — bereit sei, ihren Vertragsverpflichtungen hinsichtlich der in Rede stehenden Bahnlinie zu erfüllen.

\* Die Gasfrage. Der Minister des Innern forderte die Stadtbehörde mittels Reskripts auf, sich binnen kürzester Frist mit der Frage der Einlösung der Gasfrage zu befassen und ihm auch bis dahin jede zweite Woche Bericht über den Stand der Angelegenheit zu erstatten.

\* Vom kommunalen Mädchengymnasium. Der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission war der bekannte Antrag auf Neusystemirung von zwei Professorenstellen am Mädchengymnasium vorgelegen. Der Antrag, welcher für die Stadt bloß eine Mehrauslage von jährlich 600 Kronen bedeutet, wurde von der Kommission dennoch abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß es nicht Aufgabe der Kommune sei, daß

Mädchengymnasium zu unterhalten. Die Kosten der übrigen neuystemisierten Professoren- und Lehrstellen wurden genehmigt.

Der Minister des Innern und die Krankenkassenärzte. Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat an die Hauptstadt ein Reskript gerichtet, in dem er mitteilt, daß die Ärzte, darunter auch in Klentern angestellte Ärzte, mit den Krankenkassen keine Vereinbarung über das Honorar zu treffen vermochten und die Behandlung der Kassenmitglieder verweigerten. Der Minister fordert daher die Kommune auf, ihre in amtlichen Stellungen befindlichen Ärzte unter Verantwortlichkeit anzuweisen, dort, wo die Kassenärzte mit den Krankenkassen zu keiner Vereinbarung gelangten oder wo die Landes-Krankenunterstützungs- und Unfallversicherungskasse der zwischen Ärzten und Krankenkasse bereits getroffenen Vereinbarung nicht beigetreten ist, es als ihre Pflicht zu erachten, die Behandlung der auf ihrem Amtsgebiete wohnhaften Kassenmitglieder gegen die gesetzlichen Gebühren durchzuführen, so lange dies notwendig ist.

Das neue Mietstatut. Der hauptstädtische Municipalausschuß vertrat wie gemeldet — jüngst die Verhandlung des neuen Mietstatuts und beschloß, daß eine Kommission, bestehend aus dem Magistratsrath Franz Jaller (Präsident), dem Oberfiskal Koloman Melha, drei Mitgliedern der Rechtskommission und je einem Vertreter sämtlicher Bezirke, den Entwurf überprüfen und der Repräsentanz neuerdings zur Verhandlung vorlegen solle. Die hauptstädtische Rechtskommission delegierte heute in die Ueberprüfungskommission die Mitglieder Dr. Ernst Bödy, Dr. Julius Baránsky und Dr. Rudolf Berger.

Bestrafte Lebensmittelfälscher. Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß verurteilte in seiner heutigen unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Koloman Fülöp gehaltenen Sitzung abermals mehrere Lebensmittelfälscher, respektive Verschleißer verfälschter Wirtualien zu empfindlichen Strafen.

Es wurden verurteilt: Witwe Frau Paul Wansch geb. Magdalene Schubert zu fünf Tagen Arrest und 200 K. Geldbuße, der Milchhändler Moriz Leipniker zu 80 K., der Milchhändler Johann Szalai (Wia), die Milchhändlerin Frau Joseph Kijss geb. Eva Babel (Miso-Nemedy), die Markthallenhändlerin Frau Paul Molnár geb. Theresie Molnár (Miso-Nemedy) zu je 50 K., die Milchhändlerin Frau Michael Schuster geb. Magda Antony (Corokfár) zu 22 K., die Milchhändler Joseph Hamrák, Samuel Frankl, Martin Baraga zu je 20 K., die Greislerin Frau Salomon Glanz, die Kaffeeschänkerin Witwe Frau Benjamin Cserna und der Landwirth Géza Schwarcz (Katus) zu je 10 K. Geldbuße.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. April. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus — Typhus exanthemat 2, Blattern — Majern 11, Scharlach 4, Keuchhusten — Diphtheritis und Group 4, Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern 2, Mumps 4, Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Trachoma — Sypha — Anthrax — Malleus humidus — Kranke in stationärem Krankenhaus 2374 und im St. Johannes-Spital 1207. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3. Wohnungslos — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 9, Lungenerkrankung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkrankheiten 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 4, Typhus — Typhus exanthemat 2, Blattern — Majern, Scharlach 1, Keuchhusten — Diphtheritis und Group — Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern — Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Sypha — Anthrax — Malleus humidus — sonstige Krankheiten 6.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. April zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Männerkrene“

von

Franz Herczeg

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 13. April.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktlenmärkte, Viehmärkte, Centralmarkthallen-Preise, Korrespondenz der Redaktion, Witterungsbericht und den Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Männerkrene“), Kleiner Anzeiger und Inserate.

Vom König. Aus Wien telegraphirt man uns: Die für den 15. d. bestimmt gewesene Reise Sr. Majestät zu fünftägigem Besuch bei der Familie des Erzherzogs Franz Salvator nach Wallsee unterbleibt, da das Wetter dort ungünstiger als hier, namentlich sehr neblig ist. Se. Majestät befindet sich vollkommen wohl und nur aus obigem Grunde unterbleibt der Besuch.

Die diesjährige große Generalreise unter Leitung des Chefs des Generalstabes FML. Conrad von Hötzendorf, an der zahlreiche Generale, Stabs- und Oberoffiziere teilnehmen werden, findet kommenden Monat in Siebenbürgen statt.

Fürst Rudolf Lobkowitz. Aus Wien wird telegraphirt: Se. Majestät ließ der Witwe des Fürsten Rudolf Lobkowitz durch den Grafen Paar sein Beileid folgendermaßen zum Ausdruck bringen:

Ev. Durchlaucht, verehrte Frau Fürstin!

Se. Majestät, schmerzlich berührt durch das gestern erfolgte Ableben Sr. Durchlaucht des Fürsten Rudolf Lobkowitz, beauftragte mich, Ev. Durchlaucht allerhöchst sein inniges Beileid zum Ausdruck zu bringen mit der Versicherung, Sr. Durchlaucht in einer langen Dienstzeit erworbenen Verdienste stets mit Dank und Anerkennung gedenken zu wollen. Auf allerhöchsten Befehl werde ich gelegentlich der Einsegnung der Leiche Se. Majestät zu vertreten haben.

Schönbrunn, 10. April 1908.

Paar, Generaladjutant.

Aus Korfu, Schloß Achilleion, langte an den Reffen des Verbliebenen Grafen Franz Harrach folgende Depesche des deutschen Kaisers ein:

Ich spreche Ihnen und den Angehörigen des Fürsten Rudolf Lobkowitz meine aufrichtige Theilnahme aus. Der Verdiente hat mir mehrfach die besten militärischen Dienste geleistet, wofür ich ihm immer ein dankbares Andenken bewahren werde.

Wilhelm I. R.

Das Budapester Korpskommando veranstaltet morgen Vormittags 9 Uhr in der Dfner Garnisonkirche einen Trauergottesdienst für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten Rudolf Lobkowitz.

Aus Wien telegraphirt man: Heute Nachmittags fand das Leichenbegängniß des FML. Rudolf Fürsten Lobkowitz statt. In Vertretung Sr. Majestät nahm Erzherzog Franz Salvator, in Vertretung des deutschen Kaisers Militärattaché Graf Kageneck theil. Ferner waren anwesend: Erzherzog Friedrich, der Herzog von Cumberland, Finanzminister Wurián, Kriegsminister Schönaiich, Minister a latere Graf Zichy, der Statthalter von Mähren Freiherr v. HeinoId, eine Offiziersdeputation des in Agram stationirten Korps-Artillerie-Regiments Nr. 13, dessen Oberstinhaber der Verstorbene war, und ferner die gesammte Generalität. Die Leiche wurde auf den Bahnhof gebracht, von wo der Transport nach Groß-Weßersdorf erfolgte.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Oberseer Kreisarzt Dr. Ignaz Milkó, Honoraroberphysikus des Bács-Bodroger Komitats, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Sanitätswesens erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Dr. Ignaz Milkó gehört zu den verdienstvollsten und geachteten Ärzten der Provinz. Als er jüngst sein Jubiläum feierte, beickten sich die obersten Würdenträger und die Honoratioren des Komitats, darunter auch der Obergespan, dem sich allgemeiner Sympathien erfreuenden Arzte ihre herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Bischofskonferenz. Fürstprimas Klaudius Wafary hat die Mitglieder des Episkopats zu einer Konferenz einberufen, die am 23. d. im Dfner Primatialpalais stattfinden soll. Die Konferenz wird sich in erster Reihe mit der Kongrufrage beschäftigen und den Beitrag der höheren Geistlichkeit zur Regelung der Kongrufrage endgiltig feststellen. Der zweite wichtige Punkt der Tagesordnung ist die Feststellung des Disziplinar- und Unterrichtsstatuts der

katholischen Schulen, welches der Episkopat einheitlich gestaltet wissen will.

Neue Benennung der Artillerie-Division. Wie eine Lokalkorrespondenz von maßgebender Seite erfährt, haben die in Budapest stationirenden Divisions-Artillerie-Regimenter Nr. 11 und 12, die bisher die Bezeichnung „Divisions-Artillerie-Regimenter“ führten, laut einer vom heutigen Tage datirten Verordnung des Kriegsministers den Titel „Feldkanonen-Regiment“ erhalten.

Generalversammlung des Budapest Journalistenvereins. Im Brunnkaale der Budapest Handels- und Gewerbekammer fand gestern Vormittags bei zahlreicher Betheiligung der Mitglieder die ordentliche Generalversammlung des Budapest Journalistenvereins statt.

Der Präsident des Vereins Franz Herczeg eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Rede, in welcher er die rasche Entwicklung und Erstarkung des Vereins hervorhob. Die im verfloffenen Jahre erzielten schönen Resultate zu erhalten, soll die Aufgabe des kommenden Jahres bilden. Nachdem Sekretär Géza Hollósi mit der Führung und die Mitglieder Arpad Bátor und Dr. Sigmund Bodor mit der Authentifikation des Protokolls betraut worden waren, brachte Béla Szegö vor der Tagesordnung die Angelegenheit des Journalisten Nikolaus Székely zur Sprache, dessen Gesuch um Aufnahme in das Pensionsinstitut der Journalisten abgewiesen wurde. Da jedoch kein konkreter Antrag gestellt wurde, lag zur Beschlußfassung kein Anlaß vor. Der Jahresbericht wurde, nachdem Theodor Hándor und Eduard Pálvi denselben kritisiert hatten, auf Antrag Sigmund Farkasházy's von der überwiegenden Majorität mit Vertrauen zur Kenntniß genommen. Ein Antrag, wonach die Regierung ersucht werde, für Journalisten Stipendien zu bewilligen, wurde zum Studium an den Ausschuß geleitet. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden in den Ausschuß gewählt: Jób Bede, Alexander Braun, Thomas Róbor, Ernst Mezei, Hugo Balotai, Dr. Samuel Radó, Emerich Salusiny, Dr. Michael Szalay, Arthur Szécsy, Dr. Géza Szilágyi, Hugo Weigelsberg, Dr. Johann Sziklay.

Nach der Generalversammlung fand das Freiheitsmahl der Journalisten statt. Die Festrede hielt (mit dem Sökai-Becher in der Hand) Vizepräsident Moriz Szatmári. Er sprach von der Freiheit der Presse und führte unter Anderem aus: „Wie heftig wir auch zuweilen in unseren verfassungsmäßigen Kämpfen gegen einander losgehen mögen, gibt es doch einen Gedanken, der uns Alle zusammenhält. Das ist der Gedanke der Freiheit. Unsere Freiheit ist der erhabene Gedanke der Pressefreiheit. Der Feier dieser Freiheit widmen wir alljährlich einen Tag. Von erhebender Wirkung war es stets für mich und mag es für jeden Journalisten sein, daß der über Alles erhabene, in uns alles Andere besiegende, triumphirende, jedes Gefühl, jedes Bestreben befiegende Gedanke der Freiheit unter allen Umständen, besonders aber in Tagen der Prüfungen die Arbeiter der Presse in einem Lager vereinigt. Wenn davon die Rede ist, daß die hehre Burg der Freiheit von feindseligen Strömungen bedroht ist, dann verschmelzen in der glühenden Atmosphäre der Kämpfe des öffentlichen Lebens unsere Seelen, und dann erst fühlen wir wahrhaft, daß wir Brüder sind. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Abgeordneten Szatmári sprachen noch Franz Herczeg, Franz Molnár und Andere.

Kongregation des Pester Komitats.

Heute Vormittags hielt der Municipalausschuß des Pester Komitats unter dem Vorzuge des Obergespans Julius Güler seine Quartalkongregation, aus welchem Anlasse die Gedenktafel enthüllt wurde, auf welcher der nationale Widerstand der Beamten des Komitats verewigt wird. Die Gedenktafel, die im Sitzungssaale angebracht ist, trägt folgende Inschrift: „Diese Gedenktafel soll bis ans Ende der Zeiten die unerschütterliche Verfassungstreue des Komitats verkünden und als ewige Anerkennung des patriotischen Vorgehens jener Komitatsbeamten dienen, die in den Jahren 1905/6 zur Zeit der Verfassungskrise und des nationalen Widerstandes lieber die unsichere Zukunft wählten, als daß sie sich zu Werkzeugen der ungesetzlichen Regierung hergegeben hätten. Die Beamten waren: Folgen die Namen von 33 Beamten.“

Nach der Enthüllung hielt Baron Desider Brónay eine längere Rede, in welcher er den Beamten, die für das Vaterland ihre Existenz aufs Spiel gesetzt haben, den Dank der Generalversammlung aussprach. Vizegespan August Fazekas dankte im Namen des Beamtenkörpers des Komitats für die Ehrung. Er überreicht das schriftliche, von sämtlichen Komitatsbeamten unterfertigte Gelöbniß, daß sie immer die Gesetze achten, die Verfassung und die Autonomie des Komitats verteidigen wollen. Ludwig Holló gibt seiner Freude über dieses Gelöbniß der Beamten Ausdruck und hofft, daß das Komitat im Nothfalle stets auf seine Beamten rechnen können. Auf Antrag des Präsidenten wurde sodann beschlossen, den patriotischen Beamten für ihre Haltung im Protokoll Dank zu sagen und das

Jahr des nationalen Widerstandes bei der Pensionsbemessung doppelt einzurechnen.

\* Die Eheschließung des Herzogs der Abruzzen. „Giornale d'Italia“ versichert, der römische Botschafter der Vereinigten Staaten habe von einer kompetenten Persönlichkeit die Nachricht erhalten, daß die Eheschließung des Herzogs der Abruzzen mit Miss Elkins beschlossene Sache sei.

\* Trauungen. Im isr. Kultustempel in der Tabakgasse führte gestern Mittags der hauptstädtische Advokat Dr. Ernst Wittmann Fr. Erzsi Hellsinger, die Tochter des Gutsbesizers Gedoon Hellsinger, zum Traualtar. Dem feierlichen Akte wohnten ein zahlreiches, distinguiertes Publikum, darunter viele Richter und Advokaten, bei.

\* Die Schauspielerbörse. Der Jahrmart der Provinzschauspieler hat gestern begonnen. Käufer und Verkäufer sind in großer Anzahl erschienen, so daß der „Marktplatz“, das Trottoir vor dem Zinshaus des Landes-Schauspielerverbandes, etwas euphemistisch auch „Schauspielerpalais“ genannt, von den glattrasirten Herren und den in buntem Staat erschienenen Damen der Thalia vom Lande völlig überschwemmt war.

wiß im Interesse der Provinzschauspieler, aber auch in jenem der zur Maßregelung bestimmten Marodeure, da ja manche von ihnen durch die Hindernisse von dieser Karriere des Glends auf andere Berufssphären gedrängt werden, wo sie sich nützlicher machen können als auf der Laufbahn der verfehlten Verufe.

\* Personalsnachrichten. Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste sind gestern Abends aus Wien in Budapest eingetroffen. — Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi und Familie sind aus Abbazia nach Budapest zurückgekehrt.

\* Das Ende des Trinkgeldes für die Kellner der Gast- und Kaffeehäuser soll nun doch bevorstehen. Es ist ein alter Wunsch der Budapester Kellner, die Trinkgelder abuschaffen.

Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Schließlich wurde es mit Bedauern zur Kenntnis genommen, daß der Seelherger Alexander Horváth mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter in den Ruhestand treten will.

\* Konvent. Die Pester ungarische evangelische Kirchengemeinde A. K. hielt heute unter Vorsitz des Inspektors Dr. Géza Wagner und des Seelhergers Alexander Horváth ihre Jahresversammlung.

Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Schließlich wurde es mit Bedauern zur Kenntnis genommen, daß der Seelherger Alexander Horváth mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter in den Ruhestand treten will.

\* Der Selbstmord Dr. Bruno La-Croix. Der Schwager des Verbliebenen, der Ministerialbeamte Bela Gossan-Avendano, äußert sich über die Ursache des Selbstmordes und die Antecedentien desselben in folgender Weise:

„Mein Schwager war ein sehr wackerer, besäftigter, fleißiger Mann. Seine Tat kann einzig und allein nur mit seiner Nervosität erklärt werden.

Verzeihet, was ich gegen Euch begangen. Ich bin selbst mit mir zerfallen, ich ertrage das Leben nicht länger.

\* Für das allgemeine Wahlrecht. Gestern Nachmittags veranstaltete die sozialdemokratische Partei auf dem Platz vor der Arena im Stadtwaldchen eine Versammlung für das allgemeine Wahlrecht.

Die Versammlung wurde um 3 Uhr von Franz Kárik eröffnet, der in seiner kurzen Rede hervorhob, der Zweck der Versammlung sei eine Protestkundgebung gegen die Absicht der Regierung, das allgemeine Wahlrecht zu fällen.

\* Verletzungen bei der hauptstädtischen Polizei. Oberstadthauptmann Dr. Desider Bodai hat folgende Polizeibeamte verfehlt:

den Polizeirath Dr. Ladislaus Scheff von der Donau-Stadthauptmannschaft zur II. Bezirks-Stadthauptmannschaft; den Stadthauptmann Michael Lóth zur Donau-Stadthauptmannschaft;

\* Trennung der Diner von der Pester ref. Kirchengemeinde. Die Diner Reformierten hegen schon lange den Wunsch, die dortige Kirchengemeinde möge von der Oberhoheit der Pester befreit werden.

**\* Internationales Schachturnier in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphiert: In der heute gespielten sechzehnten Runde gewann Maróczy gegen Nieses ein Damen-Endspiel in 42 Zügen (Damenbauer gegen Königsbauer). Da Schlechter mit Teichmann remisirte, während dem jungen Czechen Duras seinen Gegner Berger zu besiegen gelang, so ist der Pointunterschied unter den drei ersten Preiskandidaten genug gering, um mit Spannung das Resultat des Kampfes zu erwarten. Rubinstein siegte in Thurmendspiel über Spielmann (französische Partie, 39 Züge). Ferner gewannen Dr. Perlis gegen Salve (spanische Partie, 70 Züge), Johner gegen Swiderski (französische Partie, 51 Züge), Tartacover gegen E. Cohn (französische Partie, 54 Züge), Marshall gegen Süchting (Damenbauer, 34 Züge) und Bardeleben gegen Réti (spanische Partie, 30 Züge). Die Partie Mapin-Leonhardt wurde in ungefähr gleicher Stellung abgebrochen. Stand nach der sechzehnten Runde: Schlechter 12 1/2, Duras 12, Maróczy 11 1/2, Teichmann, Rubinstein 10 1/2, Spielmann 9 1/2, Marshall, Tartacover 9, Dr. Perlis 8 1/2, Nieses 7 1/2, Leonhardt 7 (2), Berger, Salve, Swiderski, Mapin 6 1/2 (1), Bardeleben 6, Süchting 5 1/2, Johner 5 (1), Cohn 5, Réti 1 1/2. In der morgigen siebzehnten Runde kämpfen folgende Paare miteinander: Duras-Teichmann, Nieses-Berger, Süchting-Maróczy, Tartacover-Marshall, Leonhardt-Cohn, Swiderski-Mapin, Spielmann-Johner, Salve-Rubinstein, Réti-Dr. Perlis, Schlechter-Bardeleben.

**\* Verhaftung eines französischen Millionendefraudanten.** Aus Paris telegraphiert man: Vor einigen Wochen ergriff ein gewisser Lebout, Angestellter des Agent de change Leuba, die Flucht, nachdem er bei seinem Prinzipal von Kunden deponirte französische Rententitres im Betrage von annähernd einer Million Francs unterschlagen hatte. Lebout, welcher sich den schönen Adelstitel de Chateaurthierry de Beaumanoir beilegte, führte in Paris ein großes Haus. Er komponirte, war überhaupt ein großer Musikfreund und genoß das unbedingte Vertrauen seines Chefs. Er wurde gestern in Nizza verhaftet. Man fand bei ihm nur eine Summe von 700 Francs. Lebout scheint mit dem Geld der Kunden spekulirt und große Verluste erlitten zu haben.

**\* Ein lebensüberdrüssiger Unternehmer.** Aus Veprem wird gemeldet: Der Subunternehmer der im Bau begriffenen Plattenbahn Johann Szigetváry hat sich gestern in einer Badeanstalt in der Hofburggasse entleibt. In einem hinterlassenen Briefe gibt er als Grund seiner Verzweiflungsthat an, daß sein Unternehmen voraussichtlich mit großen Verlusten resultiren werde.

**\* Todesfälle.** Frau Witwe Franz Hege d. u. geb. Anna Klein, die Mutter des gewesenen Finanzministers in der Aera Fejérváry, Franz Hege d. u., ist im Alter von 67 Jahren gestorben. — Frau Witwe Dr. Ludwig Steiner geb. Klona Schön ist am 10. d. im 49. Lebensjahre gestorben. — Herr Samuel Finger, Seniorchef der Firma Finger u. Sohn, Generalvertreter der Pozsonyer Kabellefabrik, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

**\* Der Leichenfund im Berliner Thiergarten.** Aus Berlin telegraphiert man: Die Identität des ermordeten Knaben, dessen zerstückelte Leiche im Thiergarten gefunden worden ist, ist nun festgestellt worden. Es ist der am 5. März 1893 zu Körösmező in Ungarn geborene israelitische Schneiderlehrling Hermann Bleher.

**\* Der Flecktyphus.** Samstag und Sonntag wurden vier Flecktyphusranke ins St. Gellértspital gebracht. Einer der Kranken, der 27jährige Masseurgehilfe Demetrius Csobán, kam von der Csepelinsel nach der Hauptstadt. Aufgenommen wurden weiters zwei Frauen aus dem Apfl in der Alfoldgasse: der 52jährige Tagelöhner Stephan Csapó und der 64jährige Tagelöhner Georg Major. Im Epidemispital befinden sich derzeit 21 Männer und 28 Frauen. Gestorben sind zwei Frauen. Unter Beobachtung stehen 12 Männer und 4 Frauen. Ein Mann und drei Frauen wurden gesund entlassen. — In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses meldete Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits, daß es dank den energisch durchgeführten Schutzmaßregeln gelungen sei, die epidemische Ausbreitung des Flecktyphus zu verhindern. Mit Bedauern konstatierte jedoch der Oberphysikus, daß die Verhältniszahl der Sterblichkeit eine große ist, indem von 110 Kranken, die bis zum 31. März in Behandlung waren, 32 mit dem Tode abgingen. Die Stadtbehörde ließ seit dem Auftreten des Flecktyphus 588 Wohnungen und 3259 Individuen desinfizieren. Auch die übrigen Infektionskrankheiten grassirten in hohem Maße. Es erhöhte sich im Verhältnisse zum vorhergegangenen Monat die Zahl der Masernfälle um 76, der Scharlachkrankungen

um 40, der Schafblattern um 67 und des Mumps um 16 Fälle. Der Gesundheitszustand der Hauptstadt war somit im Monat März ein ungünstiger.

**\* Eine Studententragödie.** Im Internat des Kolozsvärer unitarischen Obergymnasiums hat gestern ein Student seinem jungen Leben ein Ende bereitet. Man verdächtigte ihn des Diebstahls und der junge Mann nahm sich diese Verletzung seines Ehrgefühls so zu Herzen, daß er zum Selbstmörder wurde. Es wird hierüber aus Kolozsvár berichtet:

Einem Studenten im unitarischen Obergymnasium ging vor einigen Tagen eine Summe Geldes abhanden. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, in deren Verlaufe Direktor Gál die im Internat untergebrachten Zöglinge einzeln einem strengen Verhör unterzog. Der Verdacht richtete sich hauptsächlich gegen den Zögling Sigmund Székács, den mehrere seiner Kameraden des Nachts die Schlafräume entlang schleichen zu sehen vermeinten. Sigmund Székács protestirte vergeblich gegen diese Beschuldigung. Er konnte seine Unschuld nicht beweisen, und da er diesen Zustand bei seinem Selbstgefühl nicht zu ertragen vermochte, schob er sich in der folgenden Nacht eine Kugel durch den Kopf. Neben dem noch rauchenden Revolver fand man einen Zettel, in welchem Székács die folgenden Zeilen an seine Eltern richtete: „Das Geld habe nicht ich gestohlen, und wenn man dem Lebenden nicht geglaubt, dann wird man vielleicht dem Toden glauben.“ Der Fall hat hier großes Aufsehen hervorgerufen. Auf den Direktor Gál hat derselbe eine umso erschütterndere Wirkung hervorgerufen, als er zum Selbstmörder in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen stand.

**\* Enthüllung einer Zola-Büste.** Die kleine Gemeinde Surènes, die hart an das prächtige Bois de Boulogne anstößt, hatte den Ehrgeiz, der Stadt Paris mit der Errichtung eines Monuments für Zola zuzuworben. Der antiklerikale Gemeinderath beschloß, dem großen Kämpfer für Wahrheit eine Denkmalbüste zu errichten, die aus der Bronze der Glocke der wegen Vauflichtigkeit demolirten Kirche hergestellt wurde.

Heute hat die Enthüllungsfeier stattgefunden, ohne daß sich irgendwelche feindliche Kundgebungen ergeben hätten. Die Büste Zola's war heute von zahlreichen seiner Mitstreiter umgeben, viele fehlten jedoch, da eine Spaltung in den Reihen der ehemaligen Kämpfer eingetreten ist. Es war kein Minister anwesend. Kriegsminister Picquart ließ sich durch einen hohen Beamten vertreten. Die Witwe Emile Zola's die mit den Kindern des Dichters, Denise und Jacques Zola, erschien, war von Freunden Zola's, wie dem Komponisten Brunau, dem Verleger Fasquelle, Professor Pichari mit Gattin, die eine Tochter Geneft Renard's ist, umgeben, ferner waren anwesend Mathieu Drenfus (Major Drenfus befindet sich nicht in Paris), Professor Pozzi, die Senatoren Strauß und Poirrier. Die Festrede hielt Professor Savet. Mascaraud, der Führer der republikanischen Partei bei den Wahlen, feierte Zola, indem er jagte, daß die Franzosen als treue Söhne der Revolution sich vor dem Grabe Zola's verneigen, der ein so großes Beispiel gegeben. Man möge auf sein Grab die Titel seiner Evangelien schreiben: Arbeit, Wahrheit, Gerechtigkeit, Fruchtbarkeit. Sodann sangen die Volkssöhne des Vereins „Mimi Pinon“ unter der Leitung des Komponisten der Oper „Louise“, Charpentier, patriotische Lieder, die Militärmusik spielte die Marseillaise und damit war die Feier zu Ende. Während der Reden erschollen aus einer Gruppe von jungen Leuten einige feindliche Rufe. Zwölf Personen wurden verhaftet, jedoch bis auf vier wieder entlassen. — Im Juni erfolgt die Ueberführung der Gebeine Zola's in das Ruhmesgrab des Panteon und bald darauf wird auch in der Mitte von Paris das große Denkmal Zola's sich erheben, dem eine wenig couragirte Gemeinderathsmehrheit noch den würdigen Platz streitig macht.

**\* Versammlung der Eisenbahner.** Gestern hielt der Budapester nördliche Bezirk des Landes-Eisenbahnerverbandes seine Generalversammlung, die sich zu einer Kräftprobe zwischen der Partei des Grafen Theodor Batthyány und der Opposition gestaltete. Graf Theodor Batthyány hatte vor der Generalversammlung die Präsidenten der fünfzig Bezirke des Verbandes zu einer Konferenz einberufen, die jedoch angesichts der unüberbrückbaren Gegensätze erfolglos auseinanderging. Zur Generalversammlung erschienen dreihundert Delegirte des Bezirkes. Es ereigneten sich so lärmende Zwischenfälle, daß die Redner kaum zu Worte kommen konnten; kein einziger vermochte seine Rede zu Ende zu führen. Präsident Sarlay war wohl bemüht, einen glatten Verlauf der Verhandlungen zu ermöglichen, doch gelang ihm dies nicht. Nicht ein einziger Antrag wurde erledigt. Der Präsident meldete nach Eröffnung der Sitzung, daß Sekretär Ludwig Balatony schriftlich auf seine Stelle verzichtet habe. Anton Bodó wurde ersucht, die Agenden des Sekretärs provisorisch zu versehen. Der Präsident gedachte mit Bedauern des Umstandes, daß der Verband von Kämpfen zerrüttet werde, welche sich vor der großen Offenlichkeit abspielten. Er bittet, mit Ruhe zu verhandeln. Vor der Tagesordnung ergriff Johann Buda das Wort, um die Presse anzugreifen, war jedoch in Folge der stürmischen Elall-Rufe genöthigt, auf das Wort zu verzichten. Gleichfalls vor der Tagesordnung sprach Kornel Bakcsay. Im nördlichen Bezirke gebe es, meinte er, große Uebelstände. Der Vizepräsident

verdy komme in die Amtslokalitäten in einem Zustande der Standal erregt. Die Ausführungen des Redners begegneten so tobenem Widerspruch, daß er sich zurückziehen mußte. Dann wurden einige laufende Angelegenheiten verhandelt, das Präliminare und die Schlußrechnungen verlesen, sowie das Abschlussummum ertheilt. Oberingenieur Verdy bemängelte es, daß einzelne Beamte statutenwidrig Honorare beziehen. Sekretär Körösi nimmt es übel, daß die bezahlten Verbandsbeamten die Amtsstunden nicht einhalten. Mehrere Redner wurden, kaum daß sie begonnen, niedergedrückt. Hierauf wurden die Wahlen vorgenommen. Die Liste der Gegner der jetzigen Centralleitung des Verbandes siegte mit großer Majorität. Der am heftigsten angegriffene Vizepräsident Abel Veredy wurde mit einer Mehrheit von 385 Stimmen gewählt. Hugo Bartos trat unter lebhafter Zustimmung für das Memorandum der Diurnisten ein und empfahl Maßnahmen zur Unterstützung der Witwen von Diurnisten. Nach der Verkündung des Wahlergebnisses wurde die Sitzung geschlossen.

**\* Großer Brand in Boston.** Aus New York wird uns telegraphiert: In Chelsea, einer Vorstadt Boston's, wüthete gestern eine furchtbare Feuersbrunst, welche zwei Drittel der Stadt einäscherte. Der Schaden wird auf zehn Millionen Dollars geschätzt, auch sind viele Menschenleben dem Brande zum Opfer gefallen. Bisher wurden fünf verkohlten Leichname geborgen, die Zahl der mehrminder schwer Verletzten beziffert sich mit Hunderten. Mehr als fünfhundert Häuser brannten bis zum Boden nieder; zehntausend Menschen sind obdachlos. Nur jener Bezirk blieb von den Flammen verschont, welcher von der wohlhabenderen Bevölkerung bewohnt wird. Unter den niedergebrennten Objekten befinden sich 13 Kirchen, 6 Bankhäuser, mehrere Krankenhäuser und Schulen, Fabriken, Geschäftsräume und viele Hunderte von Wohnhäusern. Jener Stadttheil, in welchem sich die Baarenhäuser befinden, wurde vollständig vernichtet. Die Häuser waren zum größten Theil aus Holz gebaut und auf diesen Umstand ist auch das rapide Umsichgreifen des Brandes zurückzuführen. In der Gemarkung der Vorstadt war die Rehrich-ablagerungsanlage in Brand gerathen und ein heftiger Wind bewirkte es, daß die aus dem intensiven Feuerherd emporschlagenden Flammen bald auch die Häuser ergriffen. Die Bevölkerung befand sich in den Kirchen bei der Sonntagsandacht, als die Feuer-glocken ertönten. Alles eilte nachhause, um seine Habe zu retten, und so kam es, daß Viele in den brennenden Häusern ihren Tod fanden oder schwere Brandwunden davontrugen. Das Volk flüchtete nach dem anderen Ufer des Mysticflusses. An eine Rettungsarbeit konnte überhaupt nicht gedacht werden. Bald aber war der Bostoner Mob zur Stelle, welcher sich an die Plünderung machte. Das ausgerückte Militär trieb mit aufgefplanten Bajonnet das Raubgesindel auseinander. Erst Montag Morgens gelang es, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Aus Boston wurden ganze Züge mit Lebensmitteln, Kleidern und Zelten für die obdachlosen Abgebrannten nach Chelsea gesendet.

**\* Entführtes Mädchen.** Mit Bezug auf die unter diesem Titel veröffentlichte Notiz werden wir ersucht, festzustellen, daß der Ingenieur Samuel Fried die Kellnerin Giella Varg a nicht entführt hat, sondern daß das Mädchen, wie dies aus einer polizeilichen Entscheidung hervorgeht, ihm aus freien Stücken gefolgt sei.

**\* Brände.** In der Schneiderwerkstätte des Johann Magdalen, Radaygasse 65, ist gestern ein Feuer entzündet, welches von der IX. Bezirksfeuerwehr gelöscht wurde. — Am ersten Stock des Hauses Dugonicsgasse 16 ist ein Plafond in Brand gerathen, der gelöscht werden konnte, ehe er größeren Schaden angerichtet hätte. — Im Geschäft der Handarbeitenhändlerin Rosa Friedmann in der Badgasse 8 ist ein Brand entstanden, der von der IV. Bezirksfeuerwehr gelöscht wurde.

**\* Vermißte.** Bei der Polizei wurden folgende Personen als vermißt angemeldet: der Schüler Karl Hüngler aus Szekesfehervár, der Förster Karl König aus Dobos, der Schuhmacher Ludwig Nagy aus Dunapataj, der Apotheker Felix Tüchler (Magdalenegasse 5), der Lehrling Bela Lafszénák (Köröngyegasse 8), der Schneiderlehrling Johann Horváth (Gölygasse 31), der Metallbreyer Franz Wagner (Dugonicsgasse 7), die Arbeiterin Louise Holländer (Dugonicsgasse 20), die Näherin Margit Sudabcsék (Palgasse 5), der Schüler Johann Berg (Dörömlölygasse 20), der Omnibusführer Franz Filági (Dembinszögasse 43) und die Wäscherin Janka Neuhellegasse 7).

**\* Präsidentenwahl in der Fleischhauer-Gewerbetörporation.** Die Budapester Fleischhauer-Gewerbetörporation hielt gestern in der Rathungssaale des neuen Stadthauses ihre Generalversammlung, welche einen stürmischen Verlauf nahm:

Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Präsidenten, welche Angelegenheit die Mitglieder in zwei Lager spaltete. Für beide Kandidaten, Georg Lindmayer und Alexander Schubert, wurde lebhaft fortgesekirt. Den Vorsitz führte Vizepräsident David Reif, dessen Rede von der Schubert-Partei häufig durch Zwischenrufe unterbrochen wurde. Während der Rede erschien Schubert selbst im Saale; sein Anhang bereitete ihm stürmische Ovationen, während die auf der Galerie anwesenden Damen ihn mit Blumen bewarfen.

Die Lindmayer-Partei antwortete mit einer Gegen-demonstration. Als endlich die Ruhe hergestellt worden war, wurden die Berichte zur Kenntnis genommen. Erst um 6 Uhr Abends konnte zur Wahl geschritten werden welche bis fast 10 Uhr dauerte. Die Wahl endete mit dem Siege der Lindmayer-Partei. Georg Lindmayer wurde mit 161 gegen 144, die auf Alexander Schubert entfielen, zum Präsidenten gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde David Reich wiedergewählt. Zu Vorstandmitgliedern wurden Emerich Simon, Joseph Simmler, Franz Gösch, Adolf Bruch, Jakob Haskó, Ignaz Schwarcz, Eugen Ehrenstein, Wilhelm Reich, Franz Brauch, Ladislaus Schichtanz, Michael Takács, Samu Redner, Paul Molnár, Rudolf Balk, Eduard Habinger, Ludwig Wintner, Melchior Szeleczky, Jakob Weisz, und zu Rechnungsrevisoren Ludwig Fecser, Sidor Steiner und Madar Fischer gewählt. Nach der Sitzung spielte sich im Korridor eine peinliche Szene ab. Eine Galeriebesucherin lauerte einem Herrn auf, der den auf der Galerie anwesenden Damen bei der Ovation für Schubert zugerufen hatte: „Gehen Sie in die Waschküche!“ und verzeigte ihm eine Ohrfeige. Dem solcherart Betroffenen blieb, da er einer Dame gegenüber stand nichts Anderes übrig, als zu erklären, daß ihm jede beleidigende Absicht ferngelegen war.

\* **Spenden.** Für die Witwe Frau Abraham Hüß (Máramarosfiget) sind uns von Frau Ch. Du. aus Anlaß eines Todesfalls 10 K. und von Mór Tyróler (Zalovecz) 4 Kronen zugekommen. Von Frau N. N. haben wir 40 K. für die „Serialkolonie“ erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

\* **Beamtenwahl.** Aus P o z s o n y wird telegraphirt: Das Munizipium der Stadt Pozsony hielt heute unter Vorsitz des Obergespanns Dr. Dionys Pittó seine Generalversammlung, in welcher der Beamtenkörper einstimmig wiedergewählt wurde.

\* **Ueberfahren.** Der 5jährige Sohn des Musikanten Koloman V a r g a ist gestern Abends auf dem Franzensring von einem Waggon der elektrischen Bahn überfahren worden. Der Knabe erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

\* **Die Rabbinerwahl in Altosen.** Am 5. d. hat bekanntlich in Altosen die Rabbinerwahl begonnen. Von den drei Kandidaten wurde zuerst auf den Bepremer Oberrabbiner Dr. Armin Hoff er abgestimmt. Zwei Mitglieder der Kultusgemeinde legten gegen die Wahl Protest ein, doch zogen sie ihn gestern wieder zurück. In Folge dessen wird am 26. d. auf den zweiten Kandidaten, den Nagybicsker Oberrabbiner Dr. W e l l e s, abgestimmt werden.

\* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:  
**90,000** Kronen gewinnt: 97928; **80,000** Kronen gewinnt: 73146; **50,000** Kronen gewinnt: 8742; **10,000** Kronen gewinnen: 71559 80427 123028; **5000** Kronen gewinnen: 4635 11882 52900 64932 109499; **2000** Kronen gewinnen: 1067 2292 8779 26380 28924 50592 64628 71668 76869 77593 79222 79343 93526 93925 94301 109394 111004 120561 123160; **1000** Kronen gewinnen: 9588 11793 22580 22735 23394 27263 27373 29051 32189 38929 39326 40799 41378 45194 45502 46157 50029 53509 54097 60579 66292 70534 77228 78018 80478 89834 90807 93790 95064 95361 111258 111268 118033 120147 123065; **500** Kronen gewinnen: 263 16350 17646 20548 21521 24142 26305 27325 283 8 28828 29219 31366 34183 34848 40516 42078 44470 44656 48055 49773 54500 55704 56350 62258 62971 63049 63553 65444 66190 68299 74456 76336 76859 77698 78423 80161 85607 86356 91198 91419 91527 97182 98232 98260 102507 105092 15832 107911 109880 111881 113099 113280 114778 114848 117184 119048 119281 121086 129402 124317. — Ferner wurden 1873 Treffer mit je **200** Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Das bei der heutigen Ziehung der königl. ung. Klassenlotterie mit 50,000 Kronen gezogene ganze Los Nr. 8742 wurde an einen hiesigen Reichstagsabgeordneten als Ersatzlos für einen bereits gezogenen kleinen Gewinn durch das Bankhaus J. S c h l e s i n g e r u. Komp. (Budapest, Váci-körút 30) verkauft. Eigentümlich ist es, daß der glückliche Reichstagsabgeordnete bereits in einer früheren Lotterie gleichfalls auf ein Ersatzlos in demselben Bankhaus 5000 Kronen gewann. — Heute gewann das Los Nr. 97928 90,000 K., das Los Nr. 71559 10,000 K., beide Lose wurden durch das Bankhaus Friz D ö r g e (Kossuth Lajos-utca 4) verkauft. — Bei der heutigen Ziehung haben die Kunden des Bankhauses A. T ö r ö k u. Komp. (Budapest, Servitenplatz 3) den Haupttreffer von 10,000 K. auf Nr. 123028 gewonnen.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Desiderius F o d o r, Mitbesitzer der Goldketten-erzeuger-Firma F e n y e s u. F o d o r, verlobte sich mit Fräulein R ö z s i k a, Tochter des Herrn Adolf S e l f e r in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Julius Z i n n e r, Beamter der „Ungar. Gaszüllich: (Auer) Aktiengesellschaft“, verlobte sich mit Fräulein E l l a, Tochter des Herrn Ignaz E r d ö s f i, Beamter der „Central-Hypothekbank“.

**Damen- und Herrenkrämpfe** in anerkannt bester Qualität bei Jos. S c h n e i d e r, IV., Deák Ferencz-utca 3.

**Kinder und Erwachsene** nehmen mit Vorliebe Zoltán'schen Leberthran. Flasche 2 K. Apoth. Szabadság-tér.

**Maroseuleichen und Handschuhe** bei R ö s l e r, Budapest, V., Harnainczad-utca és József-tér sarkán.

**Frühjahrs-Neuheiten** von Sonnenschirmen, Gürtel und Handtaschen bei S e h u o h L. utód., Kigyó-utca 4.

**Man muß nicht besorgt sein, gegen Gählichkeit hilft** Földes' Margit-Crème. Preis 1 u. 2 K. in allen Apotheken.

**Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.**

**Selbstmord zweier Offiziere.**

Paul und Nikolaus v. Balkovics.

In einer im dritten Stockwerke des Hauses Nagy Jánosgasse 3 befindlichen Gargonwohnung wurde heute in den ersten Nachmittagsstunden ein sensationeller Doppelselbstmord entdeckt. Zwei Brüder — sie waren Zwillinge, Beide Majore des Generalstabes — haben gleichzeitig in ihrer gemeinsamen Wohnung durch Selbstmord geendet. Drückende Schulden, die Furcht, quittieren zu müssen, dürften die beiden hochbegabten Offiziere zu der Verzweiflungsthat veranlaßt haben. Der Doppelselbstmord hat in Offizierskreisen und in der vornehmen Gesellschaft Bestürzung hervorgerufen.

Ueber den tragischen Fall erfahren wir folgende Details:

**Die Brüder Balkovics.**

Die beiden Selbstmörder sind die Brüder B a l k o v i c s: der dem IV. Korps zugetheilte Major des Generalstabes Paul B a l k o v i c s v. Szenkovicz und der Generalstabschef der 31. Infanterie-Truppendivision Major des Generalstabes Nikolaus v. B a l k o v i c s. Sie waren, wie erwähnt, Zwillingenbrüder und wurden im Jahre 1866 als Söhne des Gutsbesizers Karl B a l k o v i c s in Wien geboren. Der Vater der Balkovics wohnte ursprünglich in Szeged, später übersiedelte er nach Wien, wo er ein Fräulein Helene B u d i n a, die Tochter eines reichen Wiener Privatiers, heirathete. Fünf Jahre, nachdem die Zwillingenbrüder zur Welt gekommen, übersiedelten die Eltern nach Ungarn. Karl Balkovics senior, der im Östergomer Komitat einen größeren Grundbesitz erworben hatte, bethätigte sich später als Politiker und wurde Ende der Siebziger-Jahre mit liberalem Programm zum Abgeordneten der Stadt Östergom gewählt. Dieses Mandat hatte er mehrere Cyklen hindurch inne.

Die Brüder hatten gemeinsam studirt und auch die gleiche Carrière durchgemacht. Sie waren einander zum Verwechseln ähnlich; von gleicher Statur, trugen Beide englisch zugestutzten schwarzen Schnurrbart; selbst in ihrer Haltung und in ihren Geberden waren sie sich gleich. Sie absolvirten gemeinsam die Kadetenkule in Mährisch-Weißkirchen und dienten zwölf Jahre zusammen bei ein und demselben Regimente, bei den 10er Husaren. Nachdem sie dem Generalstab zugetheilt worden, wurden sie für kurze Zeit nach verschiedenen Garnisonen transferirt. Nikolaus diente als Rittmeister bei den in Stanislaw (Galizien) garnisonirenden Husaren, während die Station des Anderen sich in Nyiregyháza befand. Nachdem Beide im Jahre 1904 zum Major avancirt waren, wurde Paul dem in Budapest stationirten IV. Korps zugetheilt. Nach wiederholten Urzungen, auch seinen Bruder hierher zu transferiren, kam auch Nikolaus nach Budapest, und die beiden Brüder, die früher im Hause Horánkygasse 19 gewohnt, übersiedelten im Mai vorigen Jahres in das Haus Nagy Jánosgasse 3, III. Stock, Thür 24, wo sie eine schön eingerichtete Gargonwohnung innehatten. Die Brüder waren von einander unzertrennlich. In ihren freien Stunden hielten sie sich im Nationalkasino, zuweilen im Landeskasino auf.

**Der Spielteufel.**

In ihrer Wohnung empfingen sie selten Besuch und im Allgemeinen machten sie den Eindruck höchst solider Offiziere. Aber Beide waren vom S p i e l t e u f e l besessen. Sie spielten auf dem Turf und auch im Kasino. Durch die Spiel Leidenschaft wurden sie ruiniert, und die Folge war, daß sie seit Jahren mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Der Umstand, daß sie in der besten Gesellschaft verkehrten, ermöglichte es ihnen, größeren Geldkredit in Anspruch zu nehmen. Nachdem aber der Bankkredit erschöpft war, gerietten sie in Wuchererhände, und seither gab es für sie keine Rettung mehr. Sie bekamen noch eine Zeit hindurch Geld, da die Geldverleiher hofften, die Brüder Balkovics würden sich durch reiche Partien rangiren. Aber auch diese Hoffnung ging fehl. In den letzten Monaten befanden sich die Brüder in harter Bedrängniß. Sie wurden von den Gläubigern verfolgt und fast jeden Tag kamen gerichtliche Exekutionsbescheide ins Haus. In letzter Zeit verschafften sich die Brüder von den berüchtigtesten Wucherern Geld zu den horrendsten Zinsen. Aber auch diese Quellen versiegten schließlich. Sie wandten sich an Freunde und Kameraden um Hilfe und das Geld, welches sie sich auf diese Art verschafften, genügte kaum, die Zinsen zu tilgen, geschweige denn

um die fälligen Wechsel einzulösen. Vor einigen Tagen erhielten die Brüder Balkovics von einer Gyöner Bank die Aufforderung, die Schuld von mehreren tausend Kronen sofort zu begleichen, ansonst die Anzeige an die vorgelegte Behörde erstattet würde. Das telegraphische Ansuchen um einen Aufschub der Zahlungsfrist wurde abgewiesen. Heute war wieder ein kritischer Tag. Es war eine Wechselschuld von 12,000 Kronen fällig. Die Brüder wandten sich an einen Oberleutnant H., der ihnen 1000 Kronen lieh, damit sie mit dieser Summe eventuell die Prolongation des fälligen Wechsels durchsetzen. Da aber die angesuchte Prolongation nicht bewilligt wurde, retournirten sie heute dem Oberleutnant die 1000 Kronen.

**Der Doppelselbstmord.**

Die Brüder Balkovics hatten in den letzten vier Tagen den gesellschaftlichen Verkehr gemieden und waren ausschließlich ihren Dienstpflichten obgelegen. Auch ihre Mahlzeiten nahmen sie zuhause ein. Heute Vormittags waren sie bis 11 Uhr Mittags beim Platzkommando, wo sie dringende Dienstangelegenheiten erledigten. Nachher begaben sie sich in ihre Wohnung. Im Salon schrieben sie mehrere Briefe, welche sie durch ihre beiden Diener auf der Post aufgeben ließen. Einer dieser Briefe war an das IV. Korpskommando gerichtet und mit der gemeinsamen Unterschrift der Brüder versehen. In diesem Schreiben theilen die Majore Balkovics mit, daß sie in Folge drückender Schulden sich nicht mehr zum Dienste tauglich halten und sich deshalb genöthigt sehen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Nähnlich lautende Briefe erhielten der Oberarzt S a n g, eine bisher unbekannte Dame und ein anderer Offizier.

Um 2 Uhr Nachmittags wurde der eine Diener mit einer Privatkommission an einen befreundeten Offizier betraut, der andere Diener, Karl K r e i p l, erhielt einige Minuten später den Auftrag, bei dem in der Nähe gelegenen Postamt zwei Expressbriefe aufzugeben. Der eine Expressbrief war an den Vorgesetzten des Nikolaus Balkovics, an den General Alexander Freiherrn v. M i n a r e l l i - F i s h g e r a l d, der andere an den Oberleutnant P. S a m p e l gerichtet. Als Kreipl einige Minuten später in die Wohnung zurückkehrte, fand er die Brüder nicht mehr im Salon vor. Die vom Salon rechts und links befindlichen Thüren waren nicht wie sonst geöffnet. Der Diener legte die Rezipisse auf den Tisch und begab sich in das Vorzimmer, um dort die Befehle seines Herrn abzuwarten. Einige Minuten später kam Oberleutnant S a m p e l in die Wohnung der Brüder. Nachdem er den Salon passiert hatte, öffnete er die Thür des linksseitigen Zimmers und im nächsten Augenblick stürzte er entsetzt in das Vorzimmer hinaus und holte den Diener Kreipl. Der Offizier hatte eine furchtbare Entdeckung gemacht. Auf dem Fußboden lag blutüberströmt, e n t s e e l t der Major Paul B a l k o v i c s. Der Offizier und der Diener begaben sich auf die Suche nach dem anderen Bruder und diesen fanden sie ebenfalls t o d t im rechtsseitigen Zimmer.

**Die Entdeckung des Doppelselbstmordes.**

Diese graufige Entdeckung wurde unverzüglich dem Platzkommando zur Anzeige gebracht. Gegen 2/3 Uhr erschienen der Hauptmann im Platzkommando Z i m e r t, Stabsarzt Dr. Ludwig H o f f m a n n und noch mehrere andere Offiziere in der Balkovics'schen Wohnung. Später fand sich auch eine Polizeikommission an Ort und Stelle ein. Die letztere Kommission nahm nur kurz den Thatbestand auf, entfernte sich sodann und ließ die Militärkommission ihres Amtes walten. Es wurde festgestellt, daß ein Doppelselbstmord vorliegt. Durch die Ausfragen der Nachbarn wurde bekräftigt, daß beide Brüder sozusagen im gleichen Augenblick Revolvergeschüsse gegen sich abgefeuert hatten. Der in der Nachbarschaft wohnhafte Getreidehändler J. W e i s t o p f hatte einige Minuten nach 2 Uhr zwei dicht aufeinander folgende Schüsse vernommen, so daß es zweifellos ist, daß der Doppelselbstmord zwischen 2 und 2/3 Uhr Nachmittags, während der Diener Kreipl auf dem Postamt weilte, verübt wurde. Die Selbstmorde wurden mit Offiziers-Dienstrevolvern zur Ausführung gebracht. Paul Balkovics hatte sich in dem vom Salon links gelegenen Zimmer, dessen ein Fenster auf die Straße geht, erschossen. Die Leiche wurde auf dem Fußboden, das Gesicht dem Boden zugewendet, neben einem Tisch aufgefunden. Paul Balkovics hatte sich allem Anscheine nach vor den Tisch postirt, und nachdem er seinen Revolver hinter dem rechten Ohr angelegt und sich durch einen Blick in dem auf dem Tisch stehenden Toilettespiegel überzeugt hatte, daß die Waffe gut angelegt sei, drückte er los. Die 12-Millimeterkugel passirte das Gehirn, drang beim linken Aug-

apfel heraus, durchbohrte die Wand des gegenüber befindlichen Kastens und fiel in das Innere dieses Mäbelftücks.

Im rechtsseitigen Zimmer war, wie erwähnt, der andere Bruder, Nikolaus Palkovics, zum Selbstmörder geworden. Man fand ihn in einem Fauteuil sitzend, das Gesicht dem Ankleidespiegel des Garderobekastens zugewendet. An der rechten Schläfe war eine 20 Centimeter lange und 10 Centimeter breite Schußwunde sichtbar. Die Schädelknochen waren zerschmettert und aus dem Schädel quollen Blut- und Gehirnmassen hervor. Die Kugel, die den Tod dieses Majors herbeigeführt hatte, war beim Hinterhaupt herausgedrungen und hatte sich in die gegenüber befindliche Wand gebohrt. Die Waffe lag auf dem Boden.

Nachdem die Kommission den Tatbestand aufgenommen hatte, wurde zunächst konstatiert, daß die Brüder außer den erwähnten Briefen keine weiteren Abschiedsschreiben hinterlassen haben. Vaarés Geld wurde nur wenig vorgefunden und auch die Schmuckgegenstände, welche die Brüder früher besaßen, fehlten. Hausbewohner theilten mit, daß der Schmuck und die Silbergegenstände der Brüder Palkovics vor einigen Tagen aus dem Hause forttransportiert worden seien. Die Brüder scheinen seit Tagen Vorbereitungen zum Doppelselbstmord getroffen zu haben. Es kamen in letzter Zeit an die Adresse der Brüder wiederholt Express- und reffommandirte Briefe, welche rasch beantwortet wurden. Vor zwei Tagen hausrückten die Majore bei unzähligen Geldagenten, um einige tausend Kronen aufzutreiben, aber überall stießen sie auf verschlossene Thüren. Gestern erhielten sie den Besuch eines Aristokraten, der aber kehrt machte, als ihm der Diener laut der erhaltenen Ordre mittheilte, daß die Brüder vom Hause abwesend seien.

Man fand in der Wohnung der Brüder einen großen Stoß von Mahnbrieffen, Aufzeichnungen über Schulden. Die regste Korrespondenz führten die Brüder in letzter Zeit mit einem Geldagenten Namens R. S., der Wechsel im Betrage von 50,000 Kronen, auf welchem die Brüder Palkovics als Acceptanten und ein gräflicher Offizier, der von hier jüngst in Folge großer Schulden nach Bosnien transferiert wurde, als Girant fungierten. Die ungedeckten Schulden der Brüder Palkovics betragen, wie uns mitgetheilt wird, mehr als 200,000 Kronen.

Vom tragischen Schicksal der Majore Palkovics wurde ein dritter Bruder derselben, der im Esongrader Komitat Oberstulrichter ist und sich zur Zeit in Szeged aufhält, telegraphisch verständigt. Nachdem die militärische Kommission ein ausführliches Protokoll aufgenommen hatte, wurden nach Eintritt der Abenddämmerung die Leichen in die Leichenkammer des Garnisonsspitals Nr. XVI überführt. Die Wohnung wurde behördlich gesperrt.

Sport.

Budapester Trabrennen.

Erster Tag.

Budapest, 13. April. Der Eröffnungstag des Traber-Meetings kann als glänzend gelungen bezeichnet werden. Obgleich der Eintrittspreis auf dem zweiten Platz theurer geworden ist, waren alle verfügbaren Räume überfüllt und auf den Tribünen konnte man überhaupt kein Plätzchen erobern. Dieser außerordentliche Zuspruch bietet einen Beweis dafür, daß sich der Trabersport in allen Schichten der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut. Die sportlichen Vorkommnisse boten genug Anlaß, den Zuschauer in animirter Stimmung zu versetzen. Bei einzelnen Trabern sind kaum für möglich gehaltene Rekordverbesserungen zu verzeichnen, und nur diesem Umstand ist es zu verdanken, daß in mehreren Konkurrenzen die Favoritis versagten. So kam es, daß die über den Haufen geworfene Wiener Papierform dem wettenden Publikum große Enttäuschungen verursachte. Zwei Siege des Blac'schen Rennstalles waren mit Sensationsquoten verbunden. Für „Panda“ und „U“, welcher den „Preis von Vánhalmá“ landete, zahlte man eine siebzehnfache, für „Norma“, die den „Frühjahrs-Preis“ gewann, eine dreizehnfache Quote. Reichen Gewinn holten sich die Contreminoure, die im „Zweispännigen Herrenfahren“ zur Kunst des bewährten Wiener Fahrers Kreipl Vertrauen hatten, denn ein Einjaz auf das seiner Steuerung anvertraute Demski'sche Gespann („Attila“, „Kohinor“) wurde beim Totalisateurlauf dreifach zurückgezahlt. Den in Wien begonnenen Siegeszug setzte „Lengyelóti“ gestern fort. Es ist dies ein Traber von ganz exceptioneller Qualität, welcher bei den klassischen Rennen eine erste Rolle spielen wird. Hier die Resultate des ersten Tages:

1. „Eröffnungssrennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2100 Meter.) Körnender Geflüts „Cyprienne“ (Myerson) Erstes, „Wunderbua“ Zweites, „Eva Drittes. Es liefen noch: „Mizou“, „Demission“, „Ischl“ und „Wiener“. Totalisateurlauf 10:249, Plazwetten I. 20: 60, II. 20: 40, III. 20: 56.

2. „Preis von Sashalom.“ (3000 Kronen, Distanz 2100 Meter.) Bupstaberer Geflüts „Lengyelóti“ (Capovilla) Erstes, „Ferenó“ Zweites, „Erin“ Drittes. Es liefen noch: „Gáva“, „Redvesem“, „Liebe Freundin“ und „Kontrás“. Totalisateurlauf 10:15, Plazwetten I. 20:25, II. 20:33, III. 20:43.

3. „Budaer Preis.“ (2100 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Wolner Geflüts „Daisy“ (Reefe) Erstes, „Lion Turner“ Zweites, „Colonel“ Drittes. Es liefen noch: „Aga“, „Fero“, „Sieß B.“, „Eler“, „Hugo“, „Darabant“ und „Mba“. Totalisateurlauf 10:91, Plazwetten I. 20:57, II. 20:45, III. 20:60.

4. „Sportpreis.“ (4000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) L. Hauser's „Charlay“ (Lappan) Erstes, „Rabló P.“ Zweites, „Levente“ Drittes. Es liefen noch: „Pepus“, „Dylla R.“, „Kiflotte“ und „Dora“. Totalisateurlauf 10:18, Plazwetten I. 20:27, II. 20:44, III. 20:35.

5. „Vánhalmáer Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Mr. Blac's „Bandur“ (Swiger) Erstes, „György“ Zweites, „Eholi“ Drittes. Es liefen noch: „Fris“, „Lord Sancelot“, „Mollig“, „Gasterhield“, „Indiana“, „Empereur“, „Feri“, „Bepfi“ und „Donat B.“. Totalisateurlauf 10:705, Plazwetten I. 20:313, II. 20:75, III. 20:44.

6. „Frühjahrs-Preis.“ (2700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Mr. Blac's „Norma“ (Swiger) Erstes, „Brigadier“ Zweites, „Apfasser“ Drittes. Es liefen noch: „Bandit“, „Interval B.“, „Banni“, und „Marl“. Totalisateurlauf 10:133, Plazwetten I. 20:72, II. 20:39, III. 20:46.

7. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) R. Demski's „Attila“—„Kohinor“ (Kreipl) Erste, Komp. H. B. „Mész II“—„Vektés“ (Bernrieder) Zweite, Komp. D. S. „Baló“—„Siska B.“ (Baron G. Semney) Dritte. Es liefen noch: „Baja“—„Zavieja“, „Belle Bird“—„Fényes“ und „Kifrits“—„Gimer D.“. Totalisateurlauf 10:338, Plazwetten I. 20:150, II. 20:41.

8. „Fiaakerfahren.“ (Preis 600 Kronen, Distanz 3000 Meter.) S. Feiser's „Lubiska“—„Grosz vagnó“ (31) Erste, S. Stern's „Fereteg“—„Kafas“ (44) Zweite, L. Wertheimer's „Mira“—„Oga“ (230) Dritte. Sieben liefen. Totalisateurlauf 10:14, Plazwetten I. 20:25, II. 20:68, III. 20:34.

Fußball. Wieder war es das Gastspiel einer tschechischen Mannschaft, welche das Hauptinteresse der am Samstag und Sonntag stattgefundenen Begegnungen in Anspruch nahm. Die Prager „Sparta“ hat zuhause guten Ruf, und wenn auch das, was man hier von ihren Leistungen zu sehen bekommen hat, nicht gerade als erstklassig bezeichnet werden kann, so wußte sie doch durch wirklich fairen Spiel und sympathisches Auftreten die Gunst des Publikums zu gewinnen. Im Uebrigen waren die Gäste von der Reise stark hergenommen und auch die zwei knapp aufeinanderfolgenden Spieltage tugen wesentlich zur Verminderung ihrer Spielleistungen bei, noch dazu, wo sie es gestern mit einem Gegner wie Ferencvárosi Torna Club zu thun hatten, dessen Eigenheit seit jeher darin liegt, den Partner durch mörderisches Tempo und unausgesetzte, wohlbedachte Angriffe rasch zu ermüden. Die Taktik bewahrte sich gestern angesichts des ermüdeten Gegners nur zu gut, und schon in der ersten Spielhälfte war FTC. deutlicher Herr der Situation. Nur die prächtigen Leistungen ihres Thorwartes Varenk schützten die Geschen vor einer empfindlichen Niederlage. Nach der Pause führten die Ungarn bereits mit einem Punkte, dem sie durch Weiß nacheinander weitere drei anreichten. Resultat: 4:0. Wie immer, war auch diesmal bei FTC der Centrehalf Bródy die Seele des Ganzen, neben ihm verdient die meisterhafte Vertheidigung Rumbold's, sowie die durchdachten Angriffskombinationen Kórod'y's, Weiß und Schloffer's volles Lob. — Auf der Margaretheninsel errang Magyar Atlétikai Club einen leichten Sieg über Fővárosi Torna Club 5:0, während Ujpesti Tornaegyesület und Törökvis 1:1 unentschieden spielten. — In Prag besiegte Budapesti Torna Club am Samstag den Sport Club Novomestky 4:1 und Sonntag den Sport Club Smichow 1:0.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Kön. Oper.) Nach mehrjähriger Pause, die durch Besetzungsschwierigkeiten verursacht worden war, gelangte gestern in der Kön. Oper Meyerbeer's „Prophet“ zur Wiederaufführung. Mag auch die Bewunderung für das Kunstschaffen Meyerbeer's, in welchem Genialität und Reichthum der Invention sich mit höchstem, stellenweise fast frivolem Raffinement der formalen Gestaltung, Zartheit und Innerlichkeit der Empfindung mit theatralisch hohlem, verlogenen Pathos sich paaren, in den letzten Jahrzehnten stark ausgekühlt sein, so ist es doch zweifellos Pflicht eines künstlerisch geführten Operntheaters, auch Meyerbeer und den übrigen Meistern der großen französischen Oper entsprechenden Raum im Repertoire zu gewähren. Aber die Erfüllung dieser Pflicht bedingt auch jene zweite, daß den großen künstlerischen Anforderungen dieses vornehmer Stils in gesanglicher, dramatischer und szenischer Weise möglichst reslos entsprochen werde. Denn die Vorzüge der Meyerbeer'schen Opern sind zum großen Theile repräsentativer Art und stellen an Sänger, Dirigenten und Regisseure ein weit höheres Maß von Anforderungen, als gemeinlich zur Erledigung der Werke dieser Gattung angewendet wird. Ob eine Aufführung der „Hugenotten“ sub auspiciis regis, wie jüngst in Berlin, so vielen Schmeißes der Edlen werth ist, mag unentschieden bleiben, aber darüber

kann kein Zweifel obwalten, daß man mit einer Repräsentation, in welcher wir gestern dem „Propheten“ begegnen konnten, weder dem Komponisten noch dem Publikum einen sonderlichen Dienst leistet. Die Titelpartie hatte Herr Lunardi inne, der dem Gesangstil Meyerbeer's ganz kunstfremd gegenübersteht. Daß er sich auch von der melodischen Linie in gemessener Entfernung hielt, ist ein vielleicht noch schwerer wiegender Einwand. Die Partie der Fides hatte zum ersten Mal Frau Fodor inne. Ließ auch die Leistung der begabten Künstlerin manch feineres Detail vermissen, so erfreute man sich doch des Vollklanges ihrer schönen, üppigen Stimme, der musikalischen Art ihres Vortrags. Neu war auch Frau Kramer in der Partie der Bertha. Mit so heldenhafter Entschlossenheit sie auch den Schwierigkeiten des steilen, höchst undankbaren Parts zu begegnen vermochte, es war mehr ein Sieg von Energie denn von Stimme und Kunst. Die kleineren Partien waren fast durchwegs unzulänglich besetzt, auch Chor und Orchester befriedigten nur zum Theile. Der Anblick des dichtbesetzten Hauses ließ erkennen, daß wir noch Publikum genug besitzen, um dessen willen sich eine gründliche Restaurierung der Meyerbeer'schen Oper lohnen dürfte. — y.

\* (Gastspiel des Hebbel-Theaters.)

Die Schauspieler des Berliner Hebbel-Theaters traten heute in den harten Dienst ihres Schutzpatrons. Sie zeigten sich diesmal wenigstens zum Theile des Namens würdig, der ihnen und ihrem Theater voranleuchtet. Denn in „Maria Magdalene“ findet man den großen Aphoristiker auf der Höhe seiner dramatischen Talententfaltung. Die Kolossalstatue Friedrich Hebbel's ruht im Pantheon des deutschen Dramas auf dieser Tragödie des Kleinbürgerthums und auf „Gyges und sein Ring“. In dem Reich der Tischlerswohnung athmet Alles tragische Lust und Menschen sind da einander nahe, wirkliche Menschen und keine Ueberwesen, wie in den beiden anderen Tragödien des Ringes („Judith und Holofernes“, „Genoveva“) der christlich-jüdischen Melancholie, die der dithmarische Gigant mit „Maria Magdalene“ geschlossen hat. Die Menschen sind einander nahe und sind einander gleich durch den Stempel des wirklich Menschlichen, sie kennen aneinander und sondern sich nicht ab von einander wie in den mythischen Dramen des Ringes die Riesepaare, die in einem Zwerglager einherzuschreiten scheinen. Hier ist jede Gestalt in ihrer abgeschlossenen Menschlichkeit aufgebaut, und wenn man die Feiertagspracht der Theatersprache abrechnet, steht man vor einem realistischen Drama, dem die neue Zeit bloß den „Fuhrmann Henschel“ Hauptmann's als rangverwandt an die Seite stellen kann. Diese Vollenbung in der Gestaltenzeichnung stellt den Schauspielern Aufgaben, für die sie mit ihrer ganzen künstlerischen Verantwortlichkeit einzustehen haben. Das Hebbel-Theater hat das Werk artistisch eingestellt und auch in den Dehors das Stilvollste geschaffen. Aber im Einzelnen standen bloß die Darstellerin der Alara, Fr. Mayer, und der des Karl, Herr Otto, auf der Höhe der Dichtung. Die Leibeschwester der Schiller'schen Louise erhielt von Fr. Mayer einfache und rührende Accente und eine schier ahnungsvolle Andeutung ihrer Todgeweihtheit. An dem kraftvollen Troß des Herrn Otto konnte man auch seine Freude haben. Der Granitfigur des Meisters Anton konnte Herr Nissen bloß schauspielerische Hohlheit bieten und die Herren Leopold (Leonhart) und Wiena (Sekretär) spielten wie eifervolle Theaterschulabituirten. f. r.

\* Im kön. ung. Opernhaus tritt morgen, Dienstag, das Mitglied der Frankfurter Oper Fr. Charlotte Sebeck in „Troubadour“ als Leonore auf. Sodann geht Nikolaus Guera's und Adolf Szilá's Ballet „Tanzdivertissement“ in Szene. Die Einführungen von Karl Goldmar's Oper „Wintermäden“, der nächsten Novität des Opernhauses, sind im Zuge. Den Proben wohnt auch der illustre Autor theil, der gestern in der Hauptstadt eingetroffen ist. Die Premiere dürfte Ende der nächsten Woche stattfinden.

\* Die Künstlerin am Ungarischen Theater Fr. Mariska Hajós ersucht uns um die Mittheilung, daß ihr Name irthümlicherweise auf den Plakaten eines hiesigen Cabarets figurirt.

\* Die Eröffnung des Salon des refusés findet morgen, Dienstag, um 11 Uhr Vormittags statt. Die Ausstellung bleibt bis zum 5. Mai geöffnet. Am Eröffnungstage beträgt der Eintrittspreis 1 Krone, vom 15. d. angefangen 50 Heller.

\* Wie aus Sopron telegraphirt wird, wurde dort gestern unter großen Feierlichkeiten die diesjährige Theateraison geschlossen. In Vertretung des Unterrichtsministeriums war Landes-Schauspielinspektor Graf Andor Festetics erschienen. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hatte sein Fernbleiben brieflich entschuldigt. Im Theater fand eine Festvorstellung statt. Nach dem ersten Akt fanden sich die Gäste und Deputationen auf der Bühne ein, wo Obergespan Vánas Bürgermeister Szpaler, dem Theaterdirektor Nádas für seine künstlerische Thätigkeit Dank sagten. Abends fand ein Banquet statt.

Gerichtshalle.

Arad, 13. April. (Die Rächerin ihrer Ehre.) Ein sensationeller Strafprozeß gelangte heute vor dem hiesigen Gerichtshof zur Verhandlung. Auf der Anklagebank saß eine schöne junge Frau von 19 Jahren, welche jene Frau erschossen hat, die sie zum Ehebruch verleitet hatte. Der Fall ist der folgende: Im Januar d. J. feuerte die 19jährige Gattin des Fabrikbeamten Wilhelm Mezei auf offener Straße zwei Revolvergeschosse ab auf eine ungefähr 50 Jahre Frau, die Witwe Sipos. Die Schüsse waren tödlich und die Sipos gab noch auf dem Transporte ins Spital den Geist auf. Die Täterin Frau Wilhelm Mezei meldete sich noch an demselben Tage freiwillig bei der Polizei und gab zu Protokoll, sie habe die Sipos erschossen, weil die Sipos sie dazu verleitet habe, sich einem alten Süßling, dem reichen Bauern Tomesku, für Geld hinzugeben und ihrem Manne die eheliche Treue zu brechen. Sie habe, von Gewissensbissen gefoltert, ihrem Manne den Fehltritt eingestanden und mit dem ehelichen Frieden sei es für immer vorbei gewesen. Sie habe sich nun an der Urheberin ihres Unglücks rächen wollen und die Sipos erschossen. Die Frau Mezei wurde in Haft behalten. Das eine Unglück zog aber noch an demselben Tage ein zweites nach sich, denn der beleidigte Ehegatte Wilhelm Mezei stürzte sofort nach dem Geständnisse seiner Frau in die Wohnung des alten Tomesku, der gerade mit seiner Familie bei Tische saß und feuerte auf denselben mehrere Revolvergeschosse ab. Die Kugeln gingen fehl und Tomesku blieb unverletzt; Mezei dagegen wurde — wie seine Frau — verhaftet und heute hatte sich Frau Mezei vor dem Gerichtshof zu verantworten. — Wie uns aus Arad telegraphisch wird, erbrachten die Geschwornen um 1/2 12 Uhr Nachts ihr Verdikt, welches auf nichtschuldig lautete. In Folge dessen hat der Gerichtshof Frau Wilhelm Mezei freigesprochen.

Offener Sprechsaal.



Hervorragendes Nahrungsmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Verdauung und Knochenbildung, verhilft und heilt wie kein anderes Diarrhöe, Brechdurchfall, Darmkatarrh etc. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei H. Kufeké, Wien, I.

Nun geht mir der Humor aber gründlich aus!

Früh, laufen Sie mal rasch hinüber und holen Sie gleich drei Schachteln Jay's echte Sodener Mineral-Pastillen. Ich bin nicht für die Einnehmerin und hab mich bisher rechtlich mit meiner Erkältung geplagt. Aber wenn ich denn schon was nehmen muß, dann nehm ich auch gleich was rechtes und das sind, nach allem, was man hört, eben doch Jay's echte Sodener Mineral-Pastillen. Die kauft man in jeder Apotheke, Droguerie und Mineralwasserhandlung für Kr. 1.25 die Schachtel. Engros-Verlauf: Dr. Leo Egger und F. Egger, VI., Váci-körút 17; Friedrich Kochmeister's Nachfolger V., Hold-utca 3; Thallmayer u. Seis, V., Zrínyi-utca 3; Josef Török, VI., Király-utca 12, Budapest.

Statt jeder besonderen Anzeige!

In tiefstem Schmerze geben wir hiemit Nachricht, daß unser guter Vater, Herr

Samuel Singer

Seniorchef der Firma Singer u. Sohn gestern Abends im 73. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Unseren theueren Todten geleiten wir heute, Dienstag, Nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause (VI. Bezirk, Hajós-utca 41) zur ewigen Ruhe. Budapest, den 13. April 1908.

Die tieftrauernde Familie.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Mély megilletődéssel adunk hirt érdemduis képviselőknök

Finger Sámuel urnak

Finger és Fia cég seniorjának gyászoz elhunytáról. A megboldogultban kiváló, hü, érdemduis munkatársat veszítettünk, ki vállalatunk érdekében annak fennállása óta lankadatlanul működött. Eméket mindenkor nagy kegyelettel fogjuk megőrizni. Pozsony, 1908. április 13-án. Kábelgyár részv.-társ. igazgatósága, Pozsony.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A. BACHERUCH, SILBERWAARENFABRIK

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz. In den Partier-Prachtlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigsten bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Bestes und stärkendes Genussmittel für Gesunde und Kranke: Verdauung besonders fördernd. Vollständiger Ersatz für französischen Cognac. Dies sind die anerkannt vorzüglichen Eigenschaften der

Cognac's

der altrenommierten Fabrikfirma Gróf Keglevich István utd. Überall erhältlich. PROMOTOR. Überall erhältlich.

Telegramme.

Fürst Bülow in Rom.

Rom, 13. April. König Victor Emanuel hat um 11 Uhr Vormittags den Reichskanzler Fürsten Bülow in Privataudienz empfangen.

Rom, 13. April. Minister des Aeußern Tittoni begab sich um 2 Uhr Nachmittags ins Palais Caffarelli, um den gestrigen Besuch des Fürsten Bülow zu erwidern. Der Minister verweilte fast anderthalb Stunden im Palais.

Rom, 13. April. (Privat-Telegramm.) Der hiesige Korrespondent der „Neuen Fr. Presse“ hatte Gelegenheit, mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow zu sprechen. Der Reichskanzler erklärte unter Anderem, er habe im Laufe der Beratungen mit dem italienischen Minister des Aeußern Tittoni die Ueberzeugung gewonnen, daß die Politik, die Tittoni in Vertretung des Königs von Italien befolgt, eine Politik des Friedens und daß Tittoni ein begeisterter Freund des Dreibundes sei. Sollten noch so schwerwiegende Fragen auftauchen — meinte Fürst Bülow — Italien wird im Vereine mit dem deutschen Reich und mit der österreichisch-ungarischen Monarchie schon im eigenen Interesse mit aller Kraft und Ehrlichkeit die große Arbeit der Erhaltung des Friedens unterstützen.

Die Auflösung der Skupschtina.

Belgrad, 13. April. Nach der Sitzung erhebt sich der Justizminister, um das Auflösungsdekret zu verlesen. Die Jungradikalen brechen hierbei in stürmische Protestrufe aus, die in dem tosenden Lärm völlig unverständlich bleiben, ebenso wie die Verlesung des königlichen Ukas. Die Neuwahlen finden am 31. Mai statt. Die neue Skupschtina ist für den 17. Juni einberufen worden.

Die Vorgänge in Rußland.

Gemahregelte Offiziere.

Petersburg, 13. April. (Privat-Telegramm.) Das Kiewer Kriegsgericht verhandelte hinter geschlossenen Thüren den Prozeß jener 23 Offiziere, die am 31. Oktober 1905 in den Kiewer Blättern eine Erklärung veröffentlichten, in welcher sie in scharfer Weise die empörende Passivität verurteilten, welche die Kiewer Polizei und das ausgerückte Militär während des Pogroms bekundeten. Unmittelbar nach dem Erscheinen jener Erklärung strengte das vorgelegte Kommando einen Prozeß gegen diese 23 Offiziere an, von welchen sich ein Theil in aktivem Dienst befindet, der größte Theil aber aus Reserveoffizieren besteht. Damals stellte das Generalauditoriat das Verfahren gegen die Offiziere ein, nun aber trat über direkten Befehl des Kriegsministers das Kiewer Kriegsgericht dennoch zusammen. Als Verteidiger fungirte Hauptmann Komusseff. Drei der angeklagten Offiziere wurden zu Festungshaft, die übrigen zu Zimмерarreft auf der Hauptwache verurtheilt. Die Verurtheilten meldeten die Berufung an.

Die Studienreise des Erzherzogs Leopold Salvator.

Monastir, 13. April. In Folge vom Geständnisse des kürzlich in seinem Heimathsort Gherman verhafteten bulgarischen Bandenchefs Mitichos Molivan haben die Behörden von Presba in obbesagtem Ort mehrere unterirdische Unterkünfte für Banden gefunden und zwölf Einwohner verhaftet, die nach Angabe des Bandenchefs an der Niederbrennung der patriarchistischen Dörfer Ratoma und Negowan theilnahmen.

Kirchenbrand in Berlin.

Berlin, 13. April. Die alte Garnisonkirche steht in Flammen. Der Thurm und das Gewölbe der Kirche sind bereits eingestürzt. Die Kirche scheint verloren zu sein. Die benachbarten Häuser sind bedroht. Man nimmt an, daß der Brand auf Kurzschluß zurückzuführen ist. Auf der Brandstätte haben sich der Kronprinz und der Stadtkommandant eingefunden.

Paris, 13. April. (Fondsbörse.) Die geschäftliche Thätigkeit war mit Rücksicht auf die bevorstehenden Osterfeiertage ungemein geringfügig. Französische Renten waren anfangs lebhafter als später, wo sie gleich den fremden Renten und vielen Industriekursen vernachlässigt wurden. Kupferaktien hielten sich fest, südafrikanische Minen mit Ausnahme von De Beers gut behauptet. Schlußtenz ruhig.

London, 13. April. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte ruhig bei theilweisen niedrigeren Notirungen. Heimische Renten schlossen gedrückt, fremde träge. Auf dem amerikanischen Bahnenmarkte übten Wallstreet Situationsberichte einen verstimmenden Eindruck aus. Kupferaktien schlossen behauptet, während Minen auch zuletzt träge waren. Schlußtenz träge.

London, 13. April. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 77 1/2 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 142 1/2 per Kasse, 141 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 21 1/4.

Newyork, 13. April. (Fondsbörse.) Kabeltelegramm. Die Börse eröffnete im Einklange mit London schwach. Die geringe Theilnahme der Berufskreise und größere Rückgänge in Kupferaktien wirkten allgemein verstimmend. London war Abgeber von 15,000 Aktien. Aktienumsatz 350,000 Stück.

Newyork, 13. April. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (—), Taggeld 1 1/4% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 484.45 (484.30), Cable Transfers 487.10 (486.90), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 54 1/4 (54 1/4), Northern Pacific 3% bond 71 1/4 (71 1/4), Atchinson Topela and Santa Fé Com. 76 1/4 (76), Baltimore & Ohio Com. 84 (84 1/2), Canada Pacific 153 1/4 (153 1/4), Chesapeake and Ohio 31 1/4 (32), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 117 1/2 (118 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 1/4 (20 1/4), Erie Common Shares 17 1/4 (17 1/4), Illinois Central 124 (124), Louisville & Nashville 99 (100 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 24 1/2 (24 1/2), Missouri Pacific 43 1/4 (44 1/4), Newyork Central Railway 97 1/4 (98 1/4), Newyork Ontario and Western 32 1/2 (33), Norfolk and Western Common Shares 63 1/2 (64 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 117 1/4 (117 1/4), Philadelphia and Reading Com. 104 1/4 (105 1/4), Rock Island Company 14 1/2 (15 1/4), Southern Pacific 73 1/4 (73 1/4), Southern Railway Com. 13 1/4 (14 1/4), Union Pacific 127 1/2 (127 1/2), Wabash Preference 17 (17 1/4), Amalgamated Copper Com. 57 1/4 (58), American Sugar Ref. Com. 125 1/4 (125 1/4), Anaconda Mining Comp. 36 1/4 (36 1/4), United States Steel Corp. 33 1/4 (33 1/4), United States Steel Pref. 98 1/4 (98 1/4). Umsatz 350,000 Stück.

Newyork, 13. April. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.10 (10.25), per Mai 9.98 (10.26), per Juli 10.07 (10.30), in New-Orleans loco 10 1/2 (10.25); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.85 (8.85), Robe u. Brothers 9.25 (9.25), Mais per Mai 76 1/4 (77.25), per Juli 73.50 (73.75), per September — (—), rother Winterweizen loco 100.25 (100.25), Weizen per Mai 99.75 (100.50), per Juli 93.75 (94 1/4), per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 (6), per Mai 5.60 (5.65), per Juli 5.75 (5.75); Mehl: Spring Wheat clears 4.20 (4.20), Zuder: 3.92 bis — (3.92 bis —); Zinn: 31.12 bis 31.59 (31.62 bis 31.87); Kupfer: 12.75 bis 12.87 (12.78 bis 12.87). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 13. April. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 91 1/2 (92 1/4), per Juli 85.75 (85 1/2); Mais per Mai 67 1/4 (67 1/4), per Juli 8.27 (8.37), per Juli 8.47 (8.60); Speck short clear 7.62 (7.62), Pork per Juli 13.40 bis — (12.75 bis —). — Weizen und Mais weichend. Die eingeklammerten Kurse sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

# Der Kapitalist Die selbstständige Bank.

Konkurrenz für die ungarische Nationalbank.

Im großen Saale des Unabhängigkeitsklubs des VII. Bezirks fand gestern eine gemeinsame Konferenz von Mitgliedern sämtlicher hauptstädtischen Unabhängigkeitsvereine statt, welche der Frage der Errichtung der selbstständigen ungarischen Nationalbank galt. An der Beratung nahm auch Handelsminister Kossuth teil, der sich auch gestern als entschiedenen Anhänger der selbstständigen Bank bekannte, von der er große wirtschaftliche Vorteile erwartete, welche Vorteile selbst um den Preis anfänglicher Opfer gesichert werden müssen, die aber keine so bedeutenden werden dürften, als die Gegner dieses Projektes befürchten. Bemerkenswert aber ist auch die Erklärung des Handelsministers, daß wir erst dann an die Frage der Errichtung der selbstständigen ungarischen Nationalbank schreiten können, wenn die Verpflichtungen, welche die Koalition gegenüber dem Herrscher und dem Lande übernommen hat, eingehalten sein werden. Wann dies der Fall sein wird, wann die Reform und andere Verpflichtungen durchgeführt werden, darüber schwieg sich der Handelsminister gründlich aus. — Die Konferenz nahm folgenden Verlauf:

Die Versammlung wurde vom Abgeordneten Ludwig Holló eröffnet, der es in seiner Rede für nötig erachtet, daß die im Interesse der Errichtung der selbstständigen Bank zu entwickelnde Aktion und Agitation von der Hauptstadt ihren Ausgangspunkt nehme und das ganze Land durchdringe. Jetzt ist die Zeit der vorbereitenden Arbeit gekommen, denn das Privilegium der Oesterreichisch-ungarischen Bank dürfe nicht mehr verlängert werden. (Stürmische Zustimmung.) Der Hinweis darauf, daß die Errichtung der selbstständigen Bank mit einem Risiko, mit eventuellen Gefahren verbunden ist, kann jetzt nicht in Betracht kommen, denn hat die Unabhängigkeitspartei einmal diesen Programmpunkt aufgestellt, so wäre es ihrer unwürdig, jetzt vor der Verwirklichung desselben zaghaft zurückzuweichen.

Abgeordneter Desider Nagy führt aus, daß Presseorgane und Politiker bemüht sind, das Land von der Errichtung der selbstständigen Bank durch Vorspiegelung von Gefahren abzuhalten. Diese Versammlung aber ist berufen, zu zeigen, daß wir nicht erschrecken. Schrecklich wäre nur, wenn das Privilegium der Oesterreichisch-ungarischen Bank auch über 1910 hinaus verlängert würde. Als feinerzeit von der Errichtung der selbstständigen ungarischen Bank die Rede war, erklärte der damalige ungarische Finanzminister Koloman Széll, daß die Errichtung der ungarischen Notenbank möglich sei. Haben sich, fragt Redner, die Zustände seither etwa verschlimmert? Heute trennt uns nur mehr noch eine dünne, papierene Wand von der Aufnahme der Baarzahlungen. Die jetzige Stellungnahme Koloman Szélls ist daher ganz unverständlich und Redner fordert ihn auf, seine damaligen Erklärungen heute öffentlich zu demontieren! Die Errichtung der selbstständigen ungarischen Notenbank verursacht keine Schwierigkeiten. Es braucht nichts Anderes zu geschehen, als am 1. Januar 1911 in der Budapester Hauptanbahn zu erklären, daß das die selbstständige ungarische Bank ist. (Lebhafter Beifall.)

Bei diesen Worten des Redners betritt Handelsminister Franz Kossuth den Saal und wird mit stürmischen, minutenlangen Ofterrufen und Applaus empfangen.

Nagy unterbreitet folgenden

Beschlußantrag:

„Die Massenversammlung der Unabhängigkeitsparteien der Haupt- und Residenzstadt spricht beschlußweise aus, daß sie die Errichtung der selbstständigen ungarischen nationalen Notenbank als Verwirklichung eines wesentlichen Programmpunktes der Unabhängigkeitspartei im Interesse der selbstständigen und freien wirtschaftlichen Entwicklung des Landes fordert. Sie richtet in diesem Sinne an das Abgeordnetenhaus eine Petition, an die Regierung aber eine Eingabe, in welcher dieselbe ersucht wird, daß das am 31. Dezember 1910 ablaufende Privilegium der Oesterreichisch-ungarischen Bank nicht verlängert werde und daß die Gesetzgebung und die Regierung dringend die nötigen Vorarbeiten zur Verwirklichung der ungarischen nationalen Notenbank am 1. Januar 1911 vornehme. (Stürmische Zustimmung und Applaus.)

Handelsminister Kossuth

Geehrte Mitbürger! Ich bin hieher gekommen, um Sie, wenn es noch nötig wäre — ich sehe mit Freude, daß es nicht notwendig ist — anzueisern, im Interesse der Errichtung der selbstständigen ungarischen Nationalbank die öffentliche Meinung auszureifen, zu bestärken und dort, wo Zweifel vorherrschen, dieselben zu zerstreuen. (Ofterrufe.) Es ist sehr natürlich, daß meine Lage eine schwierige ist. Sie ist schwierig, weil ich aktiver Minister bin und ich mich in Folge dessen gegenwärtig in nähere Erklärungen nicht einlassen kann. Aber auch Sie, meine verehrten Freunde, müssen bedenken, daß das Land vor der Erfüllung gewisser Aufgaben steht, die wir in erster Reihe vollführen müssen, und daß wir erst dann an die

Frage der Errichtung der selbstständigen ungarischen Nationalbank herantreten können. Sie wissen, daß in der jetzigen Situation die Regierung aus der Koalition gebildet wurde, daß diese Koalition gewisse Verpflichtungen gegenüber dem Herrscher und der Nation übernommen hat, die eingehalten werden müssen, um weder das Vertrauen der Nation noch das des Königs zu verlieren. (Lebhafte Zustimmung.) Das habe ich deshalb vorausgeschickt, weil der übrigens sehr richtige Beschlußantrag der Regierung die Weisung erteilt, respektive die Bitte unterbreitet, daß die Regierung die Errichtung der selbstständigen Nationalbank sofort in Angriff nehme. Sie müssen bedenken, daß die Regierung das nur dann thun kann, wenn die gegenwärtige Zeit dafür gekommen sein wird, wie es denn anders politisch gar nicht wünschenswert ist.

Nachdem ich das festgestellt habe, wünsche ich entschieden zu konstatieren, daß gegen die Errichtung der ungarischen Nationalbank keinerlei gesetzliches Hindernis besteht (Ofterrufe), daß dieselbe einen Kardinalpunkt des Programms der Unabhängigkeitspartei bildet, den sie verwirklichen kann, wenn sich der Wille der ungarischen Gesetzgebung in diesem Sinne kundgeben wird. Wohl werden von sehr ehrenwerther Seite der Verwirklichung dieser Idee Schwierigkeiten in den Weg gestellt, und zwar deshalb, weil man an diesen Stellen um die Nation wegen der Erschütterungen besorgt ist, die nach ihrer Ansicht bei Errichtung der ungarischen Nationalbank auf dem Gebiete des Kreditwesens entstehen könnten. Ich selbst fürchte diese Erschütterungen nicht, weil auch die Möglichkeit derselben dadurch vermieden werden kann, daß wir bei der Errichtung der ungarischen Nationalbank eine gewisse Vorsicht walten lassen, was zu thun auch unsere Pflicht ist. Wenn aber auch die Schaffung eines so wichtigen Organes unserer staatlichen Selbstständigkeit mit einigen Opfern verbunden wäre, selbst dann müßten wir diese Opfer darbringen. Uebrigens glaube ich, daß Sie mich weiterer Erklärungen entheben werden. Sie kennen meine Ansicht sehr genau, denn der Festigkeit derselben verdankt das Land die Thatsache, daß es jetzt hierüber frei entscheiden kann. (Stürmischer Beifall, Ofterrufe und Applaus.)

### Die weiteren Reden.

Graf Theodor Wathány betont, daß die Errichtung der ungarischen Nationalbank wichtiger ist als das selbstständige Zollgebiet, denn die erstere ist die unentbehrliche Vorbedingung desselben.

Gabriel Rohon theilt die Bedenken der Gegner der selbstständigen Bank ebenfalls mit. Uebrigens brauchen wir mit der jetzigen Notenbank auch dann keinen Krieg zu führen und könnten ihr gestatten, ihre Filialen in Ungarn auch weiter zu erhalten, natürlich müßte die ungarische Nationalbank daselbe Recht in Oesterreich besitzen. (Lebhafter Beifall.)

Georg Blatty hofft auch, es werde die Ambition des Ministerpräsidenten bilden, daß auch diese Schöpfung sich an seinen Namen knüpfe. (Beifall.)

Balthasar Mellyes fordert alle Wähler auf, im Falle von Neuwahlen nur für solche Kandidaten zu stimmen, die für die Errichtung der selbstständigen ungarischen Nationalbank eintreten. (Lebhafter Beifall.)

Präsident erklärt den Beschlußantrag Nagys als einstimmig angenommen und schließt mit dem Danke an die Erschienenen unter lebhaften Ofterrufen die Versammlung.

## Gewerbliche Strikes im Jahre 1906.

Handelsminister Franz Kossuth veröffentlicht soeben einen umfangreichen Band, welcher die in Ungarn im Jahre 1906 vorgekommenen gewerblichen Strikes und die Statistik der in derselben Zeit vorgekommenen Arbeiteraussperrungen enthält. Das Werk besteht aus einem textlichen und einem tabellarischen Theile. Wir entnehmen dem über fünfhundert Seiten umfassenden Werke die folgenden wichtigsten Daten:

Im Jahre 1906 gab es in Ungarn 558 gewerbliche Strikes, d. i. mit 223 (65.9 Prozent) mehr als im vorangegangenen Jahre. Die Zahl der von den Strikes betroffenen gewesenen industriellen Etablissements/respektive Werkstätten betrug 5512, d. i. mit 3358 (155.90 Prozent) mehr als im Jahre 1905. Die Zahl der streikenden Arbeiter belief sich auf 45,919, d. i. mit 6177 mehr als im vorhergegangenen Jahre. Die Zahl jener Arbeiter, welche gegenwärtig die Arbeit einstellten, welche nämlich von den streikenden Genossen an der Arbeit verhindert wurden oder in Folge eingestellten Betriebes nicht arbeiten konnten, belief sich auf 10,674 gegen 4902 im Jahre 1905, so daß die Gesamtsumme aller in Folge der Strikes im Jahre 1906 pausierenden Arbeiter 56,593 gegen 44,644 im Jahre 1905 betrug, was eine Zunahme von 11,940 (26.77 Prozent) bedeutet.

Am meisten hatten unter der Strikebewegung, wie in den früheren Jahren, das Baugewerbe, ferner die Erzeuger von Lebens- und Genussmitteln, der Holz-, Eisen- und Metallindustrie zu leiden. Eine hervorragende Rolle spielten im Berichtsjahre die kleingewerblichen Strikes. 1905 erfolgten in 400 Fabriks- und in 1754 kleingewerblichen Unternehmungen Strikes, 1906 dagegen in 488 Fabriken und 5024 kleingewerblichen Werkstätten. Wenn in Betracht gezogen wird, daß die von Strikes

beimgesuchten großindustriellen Unternehmungen etwa 10 Prozent des gesamten Fabrikbetriebes Ungarns ausmachen, während der Prozentfuß der gewerblichen Unternehmungen nur 8 Prozent ausmacht, dann ist es klar, daß die Fabrikindustrie unter den Strikes weit mehr zu leiden hatte.

Die Strikes in der Provinz zeigen eine ganz besondere Zunahme; während die Zunahme der Strikes in Budapest gegenüber dem vorangegangenen Jahre eine Zunahme von 23 (33.33 Prozent) zeigen, betrug die Zunahme der Strikes im ganzen Lande 213 (37.50 Prozent). Der Hauptantheil der Zunahme in Budapest entfiel auf die kleineren Strikes. Die Dauer der Strikes war 1906 ein kurzer. Wohl erfolgten auch vier Strikes, welche drei bis sechs Monate, und drei Strikes, welche ein ganzes Jahr andauerten. In den meisten der Lohnkämpfe handelte es sich um Erreichung eines höheren Lohnes, ferner um Herabsetzung der Arbeitszeit, um die Anerkennung des 1. Mai als Feiertag und um die Anerkennung des Vertrauensmänner-systems.

Die in Angelegenheit der drei ersten Bestrebungen gestellten Forderungen wurden in den meisten Fällen durch das Entgegenkommen der Arbeitgeber erfüllt, während die Strikes, welche sich um eine Nachfrage drehten, in den meisten Fällen einen Mißerfolg hatten. Die Streikenden veräußerten im Jahre 1905 insgesamt 694,148, im Jahre 1906 546,159 Arbeitstage. Der Lohnverlust der Streikenden und gezwungenen Pausierenden belief sich 1905 auf 2,849,530, im Jahre 1906 auf 2,126,252 Kronen. Dies erklärt sich aus dem Umstande, daß in der Provinz die kleingewerblichen Strikes überwiegend waren und auch die Dauer der Strikes eine längere war.

Die erzielten Resultate zusammenfassend ergibt sich, daß nur 26 Prozent der von 1/2 Theil der gesamten gewerblichen Arbeiterschaft veranfaßten Strikes einen vollen, 49 Prozent dagegen nur einen partiellen Erfolg hatten. Der Bericht weist sodann eingehend auf die nachtheiligen wirtschaftlichen Folgen der Strikes hin.

Aussperrungen erfolgten im Jahre 1906 insgesamt 14, wobei 6072 Arbeiter theilhaftig waren, welche 549,971 (gegen 22,884 im Jahre 1905) Arbeitstage verloren, d. i. mit 73,258 Tage mehr als die gesammten 558 Strikes. In sieben Fällen war die Aussperrung für 4027 Arbeiter von vollem Erfolg begleitet. Der Lohnverlust der ausgesperrt und gezwungenen Pausierenden betrug 1905: 84,452 Kronen, im Jahre 1906: 1,614,406 Kronen. Der Gesamtverlust an Arbeitstagen betrug 1906: 1,414,044 (1905: 831,676), d. h. für jeden gewerblichen Arbeiter zwei Tage (in England 1/2 Tag), der Gesamtverlust an Lohn 1905: 2,933,982 Kronen, 1906: 4,730,658 Kronen.

Handelsminister Kossuth hat das Werk allen interessirten Faktoren zugesendet.

Budapest, 13. April.

**(Konferenz in Angelegenheit der Kohlenbeförderung.)** Wie wir erfahren, treffen im Laufe dieser Woche Vertreter der kön. preussischen Staatsbahnen in Budapest ein, um mit den Vertretern der kön. ung. Staatsbahnen und der Kassa-Oderberger Bahn in Angelegenheit der Kontingentierung des Kohlenverkehrs und der Eintheilung und Inanspruchnahme der Hilfsrouten Beratungen zu pflegen. Der Zweck dieser Beratungen ist, die Kontinuität der Kohlenbeförderung aus Preussisch-Schlesien nach Ungarn zu sichern und Kalamitäten, wie solchen der industrielle und private Konsum im vorigen Jahre in Ungarn ausgesetzt war, für die Folge unmöglich zu machen. Den Konferenzen wird Hofrath Koloman v. Szájbelly präsidiren.

**(Der Berliner Zinsfuß.)** Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, war an der heutigen Börse das Gerücht verbreitet, der Ausschuß der Reichsbank sei für morgen Nachmittag zu einer Sitzung einberufen worden und werde den Zinsfuß um 1/2 Prozent herabsetzen. Die Nachricht beruht auf einem Irrthum, da nicht der Ausschuß, sondern das Anleihekonsortium zu einer Sitzung einberufen wurde, um in Angelegenheit der Zuteilung der Zeichnungen auf die neue Anleihe zu beraten.

**(Großer Rückgang der Getreidepreise.)** In dem ohnedies zur Blauheit neigenden Termingeschäft hat sich heute ein weiterer stärkerer Preisrückgang etablirt. Die Kurse waren rapid weichend und der Verkehr wies bedeutenden Umfang auf. Außer Realisationen erfolgten starke Abgaben, da das Wetter für die Entwicklung der Saaten günstig beurtheilt wird und bemerkenswerthe Mlagen nicht vorliegen. Wohl ist man in einzelnen Gegenden mit dem Anbau weniger zufrieden, doch mißt man diesen

**LOSE GEGEN RATEN.**  
zahlungen sind am coalantesten bei uns erhältlich. Verlangen Sie in Ihrem Interesse Preisofferte.  
**NATIONALE WECHSELSTUBENAKT.-GES.**  
Budapest, IV., Váci-torva 22. s.ám.

Klagen geringe Bedeutung zu. Das Effektivgeschäft liegt dabei ebenfalls flau. Die Mühlen kaufen nur partiell und wenig, während das Angebot willig und genügend gut ist. Dabei wird vorausgesetzt, daß bei weiter günstigem Witterungsverlauf auch das Provinzangebot ein besseres sein wird. Die Kündigungen bleiben ganz ohne Interesse. Es fehlen die Uebernehmer und man bezahlt gerne die Prolongationsgebühren, um sich inzwischen der Uebernahmspflicht zu entledigen. Es war heute überhaupt eine dringliche Verkaufslust wahrnehmbar und die forcierten Abgaben hatten bei Weizen und Roggen sowohl in April wie in Oktoberhichten Rückfälle von 27 bis 35 Heller gegen die letzten Schlupfkurse zur Folge. Futtermittel wurden unter dem allgemeinen Druck auch mitgezogen und sind 6 bis 10 Heller billiger. Natürlich hüfte auch effektives Getreide stärker ein. Besonders Roggen ist ganz vernachlässigt.

**(Die neue deutsche Anleihe.)** Aus Berlin wird uns telegraphisch: Zur Subskription auf die neue Anleihe wird gemeldet, daß die Zeitungen auf die neue Anleihe des Reiches etwas hinter der Ziffer zurückbleiben, die man nach der ersten flüchtigen Sichtung des Einlaufes in Reichsbankkreisen als mutmaßliches Ergebnis nannte. Es verlautet jetzt, daß insgesamt 710 Millionen gezeichnet sind, davon etwa rund 200 Millionen auf Speerstücke. Wenn man berücksichtigt, daß das Ausland fast ganz fernblieb und sich nur der reelle Anlagebedarf in den Anlagemeldungen äußert, so kann man das Resultat als befriedigend bezeichnen, zumal die Bundesstaaten schon 326 Millionen Mark dem Markt im Laufe des Jahres entzogen haben.

**(Vom Zuckermarkt.)** Aus Wien wird uns telegraphisch: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, haben die Wiener-Neustädter Kaufleute eine Auftheilung des Zuckerkontingents unter sich vorgenommen und das Schema der Finanzbehörde bekanntgegeben, so daß die Berechtigung bezüglich des freien Grenzverkehrs normiert und ein Mißbrauch durch Anmeldung der Transporte durch ungarische Agenten ausgeschlossen erscheint. Dies ist darauf zurückzuführen, daß bei Regelung des Zuckerverkehrs nach Ungarn für den Grenzverkehr 10,000 Meterzentner bestimmt worden sind, die von der Surtaxe befreit sind. Der Transport muß per Achse erfolgen und darf 25 Meterzentner nicht übersteigen. Ungarische Agenten haben aber die furtaxefreien Exporte angemeldet und auf diesem Wege den Zucker um 3 K. 50 H. billiger erstanden, beziehungsweise ihn um diesen Betrag in Ungarn theurer verkauft. Dieser Nutzen war aber den österreichischen Kaufleuten zugedacht. Der Rohzuckerpreis ist seit mehreren Tagen wieder in ununterbrochener Aufwärtsbewegung begriffen und hat gestern das Niveau 26 K. 30 H. bis 26 K. 70 H. für prompte Waare erreicht. Es ist dies der höchste Preis für die laufende Campagne. Den Anstoß zur Erhöhung gab Amerika, welches seinen Rohzuckerbedarf zum großen Theile — eine Million Meterzentner — in Europa gedeckt hat.

**(Berliner Finanzbrief.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: Das für die Entwicklung der deutschen Börseverhältnisse wichtigste Ereigniß der letzten Woche liegt in der Annahme des Börsengesetzes durch den Reichstag; es kann daher nicht Wunder nehmen, daß dieselbe eine lebhaftere Aufwärtsbewegung der Kurse hervorrief. Man ist sich dessen bewußt, daß der Börse dadurch eine neue Kraft und Entwicklungsfähigkeit gewährt wird. Mit Recht wird argumentiert, daß eine kräftige Spekulation von größter Bedeutung ist, woraus eine Belebung des Geschäfts und eine Erweiterung des Interessentkreises erwartet wird. Man gibt sich auch der Hoffnung hin, daß die Geldverhältnisse, die sich wieder als recht angespannt erwiesen haben, jetzt einer schnellen Besserung entgegengehen, und meint, daß die Zeichnungen auf die neuen Anleihen in Berlin große Baarmittel konzentriren werden, welche dem Markte zugute kommen dürften. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands hat sich dagegen noch immer nicht gebessert. Im Kohlengeschäft halten die Syndikate trotzdem die hohen Preise aufrecht. Das Eisengeschäft läßt viel zu wünschen übrig. Die Nachfrage nach Roheisen hat nachgelassen, und der Absatz vollzieht sich träge. Gut beschäftigt sind noch die Lokomotivfabriken und die Waggonbauanstalten. Relativ günstig liegt anhaltend die Elektrizitätsbranche, für die sich durch die bevorstehende Elektrifizierung der Vollenbahnen ein neues gewaltiges Arbeitsgebiet erschließen dürfte. Die Börse verkehrte in ausgesprochen fester Tendenz und die Woche schließt fast auf allen Gebieten zu den höchsten Kursen. Von Eisenbahnen waren Amerikaner durch die Beseitigung der finanziellen Schwierigkeiten der Eriebahn günstig beeinflusst, von Bankaktien fanden speziell Deutsche Bank und Handels-Anteile

Beachtung; Industriewerthe zeigten durchwegs feste Tendenz, Kohlen- und Eisenwerthe weisen nicht erhebliche Kursavancen auf, besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Aktien der A. G. Schiffahrtsaktien notierten nur wenig verändert.

**(Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin.)** Aus Berlin wird uns telegraphisch: In dem Rechenschaftsbericht der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen wird mitgeteilt, daß für die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft „Union“ in Wien eine sechszehnjährige Dividende zu erwarten steht. Die Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrsunternehmungen in Budapest wird eine siebenprozentige Dividende vertheilen.

**(Eisenwerkzeuggesellschaft „Zenica“.)** Wie uns aus Wien telegraphisch wird, hat die Niederösterreichische Eskomptebank einen größeren Posten von Aktien der Eisenindustrie-Aktiengesellschaft „Zenica“ in Bosnien erworben und wird je ein Direktor der Eskomptebank und der Oesterreichischen Eisenindustrie Akt.-Ges. in die Direktion der „Zenica“ eintreten. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 35 Millionen Kronen.

**(Versicherungsgesellschaft „Donau“.)** Die diesjährige ordentliche 41. Generalversammlung der Versicherungsgesellschaft „Donau“ wurde am 10. d. abgehalten.

In den Elementarbranchen wurde ein befriedigender Gewinn erzielt, obgleich besonders die Hagel- und Transportversicherung namhafte Schäden brachten. Die Beteiligung der Gesellschaft an der Erdbebenkatastrophe in San Francisco erscheint im Berichtsjahre vollständig abgerechnet. Die auf die Pflege des Lebensversicherungsgeschäfts gerichteten Bestrebungen haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahre befriedigende Erfolge gezeitigt. Es lagen insgesamt 5657 Anträge über ein Versicherungskapital von 26.187.646 K. zur Behandlung vor. Zur Ausstellung gelangten 4766 Policen über ein Kapital von 21.638.170 K. Der Bestand an versicherten Kapitalien erhöhte sich dadurch bei Berücksichtigung des Gesamtverlustes auf 106.961.381 K., das ist gegenüber dem Vorjahre ein Reinzuwachs von 11.303.000 K. Die Prämien-, Gebühren- und Zinseneinnahmen in allen von der Gesellschaft betriebenen Branchen betrug 16.940.136 Kronen 86 H., das ist um 934.031 K. 15 H. mehr als im Vorjahre. Die Prämienreserven in sämtlichen Geschäftszweigen sind gegenüber dem Vorjahre um 2.132.916 K. 32 H. gestiegen und stellen sich in der Bilanz pro 1904 auf 32.468.447 K. 24 H. Der Gesamtüberschuß betrug 544.431 K. 25 H., wovon die Versicherten in der Kategorie mit Antheil an Ueberschüssen 135.538 K. 9 H. erhalten. — Die Generalversammlung beschloß die Vertheilung einer 10prozentigen Dividende, das ist 40 K. per Aktie. Der außerordentlichen Reserve wurden 110.000 K. zugewiesen und der verbleibende Rest von 85.461 K. 98 H. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gewährleistungsmittel der Gesellschaft erreichen nunmehr nach dem Stande vom 1. Januar 1905 33.928.734 K. 20 H. Der Vermögensstand der Pensionskasse für die Beamten und Diener der Gesellschaft betrug laut Bilanz vom 31. Dezember 1904 1.634.069 K. 96 H.

**(Konkurse in Wien.)** Die am 25. März mit Passiven von 340.000 K. insolvent gemeldete Naderwaarenfabrikfirma Franz Grubner's Witwe in Wien hat den Konkurs angemeldet. Weiter ist über das Vermögen des Bauunternehmers Richard Esriel in Wien, Wipplingerstraße, der Konkurs verhängt worden. Die offenen Schulden betragen 100,000 K., die Hypothekenschulden 108,000 K. — Die Bauunternehmerin Karoline Matzinger in Wien (Kofeggergasse) ist in Konkurs gerathen. Die Hypothekenschulden betragen 280,000 K., die offenen Schulden 52,000 Kronen.

**(Liquidation der „Globus“.)** Die Direktion der „Globus“ Kunstankalt und Verlags-Aktiengesellschaft beruft ihre Aktionäre für den 28. d. zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildet der Antrag der Direktion auf Liquidation der Gesellschaft. Die „Globus“ verfügt über ein Aktienkapital von 1.200,000 K. und brachte in den letzten zwei Geschäftsjahren eine Dividende von je 6 Prozent zur Vertheilung.

**(Südbahn.)** Das in Folge Hochwassers auf der Südbahnlinie Budapest-Pragerhof zwischen den Stationen Mura-Kereztur und Mura-Király eingetretene Verkehrshinderniß ist behoben und wurde der Gesamtverkehr am 12. d. wieder aufgenommen.

**(Dividendenreduktion.)** Die Stolberg'sche Zinkhütte sieht sich zu einer Reduktion der Dividende von 5 auf 4 Prozent veranlaßt, wobei noch 400,000 Mark Reserven herangezogen werden müssen.

**(Versammlungen von Kaufleuten und Gewerbetreibenden.)** Der Jahrs-Tagyllum-Szokolok Kreis des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes, ferner die achtzehn Gewerbeverbände des Komitats hielten Sonntag eine gemeinsame

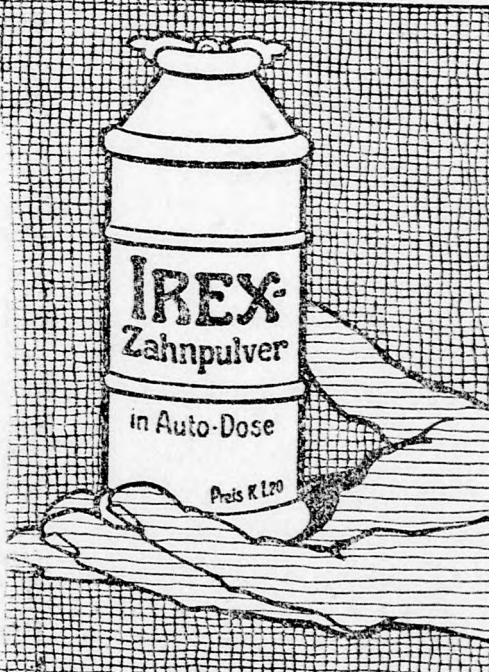
Versammlung in Szokolok, welcher die Kaufleute und die Gewerbetreibenden der Stadt und des Komitats in sehr großer Anzahl anwohnten. Den Vorsitz führten Gewerbeverbandspräsident Blasius Kreuzer und der Präsident des Kaufmännischen Landesverbandeskreises Leopold Havas. Die Centrale war durch den Generalsekretär Dr. Béla Lévy vertreten, der in einem längeren Vortrage jene Verfügungen der Steuerentwürfe beleuchtete, welche vom Standpunkte der berechtigten Interessen von Handel und Industrie gravaminös erscheinen. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage reichte Eugen Szontágh einen Beschlusantrag ein, nach welchem die Versammlung jene neuesten von offizieller Seite verlaubte Erklärung, wonach die Steuerentwürfe, bevor dieselben wieder vor das Abgeordnetenhaus gelangen, entsprechend umgearbeitet werden, mit Freude begrüßt, jedoch der sicheren Hoffnung und Erwartung ist, daß bei der Modifizierung der Entwürfe die von Seite der Kaufmannschaft und der Gewerbetreibenden des Landes einmüthig zum Ausdruck gebrachten berechtigten Wünsche in vollem Maße berücksichtigt werden. Der Beschlusantrag wurde einstimmig angenommen. — Der sich auf das Komitat Somogy und die Umgebung Dombovárs erstreckende Kreis des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes hielt Sonntag seine Generalversammlung in Dombóvár bei lebhafter Theilnahme der in großer Anzahl erschienenen Kaufmannschaft des Verbandskreises. Den Vorsitz führte Béla Darány, die Centrale war durch den Sekretär Géza Bod vertreten. Béla Darány wies in seiner Eröffnungsrede auf jene Bestrebungen hin, welche in letzterer Zeit die von Seite der Kaufmannschaft einmüthig und immer stärker zum Ausdruck gelangenden Klagen und Beschwerden des Mangels an Aufrichtigkeit und Objektivität zu beschuldigen geneigt sind und warnt demgegenüber seine Standesgenossen, umso enger zusammenzuhalten und in ihre um die Existenzbedingungen kämpfenden Reihen keine Risse schlagen zu lassen. Hierauf unterbreitete Kreissekretär Ignaz Kardos den Jahresbericht, welcher einstimmig zur Annahme gelangte. Mit allgemeinem Beifall wurde schließlich der von Alexander Bécsey vorgelegte Beschlusantrag acceptirt, in welchem sich die Versammlung in vollem Maße dem Standpunkt und der Resolution der diesjährigen Generalversammlung des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes anschließt.

**(Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft)** gibt bekannt, daß die aus Braila angekommene, seitens des Adressaten nicht bezogene, in den Booten Nr. 5020 und 6505 lagernde circa 57 Waggon Kohle gemäß des §. 61 des Betriebs-Reglements mit Intervention des kön. öf. Notars Herrn Dr. Philipp Weinmann am 16. April, 10 Uhr Vormittags, dem Meistbietenden gegen Baarzahlung am Rudolfsquai öffentlich veräußert wird.

**(Kön. ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.)** Die Direktion gibt bekannt, daß die Station Dubroviça mit Rücksicht auf den günstigen Wasserstand für den Gesamtverkehr ab 13. April l. J. neuerdings eröffnet wird.

**(Foncière, Pester Versicherungs-Anstalt.)** Im ersten Quartal l. J. wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung der „Foncière Pester Versicherungs-Anstalt“ 1282 Anträge auf 5.343.274 K. Versicherungskapital und 6400 K. Rente eingereicht; 1130 Policen über 4.653.334 K. Kapital und 7600 K. Rente ausgefertigt. Die Prämienentnahme beträgt 1.302.075 K. 87 H.; Todesfälle wurden 101 mit 338.140 Kronen angemeldet. Gleichzeitig verweisen wir auf jene besonderen Bedingungen, welche dieses heimische Institut (gegründet im Jahre 1864 mit 3 Millionen Kronen Aktienkapital, Gewinn- und Prämienreserven und Jahresentnahmen circa 42 Millionen Kronen) bei der Lebensversicherung gewährt: 1. Kriegservsicherung ohne Prämienzuschlag für die Hälfte des versicherten Kapitals bis zur Grenze von 20,000 Kronen in Bezug auf Wehrpflichtige des Heeres und der Landwehr und bis 30,000 Kronen in Bezug auf Landsturmpflichtige (für Berufssoldaten gegen mäßigen Prämienzuschlag). 2. Aut. Versicherungsbedingungen die Unanfechtbarkeit der Versicherungen sogar in Fällen, wo der Versicherte in Folge Duells oder Selbstmordes stirbt, oder falls sich nachträglich erweisen sollte, daß der Versicherte sich im Antrage bezüglich wesentlicher Umstände irrt. 3. Kultivirt diese Anstalt die Versicherungsgen mit ein, drei- oder fünfjährigem Gewinn ausjüttung. 4. Nach dreijährigem Bestande der Versicherung werden zu coulanten Bedingungen a) Darlehen ertheilt oder b) Rückkäufe bewerk-

**ex-Zahnpulver in Auto-Dose**



Automatische Pulverabgabe — Neu!

Ein Ideal-Präparat von denkbar zartester Feinheit.

Inhalt einer Auto-Dose ca. 60 Portionen, 2 Monate ausreichend. Preis K. 1.20

**IREX Zahnpulver**  
in Auto-Dose  
Preis K. 1.20

festigt, oder aber c) ohne fernere Prämienzahlung Aussteuerpflichtigen Kapitalisiert, ohne daß die Partei darum anzufuchen hat.

Budapester Todtenliste.

- Vom 12. April. -
Franz Sedlmayer, 52 J., VIII., Aggtelekgasse 17. Elisabeth Schmiedt, 17 J., VIII., Hungarbgasse 41. Julie Novák, 16 J., IX., Rinzsigasse 31. Stephan Németh, 57 J., VI., Obere Waldzeile 27. Joseph Direr, 46 J., IX., Koppangasse 3. Joseph Knittig, 47 J., VI., Hebelgasse 3. Felix Hurit, 81 J., I., Stadtmeierhofgasse 21. Frau Michael Kreiwisch, 87 J., VI., Csaplárosgasse 5. Franz Armann, 65 J., VI., Theresienring 1. Joseph Perlicka, 83 J., IX., Knezitsgasse 13. Rajmir Janovic, 37 J., III., Gátargasse 17. Frau Johann Böhl, 73 J., III., San Marcolgasse 60. Gisella Leichmann, 18 J., IX., Knezitsgasse 14. Janas Schörg, 52 J., VII., Große Rußbaumgasse 7. Frau Ludwig Schulz, 28 J., I., Altlóstraße 1. Franz Gaiducsek, 54 J., VIII.,

Ralvariengasse 28. Johann Kuffner, 41 J., V., Göttergasse 15.

- Vom 13. April. -

Frau Joseph Somogyi, 69 J., VIII., Krenngasse 48. Franz Schleiß, 72 J., I., Utilagasse 63. Frau Johann Kreiß, 62 J., I., Fehérvárterstraße 23. Frau Jakob Kacsarik, 30 J., VI., Ametygasse 8. Frau Joseph Hefler, 31 J., VI., Szondygasse 60. Anton Hajecsky, 67 J., VII., Untere Waldzeile 7. Stephan Gach, 72 J., VI., Schiffmannsgasse 20. Katharine Dugyik, 33 J., IX., Sorokfärerstraße 188. Frau Martin Csehi, 58 J., IV., Ungargasse 25. Alexander Nagy, 20 J., VI., Hungariastraße 111. Elisabeth Orbély, 33 J., VIII., Tömögasse 56. Frau Emerich Marton, 47 J., VII., Hungariastraße 9. Frau Joseph Joachim, 31 J., I., Landhausgasse 21. Julius Becsey, 31 J., I., Alkotásgasse 21. Julius Wiener, 58 J., V., Mondgasse 25. Frau Karl Adler, 42 J., VII., Hungariastraße 9. Frau Johann Gruber, 86 J., VI., Andrássystraße 64. Abraham Fiedler, 72 J., V., Arany Jánosgasse 9. Alois

Novák, 64 J., I., Stadtmeierhofgasse 39. Mar Tenczer, 81 J., VII., Maziengasse 65. Frau Samuel Török, 44 J., V., Bisztradergasse 117. Frau Rudolf Berger, 32 J., II., Sigmundgasse 14.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

ROBERT GYULA
BLOUSE, PONGYOLA
ÉS JUPON KÖLÖNLEGESSÉGEK
BUDAPEST, VÁCZI-UTCA 12.

Table with multiple columns: Budapest Börse, 13. April. Includes sections for Staatsanleihen, Wechsel, Eisen- und Maschinenfabriken, and various bank and company shares.

Der weltberühmte FERNET-BRANCA
von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses).
ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!
Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.
Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

2 Millionen und 200.000 Kronen
KONVERTIERTES HYPOTHEKEN-LOS
kauft, welches jährlich an 6 Ziehungen teilnimmt.
Monatliche Einzahlung pro Stück:
Gegen 18 Monatsraten à 3 Kr. 20 H.
Gegen 25 Monatsraten à 5 Kr. 20 H.
Gegen 33 Monatsraten à 4 Kr. 70 H.
Gegen 40 Monatsraten à 4 Kr. 20 H.
Die nächste Ziehung mit dem Haupttreffer von 300.000 Kronen findet schon am 25. April statt.
Schon gegen Einzahlung der ersten Rate folgen wir den Serie und Nummer enthaltenden Ratebrief (gesetzliches Dokument) aus, in dessen Besitz dem Käufer das alleinige und ausschließliche Spielrecht zusteht. Nach Einzahlung sämtlicher Raten folgen wir das Originallos aus.
Általános Bank Részvénytársaság, Budapest, VII., Erzsébet-körút 39. szám.

Actina-Cream
ist der einzige Cream, von dessen vorzgl. Wirkung sie sich sofort überzeugen können. Er wird nach dem Einreiben wieder aus der Haut ausserleben, wobei er die Unreinigkeiten der Haut mitnimmt und seine ursprüngl. Rosa Farbe in ein schmutzig Grau verwandelt. ACTINA-CREAM ist ein der hausnaürliches, vollkommen unschädliches Mittel und sichert einen hellen lebensfrischen Teint.
Actina-Puder - zum Schutze der Haut - seit Jahren in den ersten Kreisen verwendet. - in 4 Farben hergestellt - für Sportsleute u. Touristen in Beutelpackung.
Actina-Borax - mit Eau de Cologne parfümiert, erfrischender Zusatz zum Waschwasser.
Actina-Seife - Kräuterbaisamseife - die Bestandtheile in allen Welttheil en gesammelt - ihre Wirkung macht Sie staunen.
Preis der Dose parf. (in weiss, rosa, fleischfarbig, chataine) Kr. 2.-, unparf. Kr. 1.50, in Streubeuteln 30 Heller. - In den Apotheken: J. v. Török, VI., Andrássy-ut 26 und Király-utca 12; zum „Reichspalast“, VI., Walfischgasse 17; W. Kerpel, Leopoldring 28; Dr. Rosenberg, V., R. Kocsis, 48; Dr. Ödön, IV., Ferenciek-tere 3. - In den Drogerien u. Parf.: Molnár u. Moser, IV., Koronaherg-utca 11; N. Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; A. Karischoff, VIII., Rakóczi-ut 39. Engros: G. & R. Fritz, Wien (Verkauf nur an Apoth.) u. A. Misch & Co., Wien.
GIBARDI berühmt als SCHAUSPIELER
hingegen die 4 Kronen-Güte im Női kalapbazar, Semmelweis-utca 17, sind der Schlager der heurigen Sommerfajton.

**Nemzeti Színház.**  
Évi bérlet 74.  
**Flórenczi tragédia.**  
Egy felvonásban. Irtá: Wilde  
Oszkár. Ford. Pásztor Árpád.  
Simone Gál  
Blanka, neje Márkus E.  
Guido Garamszeghy

**A semlegesek.**  
Színkép 3 felvonásban. Irtá:  
Zboray Aladár.  
Özv. Nyitrai Helvey  
Lili Ligeti  
Hona) gyermekei Vizvári M.  
Akos) Ibász  
Magda Molnár R.  
Nyitrai Adám Molnár  
Torday Andor Mihályfi  
Vasgh Elek Póthos  
Miro Vaentine Láncoz I.  
Kardos Ferencz Bónis  
Varrónó Molnár I.  
Szobalány Iványi I.  
Horváth Magyar

Kezdeté 7 óraker.

**Magy. Kir. Operaház**  
(Ab. susp.)  
**A troubadour.**  
Opera 4 felvonásban. Zenéjét  
szerzette Verdi.  
Luna gróf Takács  
Leonora Sebők  
Azucena Valent  
Manrico Lunardi  
Fernando Kárpát  
Ines Palóczy  
Rusiz Juhász  
Hünök Nápolyi  
Egy özégány Budai

**Táncgyűjtemény.**  
Choreografiáját szerzette és  
betanította Guerra Miklós.  
Zenéjét szedellte Szikla A.  
Kezdeté 7 óraker.

Die übrigen Theater-Programme befinden sich auf  
Seite 15.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann I., Director. Nagymező-útcza 17.  
die weltberühmte  
**MISS SAHARET,** Tänzerin.  
Beginn und 12  
8 Uhr. Theresia Renz La Béat Attraktionen  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der  
Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**Budapesti CABARET** Teréz-körút  
(Bonbonnière) 26. Telephon 52-88.  
Minden este 9 1/2-től 12-ig nagy előadás!  
**A rendkívül sikerű áprilisi műsor!**  
Három hóhózat! Husz cabaret-szám! Hat színpadi tréfa!  
Nagy Imre, Florenczi Károly, Z. Molnár László, Szász  
Hona, Szécsi Magda, Fábian K., Képf. Jolán, Balogh B.,  
Huszár, Sajó, Gabányi, Máhr, Kóváry.  
Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos-u. 4 és Andrassy-ut 2. Zipser és  
König, Andrassy-ut 4, a Cabaretpénztárnál: Teréz-körút 28.

Szegründet 1862. PDD LW Telephon 19-41.  
**Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen**  
empfiehlt in bester Ausführung zu den billigsten Preisen  
ihr reichhaltigtes Lager in diversen  
**Mandel- und Dessertbäckereien, Torten,  
Konfekt, Dunstobst, Parfaits etc.**  
Alles streng PDD LW die altrenommierte Konditorfirma  
**Freund Ödön,**  
BUDAPEST, VI., Király-útcza 14.  
Provinzaufträge werden promptest und sorgfältigst ausgeführt.

**Spitzenstoffe,**  
gestickte Battiste für Blousen,  
Applikationen, Schweizer Fabrikate  
letzmodern, feinsten Qualität zu besonders billigen Preisen  
werden verkauft:  
**Hotel Budapest,**  
Bécsi-útcza 2. 1, St. Thür 5, Adolf Matschek.

**ZÄHNE**  
einzig, sowie Gebisse zum Kauen brauchbar, ohne dass die Wur-  
zeln entfernt werden müssen, Gebisse auch ohne Gaumenplatten,  
brauchbare Goldkronen werden auf Wunsch aufgesetzt mit Garantie.  
**Zahn- und Wurzelziehen schmerzlos.**  
KOOS M. cs és kir. mű- Budapest, VII., Rákóczi-ut 34.  
fog-specialista fog-specialista  
Behreuz. Beamté emálgált Brelife. a Rökus-korházzal szemben.

**Vigszínház.**  
**Tatárjárás.**  
Operett 3 felvonásban. Irtá:  
Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor  
Andor verseire szerzette Kál-  
mán Imre.  
Lohonyay Vendrey  
Treszka, leánya Komlóssy  
Riza báróné Keleti J.  
Imrédy, huszárkap. Fenyesi  
Lőrentey Hegedüs  
Elekes, hadnagy Tanay  
Wallerstein Sarkadi  
Mogyoróssy Kornai B.  
Virág, strázsam. Balassa  
Turi, szakaszvezető Tihanyi  
Suták, közhuzár Nagy  
Kezdeté fél 8 óraker.

**Népszínház-Vigopera.**  
**A nagymama.**  
Énekes vigjáték 3 felvonásban.  
Zenéjét szerzette: Mader R.  
Szerényi grófné Blaha L.  
Márta Turbányi  
Piroska Della Donna  
Báró Örkényi Horváth  
Gróf Szerényi Pázmán  
Örkényi Kálmán Bálint  
Kosztá Kürti  
Langó Szeréna Marosi  
Tódorka Szilárd Dobi  
Kezdeté 8 óraker.

**Magyar Színház.**  
A berlini Hebbel-Theater ven-  
dégjátéka:  
**Fran Warrens Gewerbe.**  
Drama in 4 Akten von Des-  
hard Shaw. Deutsch von  
Siegfried Trebitsch.  
Frau Kitty Warrens Bertens  
Vivie, ihre Tochter Mayer  
Sir George Crofts Nissen  
Praed E. Licho  
Pastor Gardner Leopold  
Frank, sein Sohn Paul Otto  
Kezdeté fél 8 óraker.

**FOLIES CAPRICE**  
Róvay-útcza 18.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott  
Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.  
Az aczékirály vad alatt. Das Kind von heute.  
Bírósgági karcolat, Irtá Pitaval. Eine Sindergefächte für Gewach-  
Rendező Rott Sándor. Regie Edmund Werner.  
Trebitsch Sándor. Türk Berta és Zöldi Márton új szelőjükbán.  
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.  
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

**Wertheimer-féle Mulató**  
VIII., Népszínház-útcza 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Heute und täglich grosse Vorstellung.  
Zuglich Auftreten der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen  
Sperettengesellschaft.  
**„Der unschuldig verurtheilte Jude“.**  
Anfang Abends 8 Uhr. — Karten-Souvenier an der Tagesstafte von 10  
Uhr Vormittags an. — Nach der Vorstellung im Wintergarten Konzert  
der Hauskapelle. — Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

**Provinz-Bestellungen** werden prompt  
test effiektiert.  
**Spottbillig**  
**HOCHZEITS-GESCHENKE**  
**u. BRAUTAUSSTATTUNG**  
in der Hauptniederlage  
**ORTNER REZSŐ és Tsa**  
**Budapest, Teréz-körút 32.**  
**Karlsbader Porzellan**  
12 Personen Rocco - Speiseservice  
reich bemalt, stark vergoldet, eingebraunt.  
**Zusammen 86 Stück, bestehend:**  
2 oval Suppentische 2 Salattische  
2 große Bratentische 2 Saucetische  
2 kleine Bratentische 2 große Teller  
2 gr. Milchspeisetische 2 Salzbekälter  
2 fl. Milchspeisetische 12 tiefe Teller  
2 Gemüsetische 36 flache Teller  
2 Gemüsetische 12 kleine Teller  
**6 Personen Speise-Service.**  
Reich vergoldet, reizende Malerei, 3mal gebraunt.  
Speiseservice, komplet, 1. 6 Pers., bemalt mit Goldrand 5.95  
Speiseservice, Rocco, reich verg., wunderf. Malerei 6.50  
Speiseservice, Barock, feines Porz., wunderf. Malerei 8.75  
Speiseservice mit eingebrauntem Monogram in Gold 10.75  
Speiseservice, ausserordentlich fein, herrlich schön 13.50  
Thee- u. Kaffee-Service, reich bemalt 3.-  
Thee- u. Kaffee-Service, Rocco 3.50

**Ueberzeugen Sie sich**  
von der grossen Auswahl und den  
**billigen Preisen** im  
**grössten Gelegenheits-**  
**Wohnungs-Einrichtungs-**  
Warenhaus  
Mahagoni-, Möbel  
Palissander- u. Citronenholz-  
**Alte Perser Teppiche**  
Salon-Möbel  
Bronze-Luster  
**Lázár-útcza 3** im eigenen Hause  
(nächst der Basilika)  
Telefon 18-22. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 18-22.

**Wolf Jakob**  
HERRENSCHNEIDER  
Budapest, IV., Kossuth Lajos-útcza 22.  
Fertige  
**Reklam-Anzüge u. Reklam-Überröcke**  
zu den Preisen von  
**36 Kronen**  
**42 Kronen**  
**50 Kronen**  
erregen Aufsehen.

Warum müssen Reisende per  
**Schiff od. Bahn**

unbedingt eine Flasche **Diana-Franz-**  
**Branntwein** mit sich führen?

1. Weil die sogenannte Seekrankheit gar oft die Frauen, Kinder und sogar auch Männer befällt. Die ersten Symptome der Seekrankheit zeigen sich in Kopfschmerz, Brechreiz, Schwindel und Ekel.
2. Weil der Diana-Franzbranntwein sofort am Morgen gebraucht wird als Mundwasser, zum Reinigen der Zähne, zum Einreiben von Kopfhaut, zur Pflege des Haares, zur Entfernung der Schuppen.
3. Weil sowohl während der Reise als nach derselben gar oft ein Schnupfen auftritt, welcher nach einmaligem Riechen oder Aufschnupfen von Diana-Franzbranntwein sofort wieder verschwindet.
4. Weil der Diana-Franzbranntwein Fuss- und Leibschweiss sofort behebt u. auch den unangenehmen Geruch verschwinden macht.
5. Weil beim Waschen mit Wasser, vermengt mit Diana-Franzbranntwein, die Mitesser vergehen und die Gesichtshaut rein und glatt wird.
6. Weil ein Bad mit Diana-Franzbranntwein dem Körper Elastizität verleiht und jede Spur von Schweiß benimmt.
7. Weil der Diana-Franzbranntwein beim Einreiben der Kopfhaut und der Stirne kühlend wirkt u. sowohl Kopf als Körper erfrischt.
8. Weil durch Massiren mit Diana-Franzbranntwein die morschen Knochen sich kräftigen und stärken.

Eine Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grosse Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grösste Flasche Diana-Franzbranntwein
<b>40</b>	<b>1.-</b>	<b>2.-</b>
Heller	Krone	Kronen

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

**Béla Erényi**

Diana-Apotheke  
Budapest, Károly-körút 5.

Beim Einkauf achte man darauf, dass auf der äusseren gelben Papier-Envelope die zwei Worte zu lesen sind:

**DIANA-FRANZBRANNTWEIN**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 14. April 1908.

„Neues Vester Journal“.

Seite 15

## Király Színház.

### A dollárkirálynő.

Operett 3 felvonásban. Írták: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenéjét szerző: Fall Leo.

John Conder	Németh
Alice, leánya	Petrás
Dick, a fia	Simsy
Daisy, Gray húga	Óvös G.
Tom	Cselzár
Dénes Ákos	Raskó
Schleik Hans báró	Csapó
Labinaka Olga	Szegedi
Miss Thomson	Orley
James, komornyik	Havy
Bill, szífmű	Arkos

Kezdeté fél 8 órakor.

## Orania Színház.

### Uj asszonyok.

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoh, 15. April, „A fölsisten“ (3. Abt. 75.) Donnerstag, 16. April, „Az ember tragédiája“ (3. Abt. 67.) Freitag, 17. und Samstag 18. April, geschlossen. Sonntag, 19. April. Nachm. „Az aranyember“, Abt. 1. „A fölsisten“ (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoh, 15. bis inf. Samstag, 18. April, geschlossen. Sonntag, 19. April, „Faust“ (Ab. susp.)

Repertoire des Volksopertheaters. Mittwoh, 15. April, „A tanítónő“. Donnerstag, 16. April, Nachm. „A lakodalmi Matyó“. Freitag, 17. April und Samstag, 18. April, geschlossen. Sonntag, 19. April, Nachm. „Tatárjárás“, Abt. 1. „A tanítónő“.

Repertoire des Volkstheater-Romische Oper. Mittwoh, 15. April, „Három feleség“. Donnerstag, 16. April, „Három feleség“. Freitag, 17. April und Samstag, 18. April, geschlossen. Sonntag, 19. April, Nachm. „A sárga csikó“, Abt. 1. „A nagymama“.

Repertoire des Königs-Theaters. Mittwoh, 15. April, Donnerstag, 16. April, „A dollárkirálynő“. Freitag, 17. April, geschlossen. Samstag, 18. April, „A dollárkirálynő“. Sonntag, 19. April, Nachm. „Varázskörkép“, Abt. 1. „A dollárkirálynő“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoh, 15. April, „Die Liebe“. (Gastspiel des Berliner Hebbel-Theater.) Donnerstag, 16. April, „Frau Warren's Gewerbe“. (Gastspiel des Berliner Hebbel-Theater.) Freitag, 17. April, geschlossen. Samstag, 18. April, „A oszár katonái“. Sonntag, 19. Nachm. „Az atassé apja“, Abt. 1. „Gretchen“.

## Belgrad Hotel MOSKWA,

Hotel ersten Ranges, eigene elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, Bad, Lift. Zimmerpreise von 4 Francs aufwärts. Für Reisende Nachlag.



## BUZIÁSER PHÖNIX MINERALWASSER

Bei Nieren- u. Blasenleiden jedes Wasser übertreffend.

Angenehm, wenig säuerlich, eisenfrei, kohlenwasserreich besonders erfrischendes Tafelwasser. Ärztlich empfohlen.

Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrhen, Steinbildungen sowie Katarrhischen Erkrankungen der Ausscheidungswege von besonders vorzüglicher Wirkung. Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung.

Die Direktion von Muehony's Buziáser Heilbad in Buziásfürdő.

## Modernszínház Cabaret

### Andrássy-ut 69.

Telefon 93-16.

Roland Környe. Operette. Irtá: Frank Urbain. Fordította: Gábor Andor. Zenéjét szerző: Claude Terrasse. Szereplők: Nyárák, Bárony, Szentirmai, Vörös III, Kókény J. Pénz áll a házhoz. Bohózat. Irtá: Goltz. Szereplők: Sarkadi m. v. Nagy M. Nyáray, Kókény, Székely. Nick Carter a Cabaretben. Tréfa. Irtá: Heltai Jenő. Szereplők: Kardos, Bárony, Boros, Székely, Nagy M., Palásthy, Radó.

Angyalok. Dráma. Irtá: Szomorú Dezső. Szereplők: Póór Lili, Tihanyi Géza, Kardos J., Nyáray. Medgyessai Vilma, Nyérs Antal, Győző Lajos és Vörös III magánstábjai. Kezdeté 9 órakor.

## Zum Vermögenssammeln zur Kapitalsanlage zu Geschenken

eignen sich nach Ansicht eines jeden Bankfachmannes die

## konvertirten Hypotheken-Lose

weil die Lose jährlich sechs Ziehungen haben, weil der Haupttreffer dieser Lose

## Eine Million Kronen.

die Nebentreffer: 500.000, 300.000, 200.000, 100.000 Kronen usw. betragen, weil jedes Los unbedingt gewinnt, ja sogar jedes Los öfter gewinnen kann, eventuell jährlich auch bei allen sechs Ziehungen, weil der kleinste Treffer, welcher auf jedes Los entfallen muß, 140 Kronen nebst einem Gewinnschein von circa 20 Kronen beträgt.

## Jedermann, ob arm oder reich

kann zu einem solchen Los gelangen durch unsere besonders vorteilhaften Verkaufsbedingungen.

Preis eines Loses . . . . . Kr. 125.— Als Angabe sind zu senden . . . . . 10.—

Der Restbetrag von Kr. 115.—

kann nach Belieben des Käufers (doch mindestens jährlich 10 Kronen) amortisiert werden. Nach dem restlichen Betrage, welcher sich in Folge der Amortisation reduziert, sind nur 6 1/2% Zinsen und 1/2% Provision vierteljährlich zu entrichten. Nach Ertrag der Anzahlung erhält der Besteller sofort den mit der Nummer des betreffenden Loses versehenen Depotschein, in dessen Besitze der erweislich am 25. d. M. stattfindenden Ziehung theilnimmt und jeder auf das Los entfallende Treffer gehört ausschließlich ihm. Ziehungsliste senden wir sofort nach jeder Ziehung.

## GEZA SZIKLAI & Komp.

Bank- und Wechselgeschäft  
Budapest, VIII., Baross-ter Nr. 3/a  
(im eigenen Hause). „Hotel Erzherzog Josef.“

## בבס בל Borovicska u. Sligovitz בבס בל

nur in erstklassigen, hochfeinen Qualitäten, aus dem Jahrgang 1905 u. 2. — der hier, Reiter Nr. 160 per Liter. — Täglicher Roh- und Reifevorrat von 4 Liter aufwärts aus der seit 110 Jahren bestehenden Großbrennerei des

## Weinreb Samu,

in Jánosfalva, Post Tökésfalva, Oberungarn. Muster werden während der Osterferien nicht gefandt. Bezüge unter Kr. 40 werden ohne Ausnahme nachgenommen. Von 25 Kr. aufwärts Speziallieferung.

## Preuss.-obersch. Kohle

1. und II. Qualität offerirt billigt den P. T. Ziegels, Raffbrennerei- und Gutsbesitzern, Industriellen und Händlern  
Wilhelm Sobel, Bielitz, Oesterr.-Schlesien.

## Pessl's Haararbeiten PESSL

Modern, naturgetreu, unsichtbar u. praktisch zum Selbstfrisieren. WIEN, I., Kärntnerstrasse 25. KARLSBAD, Alte Wiese, Rother Adler.

Nur erstklassige Damenfriseur. Grösster und vornehmster Damenfrisier-Salon der Residenz.

Illustr. Kataloge gratis und franko. CIVILE PREISE!  
ONDULATION! SHAMPOING! HAARFÄRBE! MANICURE!



Mode-Bandeau. Lomballe-Bandeau. Moderne Haarfrisur. No. 1111 Modestyl.

Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt.

## DESODEROL

vertilgt stannend rasch und sicher die WANZEN,

Schwaben und andere Ungeziefer, wie auch deren Brut, ohne die Mauer, Möbel oder das Bettzeug zu beschädigen. Lässt keine Flecken.

## DESODEROL

ist gleichzeitig das beste Desinfizierungsmitel.

Preis per Flasche 70 Heller

Überall erhältlich. Postversandt täglich.

Erzeuger: Desoderol-Zeta, Fabriks-Niederlage chemischer Produkte für Ungarn

Budapest, V., Akadémia-utca Nr. 15. TELEPHON 35-75.

woselbst gegen mässige Gebühr die Desinfizierung und Befreiung von Insekten einzelner Zimmer wie auch ganzer Wohnungen übernommen wird.

## Valódi Ecuador

csak míg a készlet tart

15, 20, 25, 30 koronák

KALAP ÁRUHAZ Old American

Budapest, IV., Egyetem-utca 7. Árjegyzék.

## 500 drb levelezőlapot

készit a Magyar Fényomdai Részvénytársaság, BUDAPEST, VIII., Gr-utca 9. — Telefon: 67-59.

bármely bekiáltott arózikép, 10 koronáért, 5 korona látkép vagy rajz után, előlogkop beküldendő, a többi utánvesszük.

Viszontelárusítoknak nagyobb megrendeléseknél olcsó árakat számítunk. Ferencz Ferdinánd trónörökös életnagyságu képe 6 K.

## Beste u. verlässlichste SPIZEREIWAAREN,

Bezugsquelle für Wein, Sligovitz und Lagerbranntwein, selbstgebrannt

## Rebenwurz Lipót, Budapest, Laudong. 3.

Referenz: Sr. Chru. Herr Oberrabbiner Koppel Reich. Kunden aus der Provinz werden ersucht, ihre Aufträge rechtzeitig einzusenden.

Wenn Sie Rheuma od. Gicht haben  
Wenn Sie an Kopfschmerzen leiden  
Wenn Sie sich matt fühlen  
Wenn Ihr Haar ausfällt  
Wenn Sie schwach und müde sind.  
Wenn Sie an Jucken leiden  
benutzen Sie den echten

## Kraft-Franzbranntwein

der auch bei anderen Krankheiten, wie Rücken-, Kreuzschmerzen, Stechen, Reissen, Boinschmerzen, Zahnweh etc. ein Hausmittel ist. Erhältlich überall in vorzügliches Hausmittel Flaschen zu 2 Kr. u. 1.40 Per Post 3 grosse oder 6 mittelgr. Flaschen Kr. 6 per Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages.

Anfertiger und Zentralversand:

Kosmos Laboratorium, Győr  
Budapester General-Vertretung u. Central-Niederlage:  
KERTÉSZ UTEZA 13. TELEPHON 504.

Budapester Hauptniederlage:  
Josef Török, Apotheke  
Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

Niederlage für Friseur bei Stephan Dankovszky, Budapest, József-ter 8.

Zahlreiche Dankschreiben v. allen Welttheilen.

# Az új tavaszi árjegyzék megjelent!

Kivánatra ingyen.

CS. ÉS KIR. UDVARI SZÁLLÍTÓ  
**NEUMANN M.**  
FÉRFI-, FIÚ-, GYERMEK- ÉS  
LEÁNYKA-RUHÁK TELEPÉ  
BUDAPEST  
MUZEUM-KÖRÚT 1. ÉS 3. SZÁM.



1908. évi 29938. számhoz.

## Faeladási hirdetmény.

A szusáki kir. erdőhivatalnak alárendelt ljeszkováci, krasznói, skarei, brlogi és udbinai erdőgondnokságok rendes vágásaiban kijelölt jegenye-, lucz- és erdei fenyő, továbbá bükkfőrszek mintegy 107.546 m<sup>3</sup> fenyő és 26.542 m<sup>3</sup> bükk épület és műfára, továbbá 64.150 m<sup>3</sup> bükkfűzfőrsra becsült s egészben véve 558.187 kor. kikiáltási árral megállapított faanyagoknak 50. részletben tövön való eladása érdekében a szusáki kir. erdőhivatalnál

**folyó évi május hó 18-án délelőtt 10 órakor**

kizárólag zárt írásbeli ajánlatok útján történő versenytárgyalás fog tartatni.

Ajánlatok csakis részletenként tehetők.

Bővebb felvilágosítást a szusáki kir. erdőhivatal s a fentemlített erdőgondnokságok nyújtanak.

Budapest, 1908. évi április hó 4-én.

**Magy. kir. földmívelésügyi miniszter.**

Egy **SARBÓ-CZIPÓ** páratlan!

### Frühjahrs-Serienverkauf

Damen Chevro-, Knopf- und Schnürschuhe, Herren-Box-Schnürschuhe zu

**10 Kr. | 11 Kr. | 12 Kr.**

Es gelangen zum Verkaufe 600 Paare **REUER** an den Tagen vom

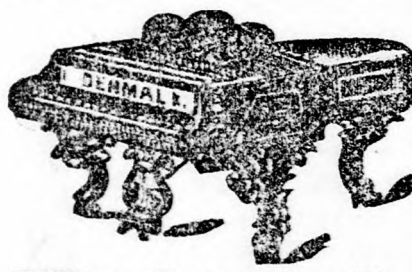
**16. April bis 23. April.**

Bei Bestellung gen. Fusslänge. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht

**SARBÓ** Bpest, Korona-herceg-utca 5.

Reichhaltiges Lager in feinsten, modernsten **Rahmen-Schuhen** und Alleinverkauf für

**Fusswohl-Stiefel**



## Klaviere,

Piccolo und Harmonium, nur solider Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Chebar und Schweighoffer, zu den billigsten Preisen.

Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille bei der Wiener Ausstellung.

**Dehmal Károly,**

Klavier-Fabrikant,  
BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körút Nr. 20.  
Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung.  
Leihgebühr billigt!

**LUSTER.**  
Schweife Austausch, Umarbeitungen



Gas, Electr. Petroleum große Auswahl  
Telephon 14-10  
Gebrachte Luster, Gasluster, Gas und electr. Installationen billigt.  
Komlos Mór, Lázár-u. 16, im Josef. nächst der Oper.

### BOROVICSKA Slivowitz-Export.

Wir meinen v. t. Kunden Möglicht zu bieten, auch ein detail Interwette zu bestell en, habe ich einen

Postkoll-Versandt eingeführt. — Capten, feinsten **Medizinal-Borovicska,**

edten, feinsten, 10jährigen **Kloster-Slivowitz,** berühmte **Sternwanz,** 3/4 Liter (Korbflüße gratis) Kr. 9. franco per Nachnahme.

Postartenbedingungen effectuirt promptest Erzeuger:

**EISER MIKSA,**

Vágujhely (Dörungarm).

### Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

**Ratenzahlungen** coulant bei

**Fuchs Bódog**

VII., Erzsébet-körút 32.  
31. Preiscurrent gratis und franco.

Die seit 28 Jahren bestehende und besidantnte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

### Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Harndröhrenflüsse, Syphilitische Geschwüre, die hiesigen Folgen der Syphilis, Manneschwäche** durch **Electra-Massage** oder **Hydrophor**, **Blut** bei Frauen ohne **Einprägung, Nerven- und Rückenmaris-** leiden, die hartnäckigsten **Gonorrhoeen** geht rasch und gründlich ohne **Beaufs-** führung

### Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

**Ordinations-Anstalt:**  
**Budapest, VIII., József-körút 2.**

Ordination von 9 bis 4 Uhr. und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Heiterfolg** auch auf **brieflichem Wege.** Medicamente besorgt.

## J. Semler

Tuchergrosshandlung.  
K. u. k. Hoflieferant.

Gegr. 1860.

Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca.

### Ueberraschende Neuheiten in englischen Frühjahrsstoffen

für Herren-Anzüge, Ueberzieher und Damen-Kostüme sind bereits angelangt in solch reicher Auswahl, daß auch den höchsten Anforderungen vollkommen entsprochen werden kann.

Größtes Lager von englischen Herren- und Damen-Simalaya-Plaids.

➔ Muster werden bereitwilligst versendet. ➔

## Végeladás!

Utolsó hónap, mesés olcsó árak.

Dizsműárak, alpacca-evőeszközök, chinaezüst ajándéktárgyak, husvéti tojások és illatszerek, kézitáskák, sétabotok, esernyők, mindennemű ajándéktárgyak, albumok, díszórák, legyezők, gyermek-játékszerök, :: babák, társasjátékok stb. stb. ::

## Rothauser

Budapest, VI., Deák-tér 6. sz.

Anker-udvar, Király-utca sarkán.

## Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

**GUMMI- und Fischblasen-Präservatives** per Dutz. 2, 4, 6 8, 10, 12 Krone.

**GUMMI-„MARKE DOPPELKRONE“** per Dutz. 8 Kronen.

**GUMMI-„NEVER SPLIT-INDIAN“** per Dutz. 10 Kronen.

**GUMMI-„EQUUS-MAS“** per Dutz. 10-12 Kronen.

**MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Condons **K. 4.**

**PES-OCCLUSIVUM** Damen-Schützer per Stück **K. 3-6.**

**LADYS-DOCTOR.** Neueste Damenmutter-spritze Preis per Stk **Kr. 9.-**

**UNIVERSAL-BRUCHBAND** Patent Molnar einseitig **Kr. 12-16, doppelt 24-32.**

Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampf- oder Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei **MOLNAR VILMOS, Bandagist**

u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Bpest, Károly-körút 28.

Központi városház.

Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages

— Diskretion Ehrensache. —

Bei Feststellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

emeritirter Spitalsarzt, Spezialist, betit in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsprüfung

### geheime Krankheiten

u. m.: **Harndröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre Syphilitis** und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten** u. **Nervenerleiden** in Folge von **Jugendleiden** — **Heber-** raschend ist der Erfolg bei **Mannesschwäche** (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. **Stelle** werden **blister** beantwortet. — **Medicamente** besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia)  
Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

Effektenbörsen.

Ungarische Effektenbörse. 13. April. Die Börse zeigte heute mangels jeder Anregung der Spekulation sehr geringen Verkehr. Die Eröffnung vollzog sich in matter Haltung. Im weiteren Verlaufe zeigte sich auf höhere Wiener Notierungen bei geringen Umsätzen in Ungarischen Kredit, Rima und Hypotheken eine kleine Kursaufbesserung. In anderen Effekten erfolgten keine Umsätze. Der Lokalmarkt lag ganz geschäftslos. Die Mittagsbörse zeigte auf gebesserte Auslandsberichte eine freundlichere Tendenz. Staatsbahnaktien aus Wien gefragt, besserten sich um etwa 2 Kronen. Ebenso zeigten Ungarische Kredit- und Rimamurányer Aktien eine kleine Erhöhung. Gegen Schluss stellte sich auf Erhöhung der Oesterreichischen Kreditaktien auf der ganzen Linie eine Besserung ein. Auf dem Lokalmarkt blieb die Stimmung gedrückt und die meisten der in Verkehr gelangten Werthe erlitten Kurseinbußen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 742 bis 743.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 633 bis 634.25, Hypothekenbankaktien zu 425 bis 426.60, Straßenbahnaktien zu 554.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 680.50 bis 680, Rimamurányer Aktien zu 553 bis 556.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Danubius-Aktien zu 205, konvertierte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 120, Franklin-Aktien zu 485.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 742.75 bis 745, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 426.75, Ungarische Eskomptbankaktien zu 472.50 bis 473, Oesterreichische Kreditaktien zu 634.25 bis 635.15, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 554, Straßenbahnaktien zu 554 bis 555, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 681 bis 683, Lombarden zu 135.50 bis 136.75, russische Staatsanleihe zu 93.50 bis 93.60.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 634.25.

Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo April 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr behauptet. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 635.50, Ungarische Kreditaktien zu 744.75 bis 745, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 683. Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditaktien zu 745.

Wiener Effektenbörse. 13. April. Der stark verstimmdende Eindruck, den die Ermordung des galizischen Statthalters auf die allgemeine Auffassung übte, hat im Vereine mit den entschiedener hervortretenden Bedenken über die weitere Entwicklung der parlamentarischen Lage in Ungarn die Tendenz der heutigen Börse ungünstig beeinflusst, so daß die matte Haltung, die bereits am Schluß der letzten Woche vorgeherrschte hatte, bei Beginn des Verkehrs weiter in unverändertem Maße andauerte. Die rückläufige Bewegung setzte sich hierbei insbesondere wieder in Alpinen Montanaktien in empfindlicher Weise fort, da auch die Mittheilung über die Zunahme der Eisenimporte aus Deutschland, welche eine minder befriedigende Beurtheilung der weiteren Gestaltung des inländischen Eisengeschäftes erweckte, neuerdings zu größeren Realisationen Anlaß gab. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 4p. ung. Goldrente, 100er Lose) and Price (e.g., 111.40, 150.).

(Privat Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 186er Lose, 187er Lose) and Price (e.g., 150., 5820.).

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 636.—, ungarische Kreditaktien 745.50, Anglobankaktien 304.—, Bankverein 530.—, Unionbank 542.75, Länderbank 440.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 682.75, Lombarden 136.—, Elbethal 423.50, Rima-Murányer 554.—, Tabak-

aktien 408.—, Alpine-Aktien 687.75, Mairente 97.75, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.55, Russen 92.80, Türkenlose 187.—, Marknoten 117.65 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 13. April. Die heutige Börse eröffnete mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage in schwacher Haltung und war überhaupt sehr unbelebt. Im Verlaufe gaben Bankwerthe um ein Geringes nach, und auch Eisenbahnaktien zeigten kleine Einbußen. Nur Lombarden konnten ihren früheren Kurs behaupten. Das Resultat der Subskription auf die neuen 4prozentigen Reichs- und Staatsanleihen wird günstig beurtheilt und es bestätigt sich, daß eine nicht unwesentliche Ueberzeichnung stattgefunden hat. Im weiteren Verlauf konnten sich nur wenige Werthe auf Manipulationen der Spekulanten etwas erholen, da die allgemeine Geschäftstillde weiter anhält. Privatdiskont 4 Prozent, tägliches Geld 4 Prozent.

Berlin, 13. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 97.75, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.60, Elbethalbank —, österreichische Kreditaktien 198.90, ungar. Kronenrente —, Südbahn 23.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.25, Raichau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 214.10, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 176.50, allg. Elektriz. Edison 196.75, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 192.90, Harpener 198.10, Laurahütte 211.25, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.20. — Still.

Berlin, 13. April. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 199.—, Südbahn 23.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.10. — Schwach.

Frankfurt, 13. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.20, österr.-ung. Staatsbahn 146.10, Südbahn 23.70, Deutsche Bank 233.60, Diskont 176.50, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente 103.75, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 13. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.10, österreichische Kreditaktien 199.—, 186er Lose 152.35, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.75, Südbahn 23.60, italienische Rente 103.70, vierprozentige österreichische Goldrente 93.30, vierprozentige ungarische Goldrente 93.40. — Ruhig.

Paris, 13. April. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.52, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente 94.45, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 489.50, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.—, fünfprozentige Marokkaner 515.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 94.80, vierprozentige konf. amort. Rumänen 88.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.—, fünfprozentige Russen 1906 98.02, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 512.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 93.52, vierprozentige unifizirte Türken 94.65, Türkenlose 160.—, türkische Tabakaktien 439.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1163.—, österreichische Länderbank 465.—, ungar. Hypothekenbank 440.—, Banque de Paris 1450.—, Banque Ottomane 724.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 144.—, Meridionalbahn 676.—, Orientbahnen —, Waggon Ritz —, Hartmann Maschinen 479.—, Rio Tinto 160.03, Sucrerie d'Egypte —, Zula 240.—, Thomson Houston —, Urkány Kohlen —, Chartered 18.50, De Beers 281.50, East Rand 83.—, Jagersfontein 80.—, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 44.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/1, Check auf London 251.25, Privatdiskont 2 1/4, —. — Ruhig.

London, 13. April. (Schluß.) Englische Consols 87 1/16, 4prozentige Rupien 63 3/4, Japanische Rente 80 1/4, Spanien 92 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, Platzdiskont 2 1/8, Silber 25 3/16, Südbahn 6.—, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 14.—, East Rand 3.28, Randfontein 1.12, Randmines 5.34, De Beers 11 1/8, Canada Pacific 157 1/4. — Träge.

Londoner Schlusskurse vom 13. April. (Mitgetheilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Bank of London, Moorgate Street, E. C.) Bond: Consols 87 1/16, 5prozentige Japaner 97 3/8, 4prozentige Rupien 63 3/4, vierprozentige ungarische Goldrente 94. Amerikaner: Atchafon 78 1/4, Baltimore & Ohio 86 1/2, Canadian Pacific 157 1/2, Steel Common 34 3/8, Union Pacific 130 1/2. Minenwerthe: Anaconda 7 1/2, Rio Tinto 63 3/4, De Beers Deferred 11, Jagersfontein Deferred 3 1/2, Premier Diamonds Deferred 5 1/4, East Rand Prop. 3 1/16, Chartered 14 Schilling, Kleinfontein New 1 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 5 1/2, Van Ryns 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 13. April. Effektiver Weizen verkehrte heute bei dringlichem Angebot und schwacher Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden bei 15—20 H. billigeren Preisen circa 16,000 Mztr. aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 6658 Mztr. Weizen. — Roggen ist bei geringem Umfange ganz vernachlässigt. Per prompt ist 9 K. bis 9 K. 10 H. per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste ist geschäftslos, flau. Wir notiren per prompt nominell K. 6.50 per Kasse, Parität hier. — Hafer ist 10 H. billiger. Ab hier ist K. 7.30 bis K. 7.70 per Kasse machbar. — Mais tendirt 5 H. billiger und notirt per prompt Parität hier K. 6.30 per Kasse.

Auf dem Terminkmarkt wurden heute umfangreiche Realisationen und Abgaben besorgt, bei welchen die Kurse rapid verflauten. Außer den Aprilterminen sind auch die Oktoberfichten stark weichend und wurden Futterstoffe mitgezogen.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 200 Mztr. 79 und 300 Mztr. 78 zu 11.25, 100 Mztr. 78.5 zu 11.40, 1060 Mztr. 77.3 zu 11.35, 100 Mztr. 77 zu 11.30, 3020 Mztr. 77 zu 11.25, 2000 Mztr. 77 zu 11.20, 300 Mztr. 77 zu 11.15, 200 Mztr. 77 zu 11.02 1/2, 100 Mztr. 76 zu 11.10, 500 Mztr. 76 zu 11.10, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 77 zu 11, 100 Mztr. 76.5 zu 10.85, 100 Mztr. 76.5 zu 10.85, 100 Mztr. 76.5 zu 11.85, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1605 Mztr. 77.5 zu 11.35, per drei Monate. — Magazinswaare: 2000 Mztr. 77.5 zu 11.15, 2050 Mztr. 77 zu 11.10, 2030 Mztr. 76.5 zu 11.12 1/2, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminkmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 10.75, 10.77, 10.59; Weizen per Mai zu 10.85, 10.86, 10.63, 10.72, 10.64; Weizen per Oktober zu 9.35, 9.36, 9.20, 9.25, 9.20; Roggen per April zu 9.33, 9.34; Roggen per Oktober zu 8.14, 8.13, 8.15, 7.99, 8.01, 7.96; Roggen per Mai zu 9.26, 9.27, 9.22; Mais per Mai zu 6.27, 6.28, 6.22, 6.25; Mais per Juli zu 6.37, 6.38, 6.36; Hafer per April zu 7.10; Hafer per Mai zu 7.12, 7.09, 7.12, 7.10; Hafer per Oktober zu 6.52, 6.53, 6.49. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 10.61 Geld, 10.92 Waare; Weizen per Mai zu 10.61 Geld, 10.62 Waare; Weizen per Oktober zu 9.21 Geld, 9.22 Waare; Roggen per April zu 9.22 Geld, 9.23 Waare; Roggen per Oktober zu 7.96 Geld, 7.97 Waare; Mais per Mai zu 6.25 Geld, 6.26 Waare, Hafer per April zu 7.06 Geld, 7.07 Waare, Hafer per Mai zu 7.10 Geld, 7.11 Waare; Hafer per Oktober zu 6.49 Geld, 6.50 Waare; Rohklops per August zu 16.45 G., 16.55 W. — Abends schließen: Weizen per April zu 10.52 Geld, 10.53 Waare; Weizen per Mai zu 10.58 Geld, 10.59 Waare, Weizen per Oktober zu 9.12 Geld, 9.13 Waare, Roggen per April zu 9.18 Geld, 9.19 Waare; Roggen per Oktober zu 8.86 Geld, 8.87 Waare; Mais per Mai zu 6.24 Geld, 6.25 Waare; Mais per Juli zu 6.36 Geld, 6.37 Waare, Hafer per April zu 7.04 Geld, 7.05 Waare; Hafer per Oktober zu 6.45 Geld, 6.46 Waare.

Gekündigt wurden: 3000 Mztr. Weizen, 13,000 Mztr. Roggen, 1000 Mztr. Hafer.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, Hafer) and Price (e.g., K. 10.61, K. 9.22, K. 7.06).

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Item (Theiß, Weissenburger, Pester Boden, Wacsfaer) and Price ranges (e.g., 74 Kg. K. 21.05—21.55).

Ranzenberger Testvércék IV. Váci-utca 11. sz. (a nagytrafik mellett) legszebb és legjobb női- és férfi-ernyők. Vidéki rendeléseket és javításokat kérünk.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Roggen, Gerste, Hafer) and Price (K. 19.25-19.35, etc.).

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per April, Roggen per Mai) and Price (K. 21.22-21.24, etc.).

Table with 4 columns: Commodity, White (Weiß), Red (Rosa), and Price (K. 4.10-4.30, etc.).

Schiffsfahrt auf Grund der vom 6. bis 11. April vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze...

Wiener Fruchtbörse vom 13. April. (Privat-Telegramm.) Trotzdem von den amerika-

Berlin, 13. April. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Mai 205.—, per Juli 206.75,

Breslau, 13. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 20.90, gelber Weizen

Paris, 13. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 22.40, per Mai 22.15, per Mai-

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische

Table with 4 columns: Commodity, Arrived (Angekommen), Departed (Abgegangen), and Total (Totale).

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 137 Kronen per hundert Kilogramm ge-

waare zu K. 137 Geld, K. 138 Waare. Speck. Budapest Stadtware, vierstücker K. 104 Geld,

Wien, 13. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute entschieden befestigt. 100 Hektoliter

Hamburg, 13. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker o. b. Hamburg

Wien, 13. April. (Produktenmarkt.) Rüböl loco K. 76.50.

Piehmärkte.

Budapest, 13. April. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben

Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. April. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief

Centralmarkt-Halten. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes

Rälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewicht

Fleischschweine 1 K. 20 H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm en gros.

Gier. Frische ungarische zu 77 K. bis 78 K., mindere

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 80 H. bis 3 K.,

Geflügel. Fettgänse 1 K. 44 H. bis 1 K. 68 H. per Kilogr.

3 Zwiebel, Maßer 12 K. bis 14 K. per 100 Kilogramm.

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens

Özv. R. M., Munkács. Unter diesem Titel können wir die genannte Zeitung in keinem Verzeichnis

Erklärung! Kerpel's Handverfeinerungs-Flüssigkeit benütze ich deshalb

Die Haarpflege. Die Klagen der Damen wegen ihres fortwährend

in welcher gesetzlich zugelassenen Art die einjährige Rechtspraxis nach der Erlangung des Doktordiploms ausgeübt wurde. Wichtig ist nur, daß der Kandidat dreijährige Rechtspraxis ausweist, von welcher ein Jahr nach der Diplomierung verbracht werden muß und daß 1 1/2 Jahre — gleichviel in welchem Theile der dreijährigen Dauer — in der Advokatur, beziehungsweise ärztlichen Praktikantur zugebracht wurden. — „N n a.“ Am besten wird es sein, wenn Sie in einem Wiener Blatte einen kleinen Anzeiger einschalten. Seien Sie jedoch vorsichtig, damit Sie keinem Agenten in die Hände fallen. — „B. R. 1847.“ Ad 1. Bei den vielen Anfragen, welche an uns gelangen, können wir uns an den Inhalt einzelner nicht erinnern, und wissen daher auch nicht, um welche Frage es sich in dem von Ihnen citirten Briefe handelte. Ad 2 und 3. Wir werden uns bemühen, Ihrem Wunsche nach Möglichkeit zu entsprechen. Wir konnten bisher keinen verlässlichen Bericht erstatten finden. Ad 4. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — „Neufag 4 Brod.“ Bisher konnten wir die genauen Adressen nicht feststellen. Wollen Sie noch gedulden, vielleicht gelingt uns dies bis zur nächsten Korrespondenz. — „F. Sch., P o z s o n y.“ Es wird am besten sein, wenn Sie sich an den Dozenten des Polytechnikums Herrn Dr. Alexander Nyári (Kustos des Országos Képtár) wenden, der Ihnen diesbezüglich die verlässlichsten Informationen wird geben können. — „B e t t e r c z e.“ Wir empfehlen Ihnen, ein Wein-Fachblatt zu abonnieren, da ein Tageblatt diese Kreise unmöglich bringen kann. — „M. G., B á g e r e d.“ Wir werden bemüht sein, Ihrem Wunsche nachzukommen. — „F. feltöten bizalmat érdemel“, „L o j o n c s.“ Es gibt einige hundert, darunter General Schweizer, Oberst Vogl, Oberst Herjaskovic. — „Vig özvegy“, „B u d a p e s t.“ Oberleutnant 50,000 Kronen, Oberleutnant-Rechnungsführer oder Beamter 25,000 Kronen. — „D a s c h n e r, J i m o n y.“ Die betreffende Redaktion wird Ihnen schreiben. — „B a j i l i k a 67.“ Ihre Lose wurden nicht gezogen. — „S t e i n e r, M i s k o l c s.“ Ihr Los wurde in der Amortisationsziehung gezogen, und zwar mit 1200 Kronen, respektive 240 Kronen. — „D. A., R e v e s i n j e.“ Ihr Heißlos wurde in der Amortisationsziehung mit 240 Kronen gezogen. — „H. J., M i s k o l c s.“ Die Verkaufsstelle muß Ihnen eine Ziehungsliste zur Verfügung stellen. — „M. M e i s e l, P o d b e j e l.“ Wir haben die uns zugekommene offizielle Liste abgedruckt, es ist uns daher Ihre Reklamation nicht erklärlich. — „N. r. 24548.“ Ad 1. Ihr Los wurde in der Amortisationsziehung mit 240 K. gezogen. Ad 2. Die Schanklizenz ist nicht übertragbar und kann die Finanzdirektion dieselbe im Falle einer Anzeige entziehen. — „P. F., R e r e k t u r.“ Im Sinne des Vertrags sind Sie zum Verkauf des Strohs auch jetzt nicht berechtigt. Wenn aber im Vertrag für die Verletzung dieser Bestimmung keinerlei besondere Rechtsfolgen vereinbart sind, so kann Ihnen kein Nachtheil entstehen, weil der Vertrag im September sowieso abläuft. — „A l t e r A b o n n e n t N. r. 3.“ Ad 1. Im Sinne der Verordnung waren diese Gesagtegebühren gleich beim Ablauf des Dienstes anzumelden und zu beheben. Ihr Sohn soll aber allenfalls versuchen, diesen Anspruch bei dem Regimentskommando anzumelden. Ad 2. Falls der Betreffende auch in Preßburg eine ständige Wohnung hat, so hängt es von seiner Wahl ab, wo er die Kultussteuer bezahlen will. Hierbei ist es ganz nebenächlich, an welchem Orte er den größeren Theil des Jahres verbringt. Ad 3. Es genügt, wenn Sie auf das Couvert, welches an die Expedition des Blattes gerichtet ist, auch die Annoncenschiffe schreiben und unterstreichen. — „N. r. 100, M. O. F.“ Die Realität kann wohl verkauft werden, jedoch ist der neue Eigentümer, wenn der Pachtvertrag intabulirt wurde, gleichfalls verpflichtet, denselben einzuhalten. Eine Ausnahme bildet nur der Fall, wenn die Realität wegen einer noch vor dem Pachtvertrag intabulirten Forderung im Wege der gerichtlichen Feilbietung veräußert wird. Forderungen, welche vor dem Pachtvertrag intabulirt sind, haben auf denselben keinerlei Einfluß. — „E. S., L e n t i.“ Wenn an dem betreffenden Orte keine besonderen lokalen Vorschriften bestehen, so ist nur die Großjährigkeit und die Bewilligung zur Niederlassung nachzuweisen. — „P. J., P e r b a l.“ Sie hätten die Bücher auf Einsendung gegen Nachnahme bestellen sollen. Jetzt gibt es keine andere Abhilfe als die Sache einem dortigen Advokaten zu übertragen. Die Kosten derselben wird wohl die Buchhandlung zu tragen haben, nachdem ja sicher anzunehmen ist, daß dieselbe den Prozeß verliert, aber die Kosten der Korrespondenz mit dem Advokaten werden Sie belasten und dies zehrt schon den größten Theil der verhältnismäßig geringen Summe auf. — „G. J., B o r c s i c z.“ Das Gesuch ist beim Schulinspektor einzureichen. Dokumente sind nur insofern notwendig, als Sie etwa die im Gesuche angeführten Daten durch Ortzeugnisse bekräftigen wollen. — „N u i n 590.“ Auf Wunsch der Partei ist der Gerichtsvollzieher verpflichtet, bei der Pfändung die sogenannte enge Sperr vorzunehmen, d. h. das Geschäftslokal zu sperren. Dies läßt sich nur durch Zahlung oder im Vergleichswege verhindern. Der Advokat des Gläubigers oder sein Stellvertreter ist berechtigt, an der Pfändung theilzunehmen. — „R o z s n y ö e r K a s i n o m i t g l i e d.“ Die angeführten Umstände sind wohl geeignet, einen Verdacht zu bekräftigen, sie genügen aber keineswegs, um eine Verurtheilung herbeizuführen und Sie gegen eine später eventuell erfolgende Verleumdungsklage sicheres zu stellen. Sie müssen also noch mehr Material sammeln. Soweit uns aus Ihrem vorigen Briefe erinnerlich ist, haben Sie die Ihnen von Ihrem Kompagnon übergebene Promesse in Händen. Bei dieser können Sie sich als Besitzer legitimiren und können daher beim Bankhause Aufschluß darüber verlangen, wann dieselbe ausgestellt wurde, beziehungsweise wann die Anmeldung erfolgt ist, so daß dies immerhin einen Anhaltspunkt geben wird ob diese Promesse nicht erst nachträglich gelöst wurde. — „G y u l a.“ In derartigen Angelegenheiten urtheilt das Ministerium als oberste Instanz. Wenn die Strafe bestätigt wird und Sie in der Lage sind, durch Zeugen nachzuweisen, daß Sie die Waare von dem betreffenden Fabrikanten erhalten und daß Sie an denselben nichts

geändert haben, so können Sie eventuell den Fabrikanten auf Rückerstattung des Strafbetrages eintreten. — „F. M., E t y e f.“ Ad 1. Die Adresse des Betreffenden lautet VII, Károly-körút 15. Ad 2. Generalversammlungen können auch am Sonntag Nachmittag abgehalten werden. — „S. A. R.“ Im Falle der Verbringung eines Armutshauszeugnisses wird Ihnen ein Advokat zur unentgeltlichen Vertretung beigegeben. Das Gesuch ist bei jenem ungarischen Gericht einzureichen, welches zur Erledigung des Scheidungsprozesses kompetent ist. — „N. N., S z á f r é g e n.“ Die Kündigungskarte eines in einem größeren Geschäft angeestellten Buchhalters beträgt drei Monate. — „T r e u e r A b o n n e n t 253147.“ Ihre Angelegenheit wurde an der Kurie unter Zahl 89/1903 dem Kurialrichter Major zum Referate überwiesen. Die Angelegenheit ist noch unerledigt und dürfte erst in einem halben Jahre zur Erledigung gelangen. — „A b o n n e n t N. r. 243815.“ Maßgebend ist der Kurs vom 1. April. N. r. 248243. Ad 1. Die Berechnung der weiteren Jahre hinsichtlich der Duinquennalsahlungen fängt mit 1. Juli 1907 an. Ad 2. Die Mitglieder der Gemeinderepräsentanz müssen nicht unbedingt ungarische Staatsbürger sein. Ad 3. Ihr Los wurde nicht gezogen. — „N ö t l e n.“ Wenden Sie sich direkt an die Leitung der V i g a. Ohne Namensnennung wird das nicht gehen. Auch wird es gut sein, wenn Sie sich an die Direktion des Asyls für obdachlose Kinder wenden. — „A l t e r A b o n n e n t.“ Auf Raten sind die Lose immer theurer und dann sind diese Lose im Laufe des letzten Jahres stark zurückgegangen. Es läßt sich in dieser Sache vorläufig nichts machen. — „K. R., B o l d o g a j s o n y.“ Ad 1. Nein, solche Fabriken gibt es nicht. Ad 2. Ja, dies geschieht in den meisten Fällen. — „M. P., N a g y f i k i n d a.“ Das ist irgend ein Studententers, dessen Ursprung uns nicht bekannt ist. Uebrigens ist der Verz in Ihrer Wiedergabe nicht citirt. — „M. J. M., S z á f r é g e n.“ Wenden Sie sich an die Direktion der Frimmschen Idiotenanstalt, Erzsébet királyne-ut und ersuchen Sie um Mittheilung der Aufnahmebedingungen. — „B. B., J a g o d i n a.“ Nur die Form „völlig korrekt“ ist richtig. — „N. B., B r a s s ó.“ Wir können in dieser Sache nichts thun. Wenden Sie sich vielleicht an den Budapester Aerzteverein oder einen Universitätsprofessor. Legen Sie Ihr Mittel vor und man wird Ihnen dort den verlässlichsten Rath geben, wie Sie vorzugehen haben, um Ihr Mittel am besten zu verwerthen zu können. — „G e l d.“ Ad 1. Diesbezüglich müssen Sie sich an dieses Institut selbst wenden. Ad 2. Uneres Wissens gibt es einen solchen Fonds, aber nur für hauptstädtische Gewerbetreibende. Fragen Sie bei einigen kleineren Banken an, welche solche Geschäfte machen. — „A r a b e l l a.“ Ad 1. Unter diesem Titel ist uns das Blatt nicht bekannt. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. „Közgazdasági Szemle“, erscheint im Verlage der Akademie der Wissenschaft. — „G. J., R i s k ö s e g.“ Wenden Sie sich an die Administration des „Merkur“, V. Fördö-utoza, wegen des Abonnements eines Verlosungsanzeigers. — „A. W., P a n c s o v a.“ Ja, er ist Obergepan von beiden Städten. — „A. B., L i p t ó S z t. M i k l ó s.“ Dieselben wurden in Genußscheine umgewandelt, welche in größeren Bankhäusern zu 20 K. verwerthet werden können. — „E. S., J á g r e b.“ Uneres Wissens noch nicht ins Deutsche übersezt worden. — „K i v a n o s i L. 12. sz. a.“ Ad 1. Die Dame ist die Gattin des Polizeikonzipisten Dr. Daniel Gégus und steht derzeit in keinem Engagement. Ad 2. Wenn Sie im Besitze eines solchen Ratenbrieftes sind, dann ist derselbe werthlos, doch ist Ihre Frage sehr unklar gehalten. — „E i s e n b a h n.“ Mit einer solchen Angelegenheit müssen Sie sich an das Patentamt wenden. — „E. G., L i p t ó.“ Ad 1. Bei Losen, welche Serie und Nummer haben, müssen beide herauskommen, sonst kann kein Gewinn erzielt werden. Ad 2. Spitzsch (das „i“ wird gedehnt ausgesprochen) bedeutet soviel wie Rede. — „R e a l i t ä t.“ Ad 1. Er ist Jude. Nein, er muß nicht in jeder Sitzung erscheinen. Er hat 4400 K. Gehalt und 1600 K. Quartierpauschale. Ad 2. Er ist gleichfalls Jude. Er hat die Auszeichnung für seine Verdienste als Bertheiliger erhalten. Ad 3. Ein Eisenbahnbeamter in Paris. Der betreffende Herr ist unser Mitarbeiter Emanuel Radó. Herr B. ist ein Mann. Ad 4. Derzeit befindet sich auch ein solches im Kabinett. Ja, es gibt einen Generalmajor und zwei Oberste. Ad 5. In den meisten Fällen wird das Gespräch per Du geführt. Auch mit den Obergepannen ist daselbe der Fall. — „K r i z e v a z e r A b o n n e n t.“ Es genügt die Angabe: Direktion der Exportakademie, Wien, IX. Bezirk, Berggasse Nr. 16. — „M. B., N a g y s o m b a t.“ Wenden Sie sich an die Buchhandlung A. Harlethen, Wien, I., Seilerstätte 19, wo Sie solche Bücher in größter Auswahl erhalten. — „J. S., T r e n c s é n.“ Der in Ungarn ansässige Kaufmann kann sein Gewerbe auch in Oesterreich ausüben. Dies gilt aber selbstverständlich nicht auf diese Orte, in denen das Hausieren auf Grund eines Lokaltatuts verboten ist. — „N e u g i e r t, P a n c s o v a 20.“ Die fragliche Abmachung würde nach ungarischem Gesetze, beziehungsweise im Sinne der ungarischen Gerichtspraxis als Wucher bestraft werden. In Kroatien besteht jedoch eine autonome Strafgesetzgebung, nach welcher dies nicht strafbar ist. — „M. R., G y m e s.“ Der Beamte, der im Genuße einer Naturalwohnung ist, muß dieselbe nach Ablauf der Kündigungszeit ohne Rücksicht auf die sonstigen Ziehtermine verlassen. — „F r a u e n e s A b o n n e n t e n, P r z e m y s l.“ Wir werden Ihnen in der nächsten Korrespondenz antworten.

F. E. u. Söhne, Pa-Rljuc, — J. G., Sajos-gaffe 130, III. Bezirk, — F. B. D. Tuzla.

**Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 13. April 1903, 7 Uhr Morgens.**

Die nördliche Hälfte des Kontinents bedeckt ein Maximum, die südliche Hälfte eine Depression. — Das Wetter in Europa ist auch weiter veränderlich und ist verhältnismäßig kühl. Größere Regen waren nur in Italien. — In Ungarn kam gestern sporadisch geringer Niederschlag vor. Die Temperatur ist gestiegen. Das Maximum mit 18 Gr. C. war in Zágráb und das Minimum mit -2 Gr. C. in Tatrafüß. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und im Westen an vielen Orten Niederschlag zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	5.3	N	1 ganz bewölkt	—
Késmárk	8.1	N	1 ganz bewölkt	—
O-Gyalla	2.5	O	2 ganz bewölkt	—
Budapest	7.1	NO	1 ganz bewölkt	—
Keszthely	8.8	SO	1 meist heiter	8
Pécs	8.2	N	2 theilweise bewölkt	—
Zágráb	7.7	—	1 heiter	—
Piuma	8.9	—	1 heiter	—
Szeged	7.8	O	1 überwiegt. bewölkt	—
Temesvár	4.2	O	1 überwiegt. bewölkt	—
Nagyvárad	—	—	—	—
Kolozsvár	3.1	—	1 heiter	—
Nagyzeben	3.6	SSO	1 heiter	—
Tátrafüred	-1.2	O	2 Nebel	—
Sopron	5.8	N	2 überwiegt. bewölkt	10
Eszék	7.2	O	1 meist heiter	—
Orkvenia	11.3	—	1 heiter	—
Debreczen	4.7	O	1 ganz bewölkt	—
Keskemet	6.4	SO	2 überwiegt. bewölkt	—
Arad	7.2	SO	4 überwiegt. bewölkt	—
Versoz	—	—	—	—
Wien	4.1	—	1 ganz bewölkt	—
Prag	5.2	OSO	1 Nebel	3
Salzburg	2.3	—	1 Nebel	—
Klagenfurt	3.8	NW	1 überwiegt. bewölkt	—
Hamburg	3.8	ONO	3 ganz bewölkt	2
Berlin	4.6	NNO	2 überwiegt. bewölkt	—
Zürich	4.6	NNO	1 ganz bewölkt	5
Nizza	11.3	—	1 überwiegt. bewölkt	—
Paris	3.9	NNO	3 ganz bewölkt	—
Stockholm	2.5	NO	2 ganz bewölkt	—
St. Petersburg	1.6	ONO	1 heiter	—
Moskau	1.1	ONO	0 ganz bewölkt	—
Odessa	3.6	WNW	1 ganz bewölkt	—
Serajevo	4.4	O	2 überwiegt. bewölkt	—
Belgrad	9.1	SO	2 heiter	—
Bukarest	8.6	O	2 heiter	—
Sofia	4.7	—	1 ganz bewölkt	—
Constantinopel	11.4	SW	1 heiter	—
Athen	13.5	—	1 überwiegt. bewölkt	—
Florenz	10.5	W	0 ganz bewölkt	2
Rom	11.6	O	1 ganz bewölkt	3
Neapel	13.5	NW	2 ganz bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 12°, das Minimum 7° Celsius.

**Wasserstand.**

Ort	Centimeter	Ort	Centimeter
Donau	86 <	M. Sziget	40 >
Bajna	243 >	Telepálya	86 >
Újpest	23 >	Tisza-Liget	94 >
Mén	7 >	B. Mánány	482 >
Bosony	184 >	Csep (Záhony)	358 >
Somló	346 >	Zolaj	508 >
Budapest	310	Tisza-Kücsök	478 >
Páts	287 <	Szolnok	412 >
Baja	348 <	Csongrád	370 >
Mohács	362 <	Szeged	382 >
Gombos	460 <	Zórád-Bece	399 >
Lipótváros	357 <	Tétel	282 >
Almony	389 <	Szamos	—
Pancsova	362 <	Apahida	—
Bástya	362 <	Deés	115 >
Drenova	314 <	Szatmár	330 >
Dróna	375 <	Erőss	—
Waal	—	Szabolcs	—
Belina	65 <	Nagyvárad	52 >
Trencsén	60 <	Schwärze	—
Szered	105 <	Dezse	114 >
Naab	—	Welle	—
Sárvár	118 <	Borsjénő	200 >
Győr	408 <	Doppelte	—
Drau	—	Békés	530 <
Varasb.	195 >	Bereznige	—
Jány	102 >	Gyoma	490 <
Páts	248 >	Wardó	—
Esseg	330 >	Branyikó	204 <
Enns	—	Arad	60 <
Gram	120 >	Maf.	178 <
Siget	588 >	Temes	—
Alt-Grabitza	670 >	Lugos	150 >
Wroob	612 >	Ris-Köföly	166 <
Mitrovica	548 >	Bega	—
		Rigetó	176 >
		Temesvár	100 <
		N. Becseter	94 >

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

**VERLANGEN SIE UEBERALL**

# Herculesbräu

**DAS BESTE MALZNÄHRBIER DER WELT.**

---

VITA

QUELLE  
SÓSKÚT  
VÁSMEGYE

Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle  
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden.  
Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich.  
Prospecte franco durch das:  
**Central-Bureau: Budapest, V., Váci-körút 54.**  
Hauptdepot: L. Edeksuly, Budapest, Erzsébet-tér 8.

## Allerlei.

(Ueber die Toilettengeheimnisse der Herrscherinnen) weiß ein englischer Schriftsteller aus der Schule zu plaudern. Die Königin Alexandra von England ist ohne Zweifel eine der bestangezogenen Frauen ihres Landes; die schlanke und biegsame Figur, die ihr bis ins Alter geblieben ist, kommt ihr dabei sehr zu Hilfe. Die kostbaren Staatsroben, die die Königin bei besonders feierlichen Anlässen, bei Hoffesten oder Botenempfängen trägt, bekommt man nur ein einziges Mal zu sehen. Aber fast immer wird ein Theil einer solchen Robe zu anderer Verwendung abgetrennt; dies gilt namentlich von den prächtigen Spitzen, deren die Königin eine bedeutende Sammlung besitzt. Aber das ganze „Ensemble“ wird niemals wiederholt. Jedes Kleid, das die Königin ablegt, wird auseinandergenommen, und dann werden die einzelnen Theile verschenkt. Strenge Vorsicht ist es, daß keine der Dienerinnen der Königin, die mit einem derartigen Geschenk bedacht werden, es dazu benutzen darf, sich ein ebensolches Kleid anfertigen zu lassen wie das der Königin. Das Hochzeitskleid der Königin, das Kleid, das sie an ihrem Krönungstage an hatte, und noch einige andere Gewänder, die sie an Tagen von geschichtlicher Bedeutung trug, werden gewissermaßen als Reliquien aufbewahrt. Für militärische Uniformen, die sich bei einzelnen fürstlichen Damen außerordentlicher Beliebtheit erfreuen, hat die Königin keinen Sinn, und sie hat noch niemals die Uniform des dänischen Regiments angelegt, dessen Chef sie ist (?). Dagegen trägt sie gern den Talar und das Varet von zwei Universitäten, die ihr einen Ehrentitel verliehen haben. Die Toiletten der deutschen Kaiserin sind von einfach vornehmem Geschmacke, aber aus sehr kostbaren Stoffen hergestellt. Auch die Kaiserin Auguste Victoria zeigt sich nur ein einziges Mal in einer Staatsrobe, und die Kleider, die sie bei weniger großen, aber immerhin wichtigen Anlässen trägt, werden, falls sie noch ein zweites oder drittes Mal dienen sollten, jedesmal auf irgendwelche Weise verändert, so daß man sie nicht wiedererkennt. Wie die Königin Alexandra, so läßt die deutsche Kaiserin alle ihre Kleider auseinanderrennen, bevor sie

sie unter ihre fünfzehn Dienerinnen verschenkt. Am österreichischen Hofe bestand früher die Ueberlieferung, daß die Kaiserin ein Paar Ballschuhe nur einen einzigen Abend tragen dürfe. Die Kaiserin-Königin Elisabeth räumte mit dieser Tradition auf — zu der übrigens die Kaiserin Eugenie früher ein Gegenstück bot. Die Gemahlin Napoleon's III. benützte in der That ein Paar Ballschuhe stets nur einmal, und da sie einen fabelhaft kleinen Fuß besaß, überwies sie diese Schuhe nach einmaligem Gebrauch dem Mädchenwaisenhaus, das sie aus dem ihr bei ihrer Hochzeit von der Stadt Paris geschenkten Schmucke gegründet hatte und das ihren Namen führte. Diese Schuhe wurden dann von den kleinen Waisenmädchen am Tage ihrer ersten Kommunion mit besonderem Stolz getragen.

(Sarah Bernhardt) ist in ihrem Theater in einer neuen Rolle aufgetreten, wo sie noch einmal Gelegenheit fand, die Vielseitigkeit ihres Talents zu bewähren; denn sie ist als „Courtisane de Corinthe“ abwechselnd eine gefährliche Verführerin und eine liebende Mutter. Paul Vilhaid und Michel Carré haben ihren Stoff einer Anekdote des Plutarch entnommen, sie aber sehr frei bearbeitet. Kleonite ist eine phönizische Prinzessin, die der Spartaner Pausanias als Sieger verführt hat. Sie schwört ihm Rache und wird eine der berühmtesten Hetären von Korinth. In dieser Eigenschaft lernt sie den Sohn des Pausanias kennen, der eine wichtige Gesandtschaft von Sparta nach Athen zu bringen hat und sich unterwegs in Korinth aufhält. Sie verleitet ihn zum Verrath und Diebstahl und zeigt ihn dann der Polizei an. Zu gleicher Zeit entdeckt aber Kleonite in einem Jüngling, der die Eifersucht des Spartaners erregt hat, ihren eigenen Sohn, den sie auf Befehl eines Orakels einem Hirten übergeben hatte. Es kommt zu einem Kampf zwischen den Stiefbrüdern. Um ihren Sohn zu retten, erdolcht Kleonite den jüngeren Pausanias und wird dafür von der Menge gesteinigt. Sarah läßt sich zwar nicht auf der Bühne mit Steinen bewerfen, aber tödtlich verwundet herbeibringen, um in den Armen des Jünglings Dinius zu versterben, nachdem sie diesen mit der Tochter eines Philosophen vereinigt hat. Ein sehr begabter Schüler der Tragödin, Le

roy, spielte den Dinius, und de Mar mit großer Kraft den jüngeren Pausanias. Das Stück ist leider in Versen geschrieben, und diese sind nicht vorzüglich, aber die Ausstattung verdient alles Lob.

(Das Hündchen der Gräfin Fabrice.) Ein tragikomisches Mißgeschick ist einer deutschen Gräfin beim Betreten des englischen Bodens zugefallen. Der Kammerherr Graf und Gräfin Fabrice aus Dresden mußten vorgestern vor dem D o v e r Richter erscheinen, da sie entgegen dem strengen Hunde-Einfuhrverbot versucht hatten, ein Hündchen vom Calaisdampfer in England einzuschmuggeln. Die Gräfin hatte etwas verdächtig beleibt ausgesehen, und bei näherer Untersuchung fand man, daß sie — unter den Kleidern einen Sack mit dem inkriminirten Hündchen verborgen trug. Der das Ehepaar vertretende Anwalt machte die Unkenntniß des Gesetzes bei seinen Klienten geltend, und so kam das Ehepaar sehr gelinde mit 100 Mark Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens davon. Der Hund wurde zur gesetzmäßigen Behandlung dem Thierarzt überwiesen.

(Das Ende der Pariser „Werkelmannen“.) Wie aus Paris gemeldet wird, hat Polizeipräsident Lepine angeordnet, daß alle bisher noch in der französischen Hauptstadt konzessionirten Drehorgelspieler die Ausübung ihres Berufs einzustellen haben. Neue Konzessionen werden schon seit langer Zeit nicht mehr ertheilt.

(Theaterbrand.) Aus Liffabon telegraphirt man: Heute Nacht brach im Theater San Jean in D p o r t o Feuer aus. Das prachtvolle, aus dem Jahre 1798 stammende kostbare Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehr griff zu spät ein. Werthvolle Manuskripte und Partituren wurden gerettet. Ein Menschenleben ist nicht zu beklagen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Man glaubt, daß das Feuer durch Kurzschluß verursacht wurde.

(Aus der Kinderstube.) „Nun ist Alles für die Hochzeit Deiner Buppe vorbereitet?“ — Spielende Kleine: „Nein, Mama, es fehlt noch die sexuelle Aufklärung.“

18]

## Männertreue.

Roman von  
Franz Serzeg.

Doch die mit einem Strom von Thränen verschärfte große Szene, vor der Georg solche Furcht hatte, war nicht zu vermeiden. Sie fand im Sondercoupé des nach Budapest eilenden Schnellzuges statt. Klona kamte in ihrer Handtasche und brachte ein Papierblatt zum Vorschein, das sie in kleine Stücke riß.

— Was für ein Brief ist das? fragte Georg leichtthin.

— Es ist kein Brief, sondern ein Waschzettel, gab das Mädchen im gleichen Tone zur Antwort. Kein Zweifel, es war ein Brief. Georg schloß das Blut zu Kopf.

— Du lügst schon wieder! Du lügst immer!

Klona brach in Thränen aus und es währte eine geraume Zeit, bis sie leisen, abgerissenen Tones anhub:

— Weshalb peinigen Sie mich? Gerade jetzt, da ich verdienen würde, daß Sie mich ein wenig lieben! Sie wissen nicht einmal, wie brav ich mich aufgeführt habe... Ich wollte bisher nichts sagen, weil ich fürchtete, es könnte ein Unglück daraus entstehen; aber jetzt sollen Sie es erfahren... Zener Engländer — Sie erinnern sich ja? — hatte sich sterblich in mich verliebt... Ich sprach zweimal mit ihm, einmal in Venedig und einmal in Rom... — Und einmal in Firenze!

— Richtig, in Firenze sprach ich auch mit ihm... Erst fragte er mich, ob ich Ihre Frau sei... Ich gestand ihm ehrlich, daß ich nur Ihre Freundin sei... Da schrieb er mir einen Brief und schickte ihn mir durch das Hotelstubenmädchen... Er schrieb mir deutsch, ich möge Sie im Stiche lassen und mit ihm an die Riviera und nach Paris gehen; dafür wolle er mir fünftausend Pfund geben... — Hast Du ihm geantwortet? fragte Georg.

— Ja, aber nur ein Wort. „Schafskopf!“ schrieb ich ihm. Darüber lachte er zwei Tage lang, daß er fast erstickte. Dann schrieb er wieder und versprach mir zehntausend Pfund, wenn ich drei Monate lang mit ihm reise... Ich fragte den Hotelportier, wieviel zehntausend Pfund seien, und erfuhr, daß das ein ganzes Vermögen sei... Ich hatte niemals gewußt, daß es Männer gebe, die für eine Frau soviel zahlten... Doch antwortete ich ihm, er möge mich unbehelligt lassen, denn ich werde Sie niemals

verlassen, bis Sie mich nicht selbst fortschicken... Dabei war er doch ein hübscher Junge, ein wenig unverschämmt, aber sehr lebenswürdig, und ich leugne gar nicht, daß er mir gefiel... Wenn Sie mich nicht glauben und meinen, ich hätte wieder gelogen, so lesen Sie seinen Brief... Darin bietet er mir fünftausend Pfund... Er nannte sogar das Bankhaus, bei dem sein Geld hinterlegt ist... Lesen Sie nur, bitte!

Damit hielt sie ihm die flache Hand hin, auf der winzige Papierstücke lagen. Mit viel Geduld und großer Mühe hätte man die kleinen Fetzen vielleicht zusammenlegen können; allein Georg war nicht der Mann, der sich zu solchen Dingen hergab.

— Wirf's fort! sagte er.

Klona ging eilig in den Korridor hinaus, öffnete dort das Fenster und ließ die winzigen Papierstücke in alle Winde hinausflattern. Dann kam sie zurück und schlang die Arme zärtlich um Georg's Nacken.

— Nicht wahr, Sie glauben mir? fragte sie flehenden Tones.

Georg sagte nicht nein, und trotzdem er sich über den wahren Sachverhalt nicht im Klaren war, that ihm Klona's Aussprache ungemein wohl.

Abends waren sie in Budapest.

12.

Seit der italienischen Reise hatte Georg seine Freundin fortwährend im Verdacht. Er sah in ihr etwas wie ein halb gezähmtes Thierchen, das man keinen Moment allein lassen dürfe, weil es entweder einen Schaden anrichten oder Aergerniß hervorrufen, oder vor lauter Langweile sogar entfliehen könnte. Die kleinliche, unlautere Empfindung des Mißtrauens hatte sich wie grüner Schimmelpilz über seine ganze Seele gebreitet. Sie trug aber auch dazu bei, um die große physische Neigung, die ihn zu Klona hinzog, zu einer leidenschaftlichen, schmerzlichen, fast verzweifelten Liebe heranreifen zu lassen. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die Liebe solcher Männer wie Georg nur das Ergebnis der Ueberwindung von Hindernissen ist. Klona hatte er nur aus dem Grunde nicht wirklich geliebt, weil sich in der Seele dieser Frau seiner Leidenschaft keine Hindernisse entgegengestellt hatten. Ihre Liebe zu ihm war so frei, so offen, unbedingt und selbstlos gewesen, wie die vom Sonnenlicht umflossene Ebene. Klona's nebelhafte Seele dagegen war voll Abgründe, Klüfte, Gestrüpp und Irlichtern. Von ewiger Angst und Unruhe gequält, durchwanderte Georg sein Bestitztum. Der Durchschnittsmann liebt gerade

dasjenige Eigenthum am meisten, das er am schwersten zu vertheidigen vermag.

Im Uebrigen hatte das Mädchen in jüngster Zeit körperlich wie geistig eine unglaubliche Veränderung zu ihren Gunsten durchgemacht. Das sorglose, bequeme Leben machte sie schön, ihr durch Georg verfeinerter Geschmack elegant. Obgleich keine Freundin regelmäßigen Unterrichts, hatte ihr fortwährender Verkehr mit Georg ganz ungemein zur Erhöhung ihres Bildungsgrades beigetragen. Nachträglich stellte es sich heraus, daß auch die Reise nach Italien von Einfluß auf sie war. Damals glied ihre Seele einem Bruchfelde, dessen Schollen der Frühling mit einem farbenreichen Blumenteppeich überzieht. Jetzt überrachte sie Georg zuweilen mit dem kühnen Flügelschlag ihrer Phantasie, mit ihren reizenden, zarten Einfällen.

Der Altaché war der Ansicht, daß er seine jetzige unthätige Lebensweise nicht lange ertragen könnte, und darum begann er über seine Zukunft nachzudenken. Seine Pläne waren vorberhand noch ziemlich unklar. Ihren einzigen festen Kern bildete Klona. Er stellte sich sein Leben in der Weise vor, daß es ein geheimes, unterirdisches Höhlenschloß besitzen werde. Darin haust das Mädchen. Wenn er, der von den Banalitäten des Lebens ermüdete Mann, mit dem Fuße aufstampft, so öffnet sich die Fallthür unter ihm und er versinkt in das Paradies der Liebe. Dieses von Wohlgerüchen erfüllte, seidenweiche, wohl-durchwärmte, unterirdische Schloß würde seinem Leben erst wirklich Inhalt und Werth verleihen. Nur aus Eitelkeit gestand er sich nicht, daß Alles, was es noch außerdem gibt, bloß Nebensächlichkeiten des Lebens sind.

Ein brutales, rauhes Getöse schreckte ihn aus seinen Träumen empor. Wieder war etwas geschehen. Eine Niederträchtigkeit. Das schlecht gezähmte kleine Thier hatte einen Anlauf genommen und abermals Alles zertrümmert, was in Georg's Seele zerbrochen war.

Gegen Mittag begab er sich zu Klona. Sie war nicht zuhause und langte erst nach einer ziemlichen Weile an, lächelnd, mit gerötheten Wangen und vorläufiger Erregung blinkenden Augen. Mit einem Male schlug der Argwohn sein Viperhaupt in Georg empor. Sie kommt von einem Stelldichlein! sagte er sich.

— Wo warst Du? fragte er später.

— Ich schlenderte durch die Straßen...

— Bist Du Bekannten begegnet?

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmark. nötig. (Telephon 26—10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes feldgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**Für Reisende** bietet guten Nebenverdienst ein geschäftlich geschulter Packeträger, welcher in jedem Geschäft leicht zu verkaufen ist. Abel és Baranyai, Budapest, V., Véső-utca 3. 22329

**Kommiss der Herrenkleider-, Konfektion-, Schuh- und Mode-, warenbranche**, tüchtiger Verkäufer und Auslagenarrangeur, wird per 1. Mai acceptirt. Salair monatlich 80 Kr. nebst freier Station. Offerte nur von solchen, die sich für diese Stelle berufen fühlen, mit Zeugnisabschrift, womöglich Photographie, sind zu richten an Goldmann Samu, Szászregén. 34840

**Bieragent** wird zum Verkauf einer vorzüglichen Bierspezialität aufgenommen. Off. unter „Schwarzbier 306“ an die Exped. 1306

**Gazdasszony**, 40 év körüli, kerestetik előkelő fővárosi szállodába. Feltételek 120 korona fizetés, lakás. Letár biztositására óvadék, kik hasonló minőségben alkalmazva voltak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „M. 120“ alatt a kiadóhivatalba. 22459

**Reisebeamter für die Acquisition von Unfallversicherungen** in der Provinz wird von hervorragender Unfallversicherungsgesellschaft gegen Signum und Diäten acceptirt. Alter bis 30 Jahre. Solche, die für Handelsartikel bereits gerichtet, bevorzugt. Fachkenntnis nicht nötig, da Einschulung erfolgt. Dancröder Posten. Pensionsberechtigung. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter „Dancröder Reiseposten“ an die hiesige Hauptpost, Postfach 187. 1062

**Junger Bureau-Praktikant**, 14—16 Jahre alt, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird in einem Engros-Hause zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge unter „Berläplich 303“ an die Exped. 1503

**Irodista**, fiatalabb erő, lehetőleg az ügynökképzés szakmából, magyar-német levelezésben jártas, azonnali belépésre Szegedre kerestetik. Ajánlatok fizetési igény megjelöléssel, fényképpel „M. I 12136“ jelige alatt a kiadóhivatalba kértnek. 34952

**Ügynökök fővárosi bankrésztulajárosa**ként sorsjegyeknek törvényes részfeladására ügyhelyben, mint vidéken magas jutalék és annam mellett felvétetnek. Egy évi működés után nyugdíj-jogosultság. Előképzés nem szükséges. Mint melékközlő is tiszte. Ajánlatok „Nyugdíjas ügynök 2256“ jelige alatt Haasenstein és Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. to-vábbit. 34907

**Tüchtiger Kommiss** der Manufakturwaren-Branche, der deutschen und rumänischen Sprache mächtig, wird per sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen samt freier Station sind an Heinrich Wolf, Obába-Bistra, Rándorhegy, zu richten. 24955

**Spezerei-Kommiss**, der deutschen, slavischen und ungarischen Sprache mächtig, gesucht. Zeugnisse, Gehaltsanprüchen mit Alterangabe an Herzka testvérek, Beszterceványa, zu richten. Eintritt per 1. Juni, eventuell früher. 34950

**Wir suchen zum Eintritte** per 15. April oder 1. Mai einen tüchtigen und verlässlichen deutschen Korrespondenten, der flottes Maschinenschreiber ist. Jene, die auch die kroatische oder ungarische Sprache in Wort und Schrift beherrschen und bereits in Kolonialwaren-Agenturen thätig waren, erhalten den Vorzug. Ausführliche Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind zu richten an die Gieseler Handels-Mittelgesellschaft in Ofen. 34946

**Kommiss der Gemischtwarenbranche** (Manufaktur, Spezerei und Eijen), der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen versehen zu richten an Jakob Haas, Lipó-Rispornia, Post Lipó-Ujvár. 34960

**Krednkissasszony** kezdőfőzetéssel felvétetik. Irásbeli ajánlatok „Előmenetel 316“ alatt a kiadóhivatalba kértnek. 1316

**Helyi ügynökök** újdonsági cikkek eladására felvétetnek. Bemutakozás délelőtt 9—11-ig. József-körút 7. III. 20. 22463

**Céplőnök** (Ideal), perfect német, magyar, kezdőfőzetéssel felvétetik. Ajánlatok „K. L. 321“ alatt a kiadóba. 22462

**Kerestetek**. Országos Pályázati Közlönyben olvashatók az összes beöltendő állások. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 34510

**Leányoknak** biztos öletpályát nyújt a Remington gép- és gyorsírási tanfolyamaink végzése. Sikeresen vizsgázó növendékeink biztos állásokhoz juthatnak díjmentesen működő állásközvetítő osztályunk útján. Beiratkozások naponként. Glogowski és Társa, Remington gépgyorsírási tanfolyamaiba, Andrássy-ut 12. 32980

**Zufassant**, der auch Inzerate acquirirt, ungarisch kann, zu fixer dauernder Anstellung in die Provinz gesucht. Offerte unter „Sopron 365“ an die Exp. 1365

**Elárusítottót**, csak elsőrendűt, aki hosszabb időn e téren már működött, keresek. Irásbeli ajánlatokat kérkertész, ernyőüzlet, VII., Károly-körút 1. 1349

**Bureaubeamter**. Für das hiesige Bureau einer erstklassigen Unfallversicherungsgesellschaft wird ein jungerer Bureaubeamter, absolvirter Mittelschüler, mit vollkommener Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache in Schrift und Wort aufgenommen. Penfionsfähigkeit. Genane Offerte unter „E. II.“ an die hiesige Hauptpost, Postfach 187. 1063

**Großer**, leichter Nebenverdienst bietet sich für Herren und Damen der besten Gesellschaft, keine Lohse, keine Versicherung. Näheres Váci-körút 21, I. 6. 1297

**Für ein größeres Expeditions-Geschäft** im der Provinz wird ein besserer Hauschmied aufzunehmen gesucht. Derselbe muß die Wagenwagenarbeit f. w. Aufschlag gründlich verstehen. Offerte samt Gehaltsanprüchen sind an die Firma Sigm. Prejlsmaier & Sohn in Galgóc zu richten. 34886

**Gebücker Fakturist** der Kolonialwarenbranche findet Engagement bei Franz Bräuer, Kolonialgroßhandlung, Barcs. 34959

**! Lebende Zaunsetzlinge !**  
**Gleditschia-Setzlinge, Kronendornen, Christidornen oder Stachelbaum**  
 mit sehr starken Ast-Dornen widerstehen Menschen wie auch Thieren; kleine Ferkel können durchdringen. Tausend Setzlinge genügen für einen 50 Meter langen Zaun. Preis der zweijährigen Setzlinge pro 1000 = 12 Kr. Besonders gewählte, ober der Erde länger als ein Meter, mit entwickelten Dornen per 1000 = Kr. 18. Können bis Mitte Mai mit bestem Erfolg gesetzt werden. Jeder Sendung werden mit Zeichnungen versehene, gedruckte Schul-Behandlungs-Vorschriften gratis beigelegt.

**Weinreben-Laube**  
 ist die schönste Zierde jedes Hauses. Eine Wurzel bringt 2—300 Trauben, zu deren Zucht keine Kenntnisse gebraucht werden. :: :: ::

**Trauben-Setzlinge**  
 Wein- und Dessertgattungen, strengstens fortirt, vollkommen entwickelte, reinerer Sorte sind noch ca 6000 zu mäßigen Preisen erhältlich. :: :: ::

Vom **Belaware-Wein** kostet eine Flasche zur Probe sammt Packung 1 Krone.

**Gabriel Nagy**  
 Weingarten-Großhändler, Nagy-Kágyal. P. Köly.  
 Preisconrant gratis und franco.

**BUTOR**  
 modern kivitelben  
 legolcsóbban  
**Bartók Farkas.**  
 butorraktára,  
 Budapest, Király-u. 13.  
 Gosdu-féle átjáró házban.  
 Bejárati 3. kapu alatt. Szállítás vidékre is.  
 — Batoralbam 60 Allér. —

**ECHE**  
 Pariser Spezialitäten.  
 Gummis- u. Tischplatten von der berühmtesten Fabrik P. Bergerand & Co. Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

**Polgár Sándor,**  
 Budapest, VII., Elisabethring 50  
 (vis-à-vis Hotel Royal).  
 Ausführenden Lieferanten Preisconrant franco. ::

**KAUFT**  
 jedes Quantum neuer Weiden-Obstkörbe zu 5 und 10 kg. Offerte erbitte unter „E. 6363“ an Saasenstein & Vogler, A. G. Wien I.

**15 Herrenanzug** oder **Ueberzieher.**  
 K. kostet aus reinem Schafwollstoff nachklass eleganter

**Krausz F. és Tsa**  
 Herrenschneidergeschäft, VIII., Rákóczi-ut 69.  
 Muster mit Maassanleitung gratis und franco. — Zuschneider senden wir auf Wunsch ins Haus.

**Billards**  
 nach amerik. System liefert die Billardballen- und Requisitesfabrik **Carl Knill, Wien IX., Straßgasse 5.** Besteht seit über 100 Jahren. K. k. aussch. priv. Billardsfabr. Ueberstieffe Billards zu Diskontopreisen.

**!! Sensationelle Erfindung !!**  
**Mäuse- und Rattentilger.**  
**Ratin!** (Kein Gift.) **Ratin!**  
 Die Zusammenfügung der „Ratin“-igen Mäusefalle und Rattenfalle ist das einzige sichere Mittel zur Ausrottung dieser Thiere und dabei für den Menschen, wie auch für jedes andere Thier ganz unschädlich. 1. Dosis Mäusefalle sammt Gebrauchsanweisung K. 1.80. 2. Dosis Rattenfalle sammt Gebrauchsanweisung K. 3.—. Für größere Terrains übernimmt die Ausfertigung dieser schädlichen Thiere mit voller Garantie der ungarländische Generaldirektor der „Ratin“-Bakteriologische Laboratorium Ostien-Gesellschaft und Alleinverkaufer der „Ratin“ **HAAN BELA, Budapest, VII., Rottenbiller-u. 26/J.** Prospekte gratis.

Gut ausgetrocknetes und schönes Holz:  
**Eichen-Pfosten**  
**Bretter**  
**Faschholz** **billig**  
 durch **V. TASCHL, Orsova, Bahnhof (Ung.).**

**FISCHER & COMP. NAGYENVED**  
**BAUM- u. RESSCHULEN**

150.000 Obstbäume	1.000.000 Obsterzsetzlinge	1.000.000 Heckenpflanzen	Alleebäume Ziersträucher
Beerenobst, Nadelhölzer	Rosen u. a. w.	1.000.000 Rosenveredlungen	Europäische und Amerikanische Schnitt- und Wurzelreben.
30.000 veredelte Stachelreiser u. Scenische Zwetschen			Spezialität: Tafeltrauben-Veredlungen

Probestück gratis

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

**Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).**  
 Univ. med.

**Dr. GARAI**  
 em rit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.  
**Spezialarzt**

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Zungenlähmung, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunreinigung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bekannten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

**Gute Agenturen ersetzen Kapital.**  
 Praktische, direkte Zuführung von Agenturen erster englischer Firmen in allen Rohprodukten und Fabrikaten für alle Plätze. — Vermittlung provisionslos. — Genaue Bewerbungen mit Referenzen (ohne Retourmarke) zu richten an

**Anglo-Continental Agencies Office**  
 German Department  
 London W. Brianston Square 169, Seymour Place.

**MODERNSTE LUSTER**  
 Gegründet 1897. worden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. Telephone 76—87.

**HEINRICH STERN**  
**BUDAPEST, Ó-UTCZA 19. SZAM.**

Alle Art von Umarbeitungen, Polirungen werden zu billigen Preisen, Uebersiedlungen pünktlich bewerkstelligt. — Lager in Gaskocher.

Für die ungarischen Patente Nr. 21404

**„Trockeneinrichtung f. Nudelteigwaren“**  
 und Nr. 29033

**„Schneide- u. Transportvorrichtung f. Nudelteigwaren wie Maccaroni“**  
 werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Auch ist der Patentinhaber bereit, geeignete Vorschläge für die Ausnützung dieser Patente entgegenzunehmen. Gesf. Anfragen erbeten unter **W. H. 306** per Adresse Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

**MÖBEL**  
 baar und auf Theilzahlungen zu mäßigen Preisen bei **Sándor Ignác,** Möbelfabrikant, V., Bank-utca 7, neben der Arany János-utca, in unmittelbarer Nähe des Váci-körut. Zahlungsbedingungen im „Neuen Anzeiger“ in der Möbel-Anzeige.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zuglänste werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Verpflegung.

mit כשר של פסח  
כשר versehen, versenden  
wir von unserer eigenen Be-  
schaffung hochprima Gebirgs-  
weine, Weiß- und Rothweine  
von 48 bis 64 Heller,  
Schiller per Liter 24 Kreuzer.  
Muster gegen 50 Heller Brief-  
marken per Nachnahme. Ge-  
binde werden zum berechneten  
Preise retourgenommen.  
**Brüder Spitzer, Realitäten-  
und Weingartenbesitzer in  
Willing.** 34558

Mazed מוצק bis 30 Meter  
zentner zu haben bei Klein,  
Magesbäder, Ulpest. 1359

Der weltberühmte Maria-  
zeller Magentiqueur, der  
König aller Liqueure,  
reinstes Alpenräucherdestillat,  
ist in Literflaschen à 3 K.  
50 H. zu haben in der Haupt-  
niederlage bei Julius  
Eder, Párisi-utca 1, 1.  
Stock, so auch in allen re-  
nommirten Spezerei, Delika-  
teshandlungen, Konditoreien  
Restaurants u. Kaffeehäusern.  
Postversandt gegen Nach-  
nahme. 34966

Muskatorangen, honig-  
süße, garantiert blutrothe, Jün-  
fiko-Postkorb 2.60, Original-  
Kiste, 150 Stück, 8, Original-  
Kiste, 300 Stück 14, gelbe  
honigsüße Orangen, Original-  
Kiste 300 Stück, 11.50, Jün-  
fiko-Postkorb 2.40. Prima  
Molanfäpfe 3.20, Sieben-  
bürger Tafeläpfel 3.50, Kiro-  
ler Dessertäpfel, wunderschöne  
Reichertemple, 6.50, Butter-  
birnen, edelste Sorten, 6 Kro-  
nen per Jünfiko-Postkorb lie-  
fert mit Nachnahme Bajay  
Endre, Süßfrüchten-Engros,  
Budapest, Belváros, Waits-  
nergasse 81. 1378

Grüne Erbsen, heurige, 70,  
Spinat 100, neue Erdäpfel  
20 per Kilo, wunderschöne  
Haupterbsen 1.30, Salatgurke  
1.30, Karfiol 36-50, kel-  
káposzta 8, Kohlrübe 30  
Heller per Stück, Monats-  
rettig 10, Zwiebelchen 4,  
Winterpargel 60 Heller per  
Bund liefert erbselicheges  
Quantum mit Nachnahme So-  
relli Bufetto, Exporteur, Bu-  
dapest, Waingergasse 81. 1379

Ostweine in Flaschen 45-  
60 Kreuzer liefert ins Haus  
Bernát Jahn, Ullői-ut 52.  
22461

## Dienst u. Arbeit

Chepaar ohne Kinder sucht  
eine Hausmeisterstelle; über-  
nimmt kleinere Spengler- und  
Instalateurarbeiten. Krujber  
Lajos, Vadász-utca 32,  
II. 22. 1325

Schlaf- und Speisezimmer-  
möbel, Glastische, Vorhänge  
sowie zu verkaufen. VI., Felső-  
erdősor 48, Parterie 4. 1359

Magazinarbeiter finden  
Beschäftigung, auch Frauen,  
in Ofen, Mozdony-utca 20.  
1338

Feines deutsch-ungarisches  
Stubenmädchen mit Pragis  
empfehlte sich nur in besseres  
Haus für hier oder auswärts.  
Gehaltsanpruch 18 fl. Adr.:  
W. Leopoldine, Budapest,  
VI., Király-utca 86, III. 13.  
34969

## Bekleidung.

Damenhüte, stets letzte  
Neuheiten, reizende Moder-  
nismen, Trauerhüte bil-  
ligst bei Mme Bidor, Kofuth  
Lajosgasse 14, Halbstock.  
22215

Tübbtele kostium, egy  
fekete selyemruha eladó.  
Eötvös-utca 25/a, I. 10.  
34973

Anstrichen von Strüm-  
pen allerbestens bei W.  
Farkas H. assz. gépöké-  
szet, Budapest, V., Lipót-  
körút 1, IV. 4. Auch neue.  
Verständigung durch Postkarte  
genügt. 32642

Idealschöne Damenhüte für  
vornehmste Damenwelt. Reno-  
virungen hochmodernst. Trauer-  
hütiger. Wilkan Henriette,  
Erzsébet-körút 14. 1358

Hauschneiderin, sehr tüch-  
tig, empfiehlt sich den Damen  
billig ins Haus. Rotten-  
biller-utca 1, II. 14. 1308

Für Damen! Seltener  
Gelegenheitskauf: von 6  
fl. aufwärts die neuesten  
reichgezeichneten Battist- und Lei-  
nenroben verkauft die Firma  
Barach, Váci-körút 5, im  
Hofe, Partiegasse. 34754

Heberzieher Nr. 8.-,  
Jaquet Nr. 2.-, Gilet Nr.  
1.-, Hofe Nr. 5.-, Sport-  
hofe Nr. 2.-, Franz Josefs-  
Hof Nr. 6.-, Jakob Roth-  
berger, Christophplatz 2, I. Et.  
34532

Modistin, sehr tüchtige, em-  
pfehlte sich zu billigsten Preisen  
für eleganteste Güte. Szabell-  
gasse 64, Parterre, Cse-  
Andrássystrasse. 1292

Valódi panama-kalap  
esodtömeggel, finom, hi-  
bátlan, 8 forintért. Stern-  
bergnél, Dob-utca 24.  
34961

## Gesundheitspflege.

Daarentfernung (für Da-  
men) von Gesicht u. Armen  
5 Minuten, schmerzlos, staunen  
der Erfolg. (Pariser Kosme-  
tische Ausstellung Goldmedaille  
prämiiert.) Provinzverband,  
distrikt mit Gebrauchsanwei-  
sung. Unschädlichkeit, Erfolg  
garantirt. Charlotte Pollak,  
Andrássy-ut 38, I. Stock.  
99849

Massage bei intelligenter  
Wienerin. Mariagasse 23, Par-  
terre 7, Treppenhaus. 22163

Strophulösen empfehle  
meine sicher wirkende Dietät-  
heilmethode. Frau Otto Be-  
retzky, Gömörkövi. 1018

Damen finden Rath u. Hilfe  
wie Aufnahme zur Geburt  
bei einer ausgezeichnet diplo-  
mirten, intelligenten Hebamme,  
mit langjähriger Klinik-Praxis  
Aulich Elis, VII. ker.  
Baross-tér 12, I. St. 12/a  
vis-à-vis dem Centralbahnhof.  
1310

Damen besseren Standes  
finden Aufnahme bei uns zur  
Gebur bei intelligenter diplo-  
mirter Hebamme mit großer  
Praxis unter Distrikion. Mme  
Stern. Liszt Ferencz-tér  
14, III. em., neben der An-  
drássystrasse. 1343

Damen, welche Rath und  
Hilfe benötigen, wenden sich  
gefälligst an Witwe Kiska  
Apollonia, dipl. Hebamme,  
Rofengasse 92, Part. 10.  
1323

Mexaner Manicure em-  
pfehlte von 1-5. Eötvös-  
utca 25/a, III. Stock, Stie-  
genhaus. 34836

Köhög? használon  
Rényi-féle cukorkák,  
ára 60 fillér gyógyszer-  
rakban és drogériákban.  
31228

## Offene Stellen.

Lederkornist, der im Aus-  
schnitt vollkommen versiert ist,  
findet sofortige Aufnahme.  
Spezereifachkundiger wird be-  
vorzugt. Zeugnisföpen nebst  
Gehaltsanprüche zu senden  
an Großberger Etel, Salg-  
Tarján. 34857

Photographiegehilfe wird  
in einem kleineren Atelier  
aufgenommen. Zinz, Nyitra-  
1256

Bessere Gesellschafterin,  
englisch, französisch perfekt,  
für Nachmittag zu 18jähri-  
gem Mädchen gesucht. Auf  
Wunsch Mittagstisch. Offerte  
schriftlich oder persönlich  
Heinrich Blau, VII., Kolum-  
busgasse 33. 1203

Segédítiszül állás, ugy-  
szinte irodatiszti, keres-  
kedelmi végzet, magyar-  
és német szóban és írás-  
ban, úresedésben. Fizetés  
kellő gyakorlattal bírónak  
500 kor. (ötszáz korona)  
és teljes ellátás, mosást és  
ágyneműt kivéve. Ajánlatok  
Tábori Miksa urad-  
szaktartó, Csóka (Toron-  
tálmegye) intézendők.  
34953

Italienerin oder Italiener,  
der in seiner Muttersprache  
flott korrespondirt und Kennt-  
nisse der deutschen Sprache  
besitzt, wird von der Firma  
Pothé Frères, Sier, Feren-  
cziek-tere 4, per sofort ge-  
sucht. 1127

Annoncenagenten, tüch-  
tige, verlässliche, werden ge-  
sucht. Vorzusprechen Sonnt-  
tag 1/212, Nachmittag 1/26  
Uhr. „Mercator“ hirtedési  
iroda, Budapest, VIII., Fö-  
herczeg Sándor-u. 30/b.  
1323

Helyi ügynök jobb  
vevőkörrel helybeli likör-  
gyárba fix fizetéssel fel-  
vetetik. Ajánlatok „Likör-  
gyár 328“ jellegével a ki-  
adóba. 1328

4 elárasztónő keres-  
tetik. Peltételek olvasha-  
tók az Országos Pályázati  
Közlönyben. Mutatvány-  
szám ingyen. Budapest,  
Nap-utca 13. 34948

Kassierin gesucht per sofort  
für ein Damenmodegeschäft.  
Gehalt 60 Kronen. Offerte  
unter „Anständig 331“ an  
die Exp. 1331

Abreisschreiber, welche  
schon für Lotteriegeschäfte  
deutsche Abreissen ge-  
schrieben haben, wollen  
sofort Offerte einreichen  
unter „Flint 340“ an  
die Exp. 1340

## Heirathsanträge.

Damen! Heirath! Heirath,  
eleganter 30jähriger Herr, Be-  
sitzer eines weltberühmten  
internationalen Geld- und  
Handelsinstitutes mit jähr-  
lichem Einkommen von Kr.  
50.000 rein, wünscht eine  
Dame behufs Ehe kennen zu  
lernen. Vermittler und An-  
onymes Papierkorb. Anträge mit  
genauer Information an die  
Exp. unter „Gute Heirath  
082“. 1082

Suche gebildetes, gesundes  
Fräulein aus gutem chris-  
tlichen Hause mit tadellosem  
Vorleben im Alter von 23-  
27 Jahren zur Frau. Sinn  
für Häuslichkeit Bedingung.  
Vorliebe für Musik erwünscht.  
Vermögen ist nicht Haupt-  
sache. Bin in sehr guter Pri-  
vatstellung, 9 Jahre alt und  
ledig. Zuschriften erbeten u.  
„G. B.“ Budapest Hauptpost  
posto restant. Diskretion  
ist zugesichert. 1257

Házasságokat ingyen  
közvetít „Házasulandók  
Ujságja“. Budapest, Li-  
liom-utca 54. Mutatvány-  
szám ingyen. 34971

Israelit, junger Mann, aus  
besserem Hause, mit einigen  
hundert Gulden, sucht in  
ein Geschäft behufs Ehe  
einzutreten. Zuschriften unter  
„Gutes Herz 366“ an die Exp.  
1366

Einheirath! Schuldenfreier,  
unabhängiger, gesunder, netter,  
lediger, isr. ehemaliger Bud-  
apester Kaufmann (in den 40er  
Jahren) aus vorzüglicher hie-  
siger Familie wünscht hier  
oder Provinz einzuhairathen.  
Unt. „Charaktervoll 333“ an  
die Exp. 1333

Házasság. Két intelli-  
gens nagyon jól szituált  
minim. 12 ezer, 12 ezer  
korona évi jöv. bíró jó  
család, csinos isr. fiatal  
ember, kik Budapest köz-  
vetlen közelében 5 éve  
együtt bírnak egy 40 év  
óta fennálló virágzó üzlet-  
tet házasságot óhajtanak  
kötni két intelligens nő-  
vérel. Igényük 30 ezer,  
30 ezer korona. Levelet a  
kiadóhivatalba „28-30  
éves fiatal emberek“ jel-  
legre. 1350

Junge, kinderlose Witwe,  
hübsch, schlank, intelligent, mu-  
sikalisch, mit eingerichteter  
Wohnung und Mitgift, würde  
heirathen, eventuell Witwer  
mit einem Kinde, Deutscher  
bevorzugt. Erste Anträge mit  
Adresse unter „Mutterhafte  
Hausfrau 377“ an die Exp.  
1377

Behufs Ehe wünsche in  
brieflichen Verkehr zu treten  
mit einer Dame im Alter von  
35-40 Jahren. Bedingung:  
makellose Vergangenheit, In-  
telligenz, hübsche Erscheinung,  
Vermögen 25-30 Tausend Kro-  
nen, welche sichergestellt wer-  
den können. Ich bin Jude, 50  
Jahre alt, Kaufmann in gro-  
ßer Provinzstadt, habe ein  
Einkommen, welches zwischen  
12-16 Tausend Kronen variiert.  
Ernstgemeint, wenn auch ano-  
nyme Antworten werden er-  
beten in erschöpfender Form  
an die Exp. unter „Glückliche  
Zukunft 254“. 1254

Kezdő ügyvédet (izr.),  
kinek a fővárosban már  
irodája van, keresek fér-  
jül fiatal, csinos lány-  
rokononak. Hozomány  
25,000 korona. Ennél  
többet ér azonban, hogy  
a rokonságtól nagyon  
sok ügyvédi munkát kap,  
melylyel irodáját nagy-  
ban emelheti. Ajánlatok  
címezendők: Dohány-  
utca 77, I. em. 14. 1283

Házasságokat ingyen  
közvetít Gyulay János leg-  
magasabb körökben is.  
Félelváltaknak közös ház-  
tartás. Hozomány 5000-  
500,000 korona. Válasz-  
bélyeg. Dohány-utca 88,  
I. em. 7. Czégjeltelen le-  
velezés. Szigorú diszkre-  
ció. 22467

Intelligenter, selbstständiger  
junger Mann mit 5000 K.  
jährlichem Einkommen, wünscht  
beschäftigtes, honettes Mädchen  
oder Witwe zu heirathen.  
Ausführliche Anträge unter  
„Eheglück 321“ an die Exp.  
1321

Geschäftsmann wünscht  
behufs Ehe die Bekanntschaft  
eines Fräuleins oder kinder-  
loser Witwe. Etwas Vermögen  
erwünscht. Zuschr. unter „Zu-  
kunft 848“ an die Exp.  
82848

Suche für meine Schwester,  
24 Jahre alt, wirtschaftl.,  
4000 Kr., Möbel und Aus-  
stattung, passend. Bewerber.  
Anonymes unberücksichtigt.  
Unter „Tüchtig 847“ an die  
Exp. 82847

Intell. 27jähr. Mann,  
besserer Professionist, spricht  
ungarisch und deutsch, sucht  
ehrbare Bekanntschaft eines  
braven, soliden Mädchens mit  
etwas Geld oder selbststän-  
digem Einkommen. Unter  
„Glück 510“ an die Exp.  
82510

Fräulein, häuslich erzogen,  
mit 4000 K., sucht ehrbare  
Bekanntschaft eines gutsituirten  
Herrn. Unter „Intelligent 850“  
an die Exp. 82850

Suche für meine Schwester,  
wirtschaftliches gut erzogenes  
und sehr intelligentes Mädchen,  
mit 8000 K. Mitgift, passende  
Partie. Nur intelligente  
Herren, event. Witwer mit  
1 Kinde, in gesch. Stellung,  
wollen ihre Anträge unter  
„Glückselig 511“ an die  
Expedition richten. Anonymes  
nicht berücksichtigt. 82511

Zu verheirathen wünscht  
sich 32jähr. Kaufmann mit  
Mädchen, Witwe oder ge-  
schiedener Frau, auch mit  
Kindern. Anträge unt. „Etwas  
Vermögen 609“ an die Exp.  
82609

Fabrikantensohn sucht  
Bekanntschaft mit einer selbst-  
ständiger Dame mit etwas  
Vermögen. Unter „Gründung  
515“ an die Exp. 82515

Älteres Fräulein, isr.  
mit etwas Vermögen, wünscht  
Herrn, über 50 Jahre alt, zu  
ehelichen. Unter „Intelligent,  
830“ an die Exp. 80831

Weiblich gutsituirter, älterer  
charaktervoller Mann reflektirt  
nicht auf Geld, sondern auf  
ein gutherziges, parnantes,  
häusliches u. feisches Weib?  
Unter „Häusliches Glück 833“  
an die Exp. 81833

Schadchen erhält 200 Kr.  
für Verheirathung meiner  
20jähr. gebildeten und feischen  
Tochter. Unter „Reich und  
feisch 506“ an die Exp.  
82506

Zwei junge Damen, Inhaber-  
innen eines Stadtgeschäftes,  
suchen behufs Ehe die Bekant-  
schaft distinguirter Herren in  
sicherer Stellung. Zuschriften  
unt. Vertrauensvoll 868“ an  
die Exp. 81868

Feischer Eisenbahnbeamter,  
in geschickter, pensionsfähiger  
Stellung, durchaus ehren-  
werther, solider Charakter,  
Christ, 30 Jahre alt, sucht  
behufs Ehe ehrbare Bekant-  
schaft ebensolcher, junger, ge-  
fühlvoller Dame, auch Witwe,  
mit entsprechendem Vermögen.  
Zuschr. unter „Z. F. 518“  
an die Exp. 82518

Witwer, 36 Jahre alt, mit  
2 Kindern, 6 und 9 Jahre  
alt, mit sicherem Posten,  
wünscht ehrbare Bekanntschaft  
mit Mädchen oder Witwe mit  
etwas Beihilfe. Unter „Häus-  
liches Glück 512“ an die Exp.  
82512

Größt S. G. Ich habe Sie  
dort erwartet. Warum sind  
Sie nicht gekommen? Bitte  
Antwort „Polin“. 1356

Béla R. 30 mußte schon  
Montag abreisen, bittet viel-  
mals um Entschuldigung,  
konnte unmöglich kommen.  
1337

Grazerin mit etwas Ver-  
mögen wünscht mit älterem  
Herrn oder einem Geschäfts-  
mann ehrl. Bekanntschaft.  
Offerte unter „A. A. 374“ an  
die Exp. 1374

„Graziana“. Lese täglich  
Annonce, schreibe, wo wir uns  
treffen, bin ungeduldig, Dich  
eher zu sehen. Wichtiges zu  
besprechen. 1000 Küsse. 1362

„Graziana“. Das Schrei-  
ben hat mich beruhigt, freut  
mich, daß wir uns eher sehen  
werden, wann, wo, bestimme.  
Willkommen Küsse. 1361

Jeune petite fille instruite  
distinguee cherche un ami,  
mais non jeune, serieux  
et cavalier. Ecrite sous  
„Specialité“ á l'expedition.  
22456

Eleganter junger Mann aus  
bester Familie, sehr gut situiert,  
sucht die ehrbare Bekanntschaft  
eines hübschen, jungen und  
intell. Mädchens oder eben-  
solcher Dame. Strengste  
Diskr. Anonymes daher werth-  
los. Unter „Einsam 049“ an  
die Exp. 82849

Intelligenter, einsamer Herr  
sucht ehrbare Bekanntschaft  
einer unabhängigen, wenn  
auch älteren vermögenden  
Dame. Briefe unter „B. L.  
832“ an die Exp. 81832

„Severin“. Brief erliegt in  
der Administration dieses  
Blattes von J. 32. 22471

Karl Fischer hat Brief an  
bewußten Orte. Jolan. 1319

Restaurateur, 32 Jahre  
Tüchtiger Geschäftsmann,  
wünscht mit einer feischen Da-  
men in ehrl. Bekanntschaft zu  
treten. Briefe unter „A. A.  
530“ an die Exp. 82530

Fräulein von angenehmem  
Aussehen, höchst anständig,  
blond, sucht ehrbare Bekant-  
schaft eines älteren Herrn zu  
machen. Unter „Vermögend  
509“ an die Exp. 82509

Ernstes Mädchen, 29 Jahre  
alt, etwas Vermögen, wünscht  
sich mit gut angestelltem  
Herrn zu verheirathen. Briefe  
unter „A. B. 817“ an die  
Exp. 81751

## Konkurse.

Magyar Királyi Allam-  
vasutak Uztelvezetőség  
Zágráb; 1222/III-1908.

Pályázati hirdet-  
mény. A magyar királyi  
államvasutak Fiume Allo-  
másán rendszeresített tűz-  
órszónál egy évi 1200  
korona kezdőfizetéssel,  
500 korona lakáspénzzel,  
fümei helyi pótlékkal,  
60 korona eszina át-  
alánnyal és megfelelő  
ruhailetménnyel javadal-  
mazott tűzórsegi felvigyá-  
zó állás töltendő be,  
melyre ezenen nyilvá-  
nos pályázatot hirdetünk.  
Az alkalmazás a próbá-  
időre 3 korona napibérrel  
történik, megfelelő szolgá-  
lattétel esetén azonban az  
illető a fenn elősorolt il-  
letményekkel végleges  
kinevezetik s egyuttal a  
magyar királyi államvas-  
utak nyugdíjintézetének  
is tagjává lesz. Felhiva-  
nak mindazok, akik ezen  
állást elnyerni óhajtik,  
hogy saját kezileg írt és  
kellőkép felszerelt pályá-  
zati kérvényüket, melyben  
okmányilag igazolandó,  
hogy magyar állampolgá-  
rok, a magyar nyelvét szó-  
ban és írásban bírják, a  
18 életévet betöltötték, de  
35 évet túl nem haladták,  
testileg és szellemileg  
épek s a vasuti és tűz-  
oltói szolgálata alkalmá-  
sak, fedhdehellen erkölcsi  
előéletük, a középisko-  
lák alsó négy osztályát  
vagy az egyekkel egyenlő  
rangú iskolákat sikere-  
sen elvégezték, tényleges  
katonai szolgálataknak  
eleget tettek vagy az alól  
felmentettek, végre kellő  
elméleti és gyakorlati  
szakismerettel bírnak, a  
m. kir. államvasutak zá-  
rábi üzletvezetőségének  
címezve legkésőbb f. 6.  
május hó 31-éig küldjék  
be. Az elkésve beérkező  
vagy kellően fel nem  
szerelt folyamodványok  
figyelembe nem vétetnek.  
Azok a kik a magyar  
nyelven kívül a horvát  
és olasz nyelveket is ér-  
tik, előnyben részesülnek.  
Zágráb, 1908. márczius hó  
21-én. Az üzletvezetőség.  
34947



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuerhefe und einbruchsfähige Kassen

offerirt billige Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 99833

Benzinmotore und zum Drusch Benzin-Locomobile

neue und gebrauchte, letztere tadelloß fabrikmäßig hergestellt, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung

Rendkívül alkalmi vétel! 15.000 korona értékű Anton J. Schmied

gyártmányu tisztá len abroszok és szalvéták nagyban és kicsinyben e hét folyamán eladnak

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog

verwendet gratis Weber's Baumschule, Vefasnegger bei Budapest. 34497

Kaufe Antiquitäten.

Kupferstiche, Plaquetten, Bücher Bibliotheken in allen Sprachen u. zu höchsten Preisen.

Utzai kirakatszekrények keményfából, tükörüveggel és vasrollóval

legjobb karban olesón eladó Erney Lajosnál, Rök Szilárd-u. 2. 22347

Elektrische Beleuchtung mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffeehäuser, Landwirthschaften.

Preisfouant gratis. Ingenieur Strig u. Gärtner, Budapest, Gyár-utca 11. 34601

10.000 starke hochstämmige Rosen billig abgegeben, sowie Coniferen - Sträucher, 4-6-jährige starke und schöne Palmen, wegen Verlassung der Kultur um den halben Preis.

Bruno Seydlerhelm, Budapest, Váci-utca 7. 34816

Kaffeehäuser, Restaurationseinrichtungen, Karaboll-Wendebillard, Alpacca, Chinafilberwaaren, Tischtücher, Servietten, Marmorstische, Sessel, Spiegel, Glaskisten, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht, allerbilligst bei Glück Márton és fia, Budapest, Hajós-utca 17. 34507

Ös-Budavár sämtliche Kaffee-, Gasthaus- und Kaffeehäuser, Gartensessel, Eisenstühle, Holzstühle, Blechstühle, Gips- und Sonnenbäder, Gips- und Sonnenbäder, Karaboll, Wendebillard, Marmorstische, Spezialeinrichtung billigt bei Winter, Trommelgasse 3. 960

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihstühle, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zuteufäden, Zuteufleinwände, Pferddecken, erstickliche „Gungaria“ Gardendächer bei Adolf Nagel, Säcke und Plachen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V. Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban, Telephon 35-92. 34524

Eine vollkommene Einrichtung für Spezialeinrichtung mit Marmorplattepult-Glaskisten ist billig zu verkaufen. Beim Kaufmeister Nagymező-utca 23 zu erfragen. 1216

Kerékpárok, használtak, teljesen javítva, 50 koronától kezdve kaphatók. Muskát, Podmaniczky-utca 19/J. 1313

Karabollbillards, Wendebillards, Regl. Marmorstische, Sessel, Kaffeehauskassa, Spiegel, Kupfergeschirre, Gefrorenes-Apparate, Eßbesteck, China-Apparate, Gegenstände billigt zu verkaufen. Edelstein József, Dob-u. 34. 1235

Benzinmotore und zum Drusch Benzin-Locomobile

neue und gebrauchte, letztere tadelloß fabrikmäßig hergestellt, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung

Rendkívül alkalmi vétel! 15.000 korona értékű Anton J. Schmied

gyártmányu tisztá len abroszok és szalvéták nagyban és kicsinyben e hét folyamán eladnak

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog

verwendet gratis Weber's Baumschule, Vefasnegger bei Budapest. 34497

Kaufe Antiquitäten.

Kupferstiche, Plaquetten, Bücher Bibliotheken in allen Sprachen u. zu höchsten Preisen.

Utzai kirakatszekrények keményfából, tükörüveggel és vasrollóval

legjobb karban olesón eladó Erney Lajosnál, Rök Szilárd-u. 2. 22347

Elektrische Beleuchtung mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffeehäuser, Landwirthschaften.

Preisfouant gratis. Ingenieur Strig u. Gärtner, Budapest, Gyár-utca 11. 34601

10.000 starke hochstämmige Rosen billig abgegeben, sowie Coniferen - Sträucher, 4-6-jährige starke und schöne Palmen, wegen Verlassung der Kultur um den halben Preis.

Bruno Seydlerhelm, Budapest, Váci-utca 7. 34816

Kaffeehäuser, Restaurationseinrichtungen, Karaboll-Wendebillard, Alpacca, Chinafilberwaaren, Tischtücher, Servietten, Marmorstische, Sessel, Spiegel, Glaskisten, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht, allerbilligst bei Glück Márton és fia, Budapest, Hajós-utca 17. 34507

Ös-Budavár sämtliche Kaffee-, Gasthaus- und Kaffeehäuser, Gartensessel, Eisenstühle, Holzstühle, Blechstühle, Gips- und Sonnenbäder, Gips- und Sonnenbäder, Karaboll, Wendebillard, Marmorstische, Spezialeinrichtung billigt bei Winter, Trommelgasse 3. 960

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihstühle, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zuteufäden, Zuteufleinwände, Pferddecken, erstickliche „Gungaria“ Gardendächer bei Adolf Nagel, Säcke und Plachen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V. Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban, Telephon 35-92. 34524

Eine vollkommene Einrichtung für Spezialeinrichtung mit Marmorplattepult-Glaskisten ist billig zu verkaufen. Beim Kaufmeister Nagymező-utca 23 zu erfragen. 1216

Kerékpárok, használtak, teljesen javítva, 50 koronától kezdve kaphatók. Muskát, Podmaniczky-utca 19/J. 1313

Büsendorfer Salonfügel, in sehr gutem Zustande, Ueberfiedlungshalber zu verkaufen. Zu besichtigen von 1-3 Dohány-utca 92, III. 19. 1304

Das Waarenlager und die Einrichtung eines Schreibwaaren- und Papiergeschäfts wird billig auch partiellweise verkauft. Zuschr. unter „Schreibwaare 363“ an die Exp. zu richten. 1363

Stuhlfügel, schwarz, elegant, neu, freuzjaitig, Panzerrahmen, Panzerstimmstock, Prachtstuhl, vor einigen Monaten um 500 fl. angekauft, wegen Abreise nach Amerika um 300 fl. zu verkaufen in Oeder's Klavierfabrik, Parisi-utca 1. 34964

Pianino berühmter ausländischer Firma, wenig benützt, um 220 fl. zu haben in Oeder's Klavierfabrik, Parisi-utca 1. 34965

Schönstes Obergeräth ist ein kleines, nettes Pianino oder Wignon-Stuhlfügel, welche von 300 fl. aufwärts auch gegen Theilzahlungen zu haben sind in Oeder's Klavierfabrik, Parisi-utca 1. 34967

Nagyajtós kassza és irodai berendezés eladó. Fleischmann, Király-utca 12. I. 13. 34970

Billig zu verkaufen und am 1. Mai zu übernehmen eine große und eine kleinere schöne Speisezimmer-Pängelampe und drei Beleuchtungskörper mit grünem Sturz (für Küche, Badezimmer, Speis); Alles für elektrische Beleuchtung. Die Lampen sind auch für Petroleumbeleuchtung eingerichtet. Lipót-körút 19, I. em. 3. Bon 1/210-11 Vorm. und 1-4 Nachm. 99485

Claviere, Pianino, neue und überspielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Repetitionsmechanik, in großer Auswahl billigt zu verkaufen und zu vermieten. Ueberspielte Instrumente werden eingetauscht bei Szilvánszky, Budapest, Szervá-tér. 34807

Vorzimmerkasten, Stührlig, mit Spiegel, Küchentreten, moderne, vorzügliche Arbeit, beim Tischler zu verkaufen. VII., Ovoda-utca 29. 22460

Alterthum. Laurmeistergeräthe mit Rasten, vom Jahre 1698, ist Umstände halber von Privathand preiswerth zu verkaufen. Gest. Df. unt. „Geige 382“ an die Exped. 1882

Bükkfaszenet, tüzifát, szenet, vagonban, legolcsóbban szállit Móser Emil Budapest, Garai-utca 21. 22468

Möbel.

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Claviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy és fia lakberendezés kiállítására Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 34513

Bronzefügel staunend billig im größten, Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus, Szargasse 3. 34519

Bräute Achtung! Wunder-schöne Wohnungseinrichtungen empfiehlt zu billigsten Preisen Sándor Ignác, Möbelniederlage, Bank-utca 7 (Ede Vadász-utca). 32302

Alkalmi butorvétel és eladás Lautenburg Lázár kárpitos mesternél, VII., Akácza-u. 7, a Népszínház közelében. 34529

Speisezimmer mit feinem Divan, eine Salongarnitur, voth polirt, mit Seidenstoff und eine Gargon-Zimmereinrichtung mit italienischem Bett sofort billigt zu verkaufen. Városház-utca 3-5, III/6. 1158

Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibtische, Messingmöbel, Betttheimstätten, Vorhänge, Borhänge, Borhauseinrichtungen, Luster, Lat, Almássy-tér 17. 33993

Möbel. Einzelne Möbelfstücke, sowie komplette Möbeleinrichtungen, Matragen, Divane liefert gegen Baarzahlung, für kreditfähige Kunden auch gegen Ratenzahlung: bis 100 Kr. Monatsrate 6 Kronen, 200 Kr. 10 Kr., 300 Kr. 15 Kr., 500 Kr. 20 Kr., 600 Kr. 25 Kr., 800 Kr. 30 Kr., 1000 Kr. 40 Kr. Als Angabe ist 20% zu erlegen. Sándor Ignác, Möbelfabrik, V. Bezirk, Banfagasse 7 (gew. Séatér-utca), neben dem Váci-körút. 33100

Möbel. Komplete Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-körút 58. 34516

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Werkstätte und Lager: Teréz-körút 40. 1201

Igen finom fehér madárjávör, hálószoba és mahagoni ebédlő, fényezett, elsörendü munka, jutányosan eladó. Kronstein, műasztalos, Koszoru-utca 14. sz. 22464

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Büchertafeln, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederfauteuil, wirklich billig zu haben. Szargasse 3. 34521

Möbel, echte Mahagoni und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren in reiferer Auswahl. Szargasse 3. Telephon 18-22. 34518

Lizitations-Möbel. Teppiche, Luster verkaufe billigt wegen Ueberfiedlung. Nagy Endre, Dob-utca 22. 34534

25% Ersparniß! 300 Zimmer Tischler- und Tapezierer-Möbel in allen modernen Stilarten und Holzgattungen von einfachster bis feinsten Ausführung zu staunend billigen Preisen gegen Garantie zu verkaufen. Magyar Bator Aruház, Károly-körút 28 (Gerlőczy-utca sarak, központi városház-épület). 34502

Arverésekről uraságoktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Levelezőlapra azonnal jövek. Barth, Szövetség-u. 28/a. 1307

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder au. bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager Balás u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefausten Möbel wird von Bankinstitut bejagt, der Käufer schubdet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise bezahlen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilhaftigkeit noch zu sonstigen Ausgabem.

Möbel, 2 Chiffone, 2 Bettstüch, 2 Nachttischchen, 1 Waschtisch, echte Marmorplatte mit Spiegel-Ruffag, moderne Ausfühung, matt, Ruß, Werth fl. 300, zu haben für fl. 165.

Beraktározási vállalat, VeresPálné-utca 12, I. em. (volt Zöldfa-utca). 34962

Gediegene Salonmöbel preiswürdig zu verkaufen. Besichtigung von 2-4. VI., Nagy János-utca 15, I. 2. 1371

Teppiche, gebrauchte Perjer, Speise- und Salonteppeche Karamanie, Vorhänge, alles äußerst billig. Szargasse 3, Nagy Zsigmond. 34520

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, kölemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 1342

Englische Lederkassette, echt, fl. 150, komplettes majestives Schlafzimmer fl. 170. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 1345

Elegante Möbel von erstklassigen Tischler- und Tapezierer-Meistern ausgeführt, zu haben per Cassa und auf Kredit bei der Mübutor-kereskedelmi Részvénytársaság, Budapest, IV., Váci-utca 9, im Prachtlokal. Möbelfabrik 1, Krone. Telephon 71-52. 1370

Elegante Saloneinrichtung mit Prachtspiegel und Gas-luster aus freier Hand zu verkaufen. IX., Gát-utca 36, I. 10. 1326

Ueberfiedlung mit Möbelwagen Loko und Provinz, Verpackung von Möbeln und Kunstgegenständen, Einlagerungen in trockene Räumlichkeiten übernimmt zu soliden Preisen Salomon Berger, Komnitzer-utca 7. 1320

Gold-Barockgarnitur sammt Tisch und Consolspiegel, Delgemälde, alte Kupferstiche u. veräußlich. II., Margit-körút 48, I. Thür 6. 1335

Realitäten

Epitkezéseket, terve-zéseket, átalakításokat bárhol elvállal tehermentes telkeket törlesztésre felépíti, házakat veszek, eladok. Borsody, Rákóczi-ut 71. Telephon. 21625

Eladó birtok. Budapest egy órányira, Ócsa község közelében a vasuti állomástól három kilométerre az új vasuti megállóhelytől egy kilométerre circa 500 magyar hold (1200 öles) parcellákban eladó, 5 holdtól feljebb, holdankint 150-160 forintig. Szőlőtelepítésre is rendkívül alkalmas. Bövebb felvilágosítást ad Farkas László tulajdonos (lakik: Felsőbabad u. p. Ócsa, Pestmegye). 922

Urasági kastély. Budapesttől egy órányira, Ócsa községben, eladó tágas, szép urasági kastély, jutányos áron. Igen szép park, vízvezeték, melegeház, minden szükséges melléképület. Bövebbet: Farkas László tulajdonos, Felsőbabad, u. p. Ócsa, Pest-m. 920

Wer Gut verkaufen, parzelliren, kaufen oder belehnen will, gebe seine Adresse der „Allgemeinen Vermittlungs-Unternehmung“, Budapest, Sziv-utca 3, befannt. 34937

Eladó telkek. Budapesttől egy órányira, Ócsa község belterületének felső részével és a vasuti állomással közvetlenül szomszédos 140 magyar hold (1200 öles) eladó. Ház- vagy villaépítő-szövetkezeteknek igen előnyös. Egészben vagy kisebb-nagyobb részletekben. Bövebbet: Farkas László tulajdonos, Felsőbabad, u. p. Ócsa, Pestmegye. 921

Villa, Villengründe sind zu verkaufen. Dfen, Rosenhügel. Näheres dr. Tóth, Müller-gasse 9. 99834

Grund in Hüttvösvölgy zu verkaufen. Wainnergasse 30, Hausmeister. 22400

Pachtung bis 20.000 Joch suche im Auftrage m. Kommitentent. Bedingung prima Boden. Offerte nur von Eigenthümern erbeten an die „Allgemeine Vermittlungs-Unternehmung“, Budapest, Sziv-utca 3, dem nur solche werden berücksichtigt. 34936

Villa in Duna-Paracht, 40 Minuten von der Hauptstadt, neben 2 Bahnen, Bijanal- und Staatsbahn, elegant ausgestattet, Hochparterre, große Veranda, durchwegs hartes Material, 3 Zimmer, tapetirt, Küche, engl. Kofet, Hünerhof, schöner Keller, großer Obstgarten, prachtvoller Vorgarten, wunderbares Trinkwasser ist Familienverhältniße halber zu verkaufen. Agenten ausgehloffen. Näh. in der Expedition. 1315

Öcsö birtokeladás. Szilágy megyében prima 2000 holdas Szamosmenti sik birtok, elegandó épületekkel, holdankint 110 forint. Gazdatiszt Kéthalom, Szolnok-megye. 1360

Villa eladó, négy szoba, fűthető verandával. Rózsadomb, Aldás-utca 12. 22477

Wietlung u. Vermietlung

Billige, schöne Villa in M.-Besnyó, Gaus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Schuppen, Keller, alles möblirt. Große Weingärten mit edlen Trauben, schöner Wiesengarten, Regeibahn. Große Veranda. 4800 □-Klafter ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stadthaus-gasse 10, II. Stad 13. 34191

Villa, elegant möblirt, in schattigem Garten, modernster Komfort, am Rosenhügel zu vermieten. Näheres Rákóczi-ut 2. 1035

Klubnak vagy bármely nagy vállalatnak alkalmas több teremből álló 1. emeleti diszes helyiség kiadó. VIII., Rákóczi-ut 17, I. em. 1346

Eine Villa mit 3 Cassenzimmern, Badezimmer, Veranda, Küche, Speis, Waschküche und Keller mit 300 Quadratklaster Küchengarten für Sommer oder ganzer Jahr am 1. Mai zu vermieten. Näheres Rákóczi-ut 86, földsz. 2, Almási Pál-telep megállóhely, Dietrich-ut 11-13. 22469

Gewöbllokal per Mai vermietbar. 450 fl. Akácza-utca 57. 22475

Bücher.

Könyveket, könyvtárakat minden nyelven állandóan legmagasabb áron vásárolnak Kohn testvérek, Váci-körút 24 és Andrassy-ut 37. 34926